



Graubünden reformiert
Grischun reformà
Grigioni riformato

2025

Amtsbericht des Kirchenrats



Herausgeber

Evangelischer Kirchenrat Graubünden
Georg Felix, Kirchenratsaktuar

Erschienen

Mai 2026

Titelbild

Jachen Wehrli führt anlässlich der Langen Nacht der Kirchen in der Kirche Trimmis sein «3. Testament» auf.

Auflage

750 Exemplare

Redaktion und Gestaltung

Stefan Hügli und Jan Roth, Stabsstelle Kommunikation

Zu beziehen bei

Evangelischer Kirchenrat
Loëstrasse 60
7000 Chur
+41 (0)81 257 11 00
landeskirche@gr-ref.ch

PDF-Version

gr-ref.ch/amtsbericht

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

«Lievit madre» bedeutet übersetzt «Mutterhefe». Ein kleines bisschen davon reicht aus, um zusammen mit Wasser, Mehl, Salz und Zeit mit blossen Händen ein fein duftendes Sauerteigbrot – ein kleines Wunder – entstehen zu lassen. Was dabei fasziniert: Ein kleiner Anteil Hefe genügt, um einen ganzen Teig zu durchsäuern. Sie verleiht ihm Kraft, lässt ihn wachsen und lebendig werden. Das geschieht still und unscheinbar, aber voller Veränderungskraft.

Ähnlich wie der Sauerteig wirkt auch die Kirche: Sie kann viel Gutes wachsen lassen, oft still und unscheinbar. Ihre Stärke liegt im treuen Engagement vieler Menschen – im Alltag, im Dorf, in der Nachbarschaft und im täglichen Füreinander-Dasein.

Dort wird Kirche lebendig. Sie zeigt sich in der gelebten Nächstenliebe, in der religiösen Bildung von Kindern und Jugendlichen, im Begleiten und Trösten von Menschen in schwierigen Lebenssituationen oder auch im sorgfältigen Verwalten der ihr anvertrauten Ressourcen. Auf allen landeskirchlichen Ebenen, in den Kirchgemeinden wie auch in der Bündner Pfarrsynode, entfaltet unsere Kirche diese Kraft – stärkend und verbindend als Teil der heutigen Gesellschaft.

Ich lade Sie ein, im vorliegenden Amtsbericht die vielfältigen Spuren dieses Wirkens zu entdecken und sich daran zu erfreuen.

CARA LECTURA, CAR LECTUR

«Lievit madre» munta translatau «levon-mumma». Sper aua, frina, sal e temps drova ei mo in techet levon per far in bien paun odurus – ina pintga miracla. Quei che fascinescha: ina pintga purziun levon tonscha per entschadar l'entira pasta. Il levon dat forza, lai crescher e daventar viva la pasta. Quei succeda alla tgeua ed el tschelau, denton cun gronda forza.

Semegliont al paun cun levon agescha era la baselgia: Ella po far crescher bia dil bien, savens alla tgeua ed el tschelau. Sia fermezia ei igl engaschament fideivel da biars carstgauns – el mintgadi, el vitg, ella vischinonza e cun esser cheu in per l'auter

di per di. Leu daventa la baselgia viva. Ella semuossa en la carezia per il proxim, en la formaziun religiosa d'affons e giuvenils, egl accumpignar e consolar persunas ch'ein en grevas situaziuns da veta ni era ell'administraziun cunscienzusa dallas resursas che stattan a disposiziun. Sin tut ils scalems dalla baselgia cantunala, en las pleivs sco era en la Sinoda dil Grischun sviluppescha nossa baselgia sco part dalla societad d'ozildi quella forza – ina forza che rinforzescha e colligia.

Jeu envidel Vus da scuvierer en quest rapport uffical ils numerus fastitgs da quei agir e da selegrar da quels.

CARA LETTRICE, CARO LETTORE

Il lievito naturale e letteralmente «lievit madre». Ne basta pochissimo, combinato con acqua, farina, sale e tempo, per creare a mano un pane a lievitazione naturale dal profumo delicato: un piccolo miracolo. Ciò che affascina è che basta una piccola quantità per far lievitare l'impasto intero. Gli conferisce forza, lo fa crescere e prendere vita. Un processo che avviene in silenzio e discretamente, ma con un grande potere di trasformazione.

La chiesa agisce in modo simile al lievito madre: è in grado di far crescere del bene in quantità, spesso in modo silenzioso e discreto. La sua forza risiede nell'impegno fedele di molte persone – nella vita quotidiana, nel villaggio, fra vicini e nella convivenza di ogni giorno. È lì che la chiesa prende vita. Si manifesta nell'amore per il prossimo, attraverso l'educazione religiosa di bambini e giovani, accompagnando e confortando chi si trova in situazioni di vita difficili o gestendo con cura le risorse a lei affidate. A tutti i livelli della Chiesa cantonale, nelle parrocchie così come nel Sinodo pastorale grigionese, la nostra chiesa sviluppa questa forza – invigorando ed unendoci come parte integrante della società odierna.

Vi invito a scoprire e ad apprezzare nella presente relazione d'attività le molteplici manifestazioni di questa opera.

Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

Kirchenratspräsidentin, presidenta dil Cussegl-baselgia, presidente del Consiglio ecclesiastico

2025: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

PRÄSIDIALES

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

Der Kirchenrat erarbeitete die Legislaturziele für die Jahre 2025–2028. Im Kirchenratsaktuariat kam es zu einem personellen Wechsel: Pfr. Georg Felix übernahm das Amt von Pfr. Peter Wydler, der in den Ruhestand getreten ist. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses wurde ein Schlussbericht vorgelegt. Zweckmässige Stellvertretungslösungen in der Geschäftsleitung sind eine Herausforderung. Zur Umsetzung des Kirchgemeindegesetzes wurde ein Implementierungskonzept erarbeitet, um den Koordinations- und Unterstützungsbedarf der Kirchgemeinden abzudecken.

SYNODALES

*Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Dekan*

Die Nachwuchsförderung – ein Herzensanliegen – ist aufgegleist. Eine Arbeitsgruppe erstellte dafür ein Konzept, der Evangelische Grosse Rat (EGR) bewilligte CHF 1,75 Mio. Darin inbegriffen ist die Schaffung einer auf sieben Jahre befristeten 80-Prozent-Stelle. Kirchliche Berufe sollen zeitgemäss beworben und neue Zielgruppen auf das kirchliche Arbeitsfeld aufmerksam gemacht werden. Zudem soll ein neues Berufsbild die klassischen Kirchenberufe ergänzen. Das Projekt «Nachwuchsförderung» nährt die Hoffnung, dass die Bündner Kirche auch in dreissig Jahren noch flächendeckend das Evangelium verkünden und die Menschen begleiten kann.

STRUKTURELLES UND RECHTSFRAGEN

*Dr. Raphaela Holliger, Sils i.D.
Kirchenrätin*

Der EGR hat das Gesetzespaket «AHV 21» einstimmig verabschiedet. Die Anpassungen im landeskirchlichen Personal-, Zulassungs- und Weiterbildungsrecht berücksichtigen Rückmeldungen aus Kirchenregionen, Synode und Vorberatungskommission. Der Kirchenrat hat, gestützt auf die Gesetzesänderungen, die Verordnungen und Mustervorlagen angepasst bzw. er ist noch daran, einige anzupassen. Die Stellendotation ist abgeschlossen; alle Kirchgemeinden erhielten nach Gewährung des rechtlichen Gehörs eine entsprechende Verfügung. In zwei Kirchgemeinden wurde eine Kuratel errichtet, eine weitere Kirchgemeinde wird folgen, womit künftig fünf Kirchgemeinden unter Kuratel stehen werden.

FINANZEN UND INFRASTRUKTUR

*Hanspeter Wildi, Fanas
Kirchenrat*

Die Jahresrechnung schliesst trotz Mitgliederrückgang sehr positiv ab. Die Umsetzung des neuen Steuer- und Beitragsgesetzes brachte einen einmaligen ausserordentlichen Ertrag von CHF 1,32 Mio. Die Kultussteuer stieg dank guter Wirtschaftsentwicklung auf CHF 6,39 Mio. Zudem gab es einen Kursgewinn auf Anlagen von über CHF 1 Mio. Der Einnahmenüberschuss von CHF 3,86 Mio. wurde für die Vorfinanzierung kirchlicher Bauten, des Finanzausgleichs sowie von Wertschriften-Schwankungsreserven eingesetzt. Die Aufwände entfielen hauptsächlich auf den Finanzausgleich, Bausubventionen und Personalkosten und hielten sich im Rahmen des Budgets.

GEMEINDEENTWICKLUNG UND BILDUNG

*Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf
Kirchenrat*

Der erste Kurs «Religion unterrichten lernen» wurde erfolgreich abgeschlossen. Seit Frühjahr 2025 arbeitet ein Team an Unterrichtseinheiten für das neue digitale Lehrmittel. Ein weiteres Ziel ist es, die Anzahl der Schulen, die im Untergymnasium Religionsunterricht anbieten, zu erhöhen. Die Abteilung Kirchliches Leben bereitete sich auf die Umsetzung des neuen Kirchengesetzes vor. Neue Projekte wie die Kinderkirchentage oder die Konfnacht «Tras la notg» sind in Vorbereitung. Auch wurden die ersten Visitationen von Kirchenregionen vorbereitet und durchgeführt.

SPEZIALSELSORGE UND BERATUNG

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

«Klinische Seelsorge ist mehr als ein Gespräch – sie bedeutet achtsame Begleitung in Zeiten von Krankheit und existenziellen Krisen.» Mit der Rehaklinik Chur der Klinikgruppe Valens wurde neu eine Zusammenarbeit beschlossen. Den Seelsorgeauftrag übernahm Pfrn. Kirstin Schneebeli. Pfr. Rolf Bärtsch war im Hospiz in Maienfeld tätig – als Nachfolger von Pfr. Simon Becker und Pfrn. Evelyn Cremer. Das Projekt mit dem Palliativen Brückendienst Graubünden ist gestartet. Das Seelsorgeteam besteht aus Pfr. Kaspar Kunz und Pfr. Dirk Schulz.

MISSION, ÖKUMENE, DIAKONIE

*Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin*

Der Fokus lag auf der Zusammenarbeit mit den Kommissionen sowie mit dem Fachbereich Migration und Weltweite Kirche. Ein weiterer Schwerpunkt war der Abschluss des Pfingstprojekts 2023 – 2025 («God Helps Uganda») sowie die Vorbereitung des Pfingstprojekts 2026 – 2028 («Little Bridge Armenien»). Der Austausch mit HEKS wurde weitergeführt; der Kirchenrat unterstützte Menschen in akuten Notsituationen in Myanmar und Blatten VS. Auf gesamtschweizerischer Ebene erhielt die Landeskirche durch Diakonie Schweiz wichtige Impulse zur Nachwuchsförderung und zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der diakonischen Arbeit.

AUSSENBEZIEHUNGEN UND GESELLSCHAFTSFRAGEN

*Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér
Kirchenrat*

Die EKS und die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) haben 2025 das 1700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa zu Anlass genommen, mit Feiern, Publikationen und Diskussionen neue Impulse für die Zukunft der Kirche zu setzen. Die Synode der EKS beschloss, die Mitgliederbeiträge ab 2028 um 10 Prozent zu senken und das Leistungsprofil der EKS entsprechend anzupassen. Der Kirchenrat erarbeitete zu den wichtigen Geschäften der EKS Positionen und brachte sie in die Debatte ein.

INHALT

2025: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	2
INHALT	4
DEPARTEMENT 0: PRÄSIDIALES	10
0.0 EINLEITUNG	10
0.1 KIRCHENRAT	10
0.1.1 Tätigkeit der Gesamtbehörde	10
0.1.2 Kontaktpflege	11
0.1.3 Kirchenrätliche Delegationen	11
0.1.4 Kantonale Kirchenpräsidien Ostschweiz	11
0.2 VERWALTUNG UND ARCHIV	11
0.2.1 Geschäftsleitung	11
0.2.2 Aktuariat und Zentrale Dienste	11
0.2.3 Archiv und Archivkommission	12
0.3 KOMMUNIKATION UND KIRCHLICHE MEDIENARBEIT	12
0.3.1 Stabstelle Kommunikation	12
0.3.2 reformiert.Bündner Kirchenbote	12
0.3.3 Cumissiun ecclesiastica dal Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)	13
0.3.4 Commissione per i mezzi di comunicazione (CMC)	13
0.3.5 Lokalradio	13
0.3.6 Reformierte Medien	13
0.3.7 Übersetzungen	13
DEPARTEMENT 1: SYNODALES	14
1.0 EINLEITUNG	14
1.1 SYNODE	14
1.1.1 Verhandlungen	14
1.1.2 Ordinationen und Aufnahmen	15
1.1.3 Wegzüge und Austritte von Synodalen	15
1.1.4 Verstorbene Synodale	15
1.1.5 Besetzung der Pfarrämter	15
1.1.6 Wahlen	15
1.1.7 Anträge der Synode	15
1.1.8 Synodale Arbeitstagung	15
1.1.9 Pastoralbibliothek	15
1.1.10 Synodalkasse	16
1.2 DEKANAT	16
1.2.1 Provisionen	16
1.2.2 Stellvertretungen und Aushilfen	16
1.2.3 Laienpredigerinnen und Laienprediger	16
1.2.4 Vermittlung und Beratung	16
1.2.5 Regionale Pastorkonferenzen	17

1.3	SYNODALE KOMMISSIONEN	17
1.3.1	Personalkommission	17
1.3.2	Liturgiekommission	17
1.4	THEOLOGISCHE AUS- UND WEITERBILDUNG	17
1.4.1	Theologische Nachwuchsförderung	17
1.4.2	Studierende der Theologie	18
1.4.3	Ekklesiologisch-praktisches Semester (EPS) und Vikariate	18
1.4.4	Konkordat	18
1.4.5	Evangelischer Theologiekurs (ETK)	18
1.5	KIRCHENMUSIK UND LITURGIE	21
1.5.1	Kirchenmusik in Graubünden	21
1.5.2	Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)	21
	DEPARTEMENT 2: STRUKTURELLES UND RECHTSFRAGEN	22
2.0	EINLEITUNG	22
2.1	EVANGELISCHER GROSSER RAT (EGR)	22
2.2	LANDESKIRCHLICHE REKURSKOMMISSION	23
2.3	RECHTSFRAGEN	23
2.3.1	Kirchliche Gesetzessammlung	23
2.3.2	Umsetzung Kirchenverfassung	23
2.3.3	Vernehmlassungen zu Gesetzgebungsprojekten des Kantons Graubünden	23
2.3.4	Rechtsberatung	23
2.3.5	Datenschutzberatung	24
2.4	KIRCHENREGIONEN	24
2.4.1	Strukturelle Veränderungen	24
2.4.2	Ausschreiben	24
2.4.3	Berichte	24
2.4.4	Anträge, Anregungen und Fragen	24
2.4.5	Visitationen	25
2.5	KIRCHGEMEINDEN	25
2.5.1	Strukturelle Veränderungen (Pastorationsgemeinschaften, Fusionen)	25
2.5.2	Kirchgemeindeordnungen	25
2.5.3	Genehmigung Arbeitsverträge	25
2.5.4	Aufsichtsrechtliche Tätigkeiten	25
	DEPARTEMENT 3: FINANZEN UND INFRASTRUKTUR	26
3.0	EINLEITUNG	26
3.1	KANTONALE EVANGELISCHE KIRCHENKASSE (KEK) UND KIRCHLICHE BAUTEN	26
3.1.1	Finanzkommission und Verwaltung der KEK	26

3.1.2	Besoldung der Pfarrpersonen	27
3.1.3	Pensionskasse	27
3.1.4	Finanzausgleich	27
3.1.5	Bauberatung und Beiträge an kirchliche Bauten	27
3.1.6	Kirchensteuern	28
3.1.7	Vermögenserträge	28
3.2	LIEGENSCHAFTEN	28
3.2.1	Liegenschaften im Finanzvermögen	28
3.2.2	Liegenschaften im Verwaltungsvermögen	28
3.3	STIFTUNGSAUFSICHT	28
3.3.1	Aufsicht des Kirchenrates	28
3.3.2	Fundaziuns Anton Cadonau	28
3.4	BERICHTE DER SELBSTSTÄNDIGEN ORGANISATIONEN	29
3.4.1	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein Graubünden	29
3.4.2	Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden	29
3.4.3	Bündnerischer Evangelischer Waisenhilfsverein	29
3.5	WEITERE RECHNUNGEN UND FONDS DER LANDESKIRCHE	30
3.5.1	Fonds und Stiftungen im Fremdkapital	30
3.5.2	Fonds und Stiftungen im Eigenkapital	30
3.5.3	Weitere Fonds	31
	DEPARTEMENT 4: GEMEINDEENTWICKLUNG UND BILDUNG	32
4.0	EINLEITUNG	32
4.1	KIRCHLICHES LEBEN	32
4.1.1	Kinder, Familien, Generationen	32
4.1.2	Religionspädagogik in der Schule	34
4.1.3	Jugend und junge Erwachsene	34
4.1.4	Behördenbildung, Personalentwicklung und Erwachsenenbildung	34
4.1.5	Gemeindediakonie, Freiwilligenarbeit und Organisationsberatung	34
4.1.6	Kirche im Tourismus und Marketing	34
4.2	WEITERBILDUNG	35
4.2.1	Weiterbildung der angestellten Mitarbeitenden, Weiterbildungskonferenz	35
4.2.2	Weiterbildung der freiwilligen Mitarbeitenden	35
4.2.3	Weiterbildung der Behördenmitglieder	35
4.3	KIRCHLICHE MEDIOTHEK	35
4.4	BEGLEITKOMMISSION KIRCHLICHES LEBEN	37
4.5	VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN	37
4.5.1	Mitwirkung durch landeskirchliche Vertretung/Delegation	37
4.5.2	Finanzielle Unterstützung	37

DEPARTEMENT 5: SPEZIALSEELSORGE UND BERATUNG	38
5.0 EINLEITUNG	38
5.1 SPEZIALSEELSORGE	38
5.1.1 Spital- und Klinikseelsorge	38
5.1.2 Seelsorge im Hospiz	39
5.1.3 Pfarramt für Menschen mit einer Behinderung	39
5.1.4 Gehörlosenpfarramt	40
5.1.5 Seelsorge im Strafvollzug	40
5.1.6 Armeeseelsorge	40
5.1.7 Palliativer Brückendienst	40
5.2 BERATUNG	41
5.2.1 Paar- und Lebensberatung Paarlando	41
5.3 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN	41
5.3.1 Mitwirkung durch landeskirchliche Vertretung/Delegation	41
5.3.2 Finanzielle Unterstützung	42
DEPARTEMENT 6: MISSION, ÖKUMENE, DIAKONIE	44
6.0 EINLEITUNG	44
6.1 MIGRATION, INTEGRATION UND WELTWEITE KIRCHE	44
6.1.1 Interreligiöser Dialog	44
6.1.2 Kommission Migration	45
6.1.3 Weltweite Kirche	45
6.1.4 Migration und Weltweite Kirche	45
6.1.5 Katastrophenhilfe	45
6.2 WERKE	46
6.2.1 Mission 21	46
6.2.2 Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS)	46
6.3 ÖKUMENE	46
6.3.1 Interkonfessionelle Gesprächskommission	46
6.3.2 Römisch-katholische Kirche	46
6.4 DIAKONIE	47
6.4.1 Diakonatskapitel	47
6.4.2 Sozialdiakonische Ausbildung	47
6.4.3 Diakonie Schweiz	47
6.5 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN	48
6.5.1 Mitwirkung durch landeskirchliche Vertretung/Delegation	48

DEPARTEMENT 7: AUSSENBEZIEHUNGEN UND GESELLSCHAFTSFRAGEN	50
7.0 EINLEITUNG	50
7.1 EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE SCHWEIZ (EKS)	50
7.1.1 Aus den Tätigkeiten	50
7.1.2 Versammlungen	51
7.1.3 Konferenzen	51
7.1.4 Kommissionen	52
7.1.5 Schutz der persönlichen Integrität	52
7.2 DEUTSCHSCHWEIZERISCHE KIRCHENKONFERENZ (KIKO)	53
7.3 KANTONALKIRCHEN / INTERKANTONALE ORGANISATIONEN	54
7.4 KIRCHENBEZIEHUNGEN AUSLAND	54
7.4.1 Waldenserkirche	54
7.4.2 Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) / Conférence des Églises protestantes des pays latins d'Europe (CEPPLE)	54
7.4.3 Grenzüberschreitende Arbeiten	54
7.4.4 Wartensee-Vereinbarung	55
7.5 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN	55
7.5.1 Finanzielle Unterstützung	55
KANTONALE EVANGELISCHE KIRCHENKASSE GRAUBÜNDEN	57
Bericht zur Jahresrechnung	57
Bilanz per 31.12.2025	58
Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.2025	60
Revisionsbericht	64
Kollektenerträge	65
KENNZAHLEN DER LANDESKIRCHE	66
BEHÖRDEN, KOMMISSIONEN UND BEAUFTRAGTE	70
BILDNACHWEIS, ABKÜRZUNGEN	80

DEPARTEMENT 0

PRÄSIDIALES

Departementsvorsteherin: Erika Cahenzli-Philipp

Stellvertreter: Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl



0.0 EINLEITUNG

Ende März traf sich der Kirchenrat zu einer zweitägigen Retraite und arbeitete an den Legislaturzielen 2025 – 2028. Die Ziele greifen die aktuellen Herausforderungen auf und dienen dem Kirchenrat als Wegweiser für seine Arbeitsschwerpunkte in diesen vier Jahren. Mit der Pensionierung von Kirchenratsaktuar Pfr. Peter Wydler musste eine Schlüsselstelle in der Verwaltung neu besetzt werden. Seit Februar ist Pfr. Georg Felix in dieser Funktion tätig.

Das Berichtsjahr war wie das letzte geprägt von den Umsetzungsarbeiten des neuen Kirchengesetzes sowie von der Festlegung der Stellendotationen für die Pfarrämter. Der EGR genehmigte im Juni mit grosser Zustimmung die Projektstelle «Nachwuchsförderung». Damit soll der drängenden Herausforderung des Fachkräftemangels begegnet werden. Die Stelle umfasst 80 Prozent und ist auf sieben Jahre befristet. Ziel ist es, Menschen für kirchliche Berufe zu gewinnen, Strukturen für Ausbildungsplätze zu schaffen und die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsfelder zu

fördern. Der Podcast «Eat Your Bible» stiess auf erfreuliche Resonanz. Er wurde jedoch auf Wunsch der Betreibenden nach 140 Folgen auf Ende des Berichtsjahrs eingestellt.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

0.1 KIRCHENRAT

0.1.1 TÄTIGKEIT DER GESAMTBEHÖRDE

Der Kirchenrat traf sich im Berichtsjahr zu zwölf ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Letztere waren erforderlich, um die Parameter der Stellendotationen sowie deren Grundlagen und Umsetzung vorzubereiten. So konnte der Zeitplan für dieses Geschäft eingehalten werden. Die endgültigen Dotationen wurden den Kirchgemeinden Ende November mitgeteilt. Insgesamt behandelte der Kirchenrat 504 Geschäfte, die dazugehörigen Unterlagen umfassten 3616 Seiten. Die Schwerpunkte lagen auf der Ausführung der Aufträge aus dem EGR, auf der Initiierung des Projekts «Nachwuchsförderung» sowie auf der Anpassung

der gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche aufgrund der Änderungen im AHV-Gesetz des Bundes. An seiner Retraite vom 27. und 28. April befasste sich der Kirchenrat mit den Legislaturzielen 2025 – 2028 und legte diese für seinen eigenen Bereich verbindlich fest. Hinzu kamen strategische Fragestellungen, insbesondere in den Bereichen Kommunikation und Marketing. Die Ratsmitglieder nahmen nach Möglichkeit an der Synode, der synodalen Arbeitstagung, den Sitzungen des EGR, der Zukunftstagung und der Tagung der landeskirchlichen Mitarbeitenden teil.

0.1.2 KONTAKTPFLEGE

Regierung des Kantons Graubünden

Der Kirchenrat trifft sich einmal pro Legislaturperiode mit der Bündner Regierung. Im Berichtsjahr fand kein solches Treffen statt. Der Kirchenrat plant unter dem Titel «Neujahrsegen» eine zusätzliche, neue Form des Zusammenkommens. Anfang 2027 soll ein solches Treffen erstmals stattfinden.

Katholische Landeskirche Graubünden

Im Berichtsjahr fand kein formelles Austauschtreffen mit der Verwaltungskommission statt. Es ergaben sich jedoch etliche Berührungspunkte mit dem neuen Generalvikar Peter Camenzind, der unter anderem der Juni-Sitzung des EGR beiwohnte und sich auch bei verschiedenen weiteren Themen offen und engagiert zeigte. In den einzelnen Arbeitsbereichen ergaben sich regelmässige Kontakte mit der Katholischen Landeskirche, so beispielsweise bei der Wahl einer neuen Mitarbeiterin für die Kirchliche Mediothek oder im Zusammenhang mit dem Religionsunterricht an der Mittelschule.

0.1.3 KIRCHENRÄTLICHE DELEGATIONEN

Im Berichtsjahr nahm der Kirchenrat verschiedene Einladungen an: Er war bei mehreren Pfarrinstallationen präsent, bei allen Sitzungen der Kirchenregionen sowie bei einigen Kirchgemeindeversammlungen.

0.1.4 KANTONALE KIRCHENPRÄSIDIEN OSTSCHWEIZ

Die Zusammenkunft der Kirchenräte von St. Gallen und Graubünden fand am 4. Juli in St. Gallen statt. Der Austausch brachte wertvolle Anregungen zum interreligiösen Dialog, zur Kirchenmusik und zur Behördenbildung.

0.2 VERWALTUNG UND ARCHIV

0.2.1 GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung der landeskirchlichen Dienste traf sich im Berichtsjahr zehnmal. Sie war an sämtlichen Sitzungen des Kirchenrats sowie an dessen Retraite mit dabei. Neben regelmässig eintreffenden Beitrags- und Unterstützungsgesuchen bearbeitete die Geschäftsleitung zahlreiche operationelle Anfragen, so beispielsweise zur Definition der Arbeitszeit bei Anlässen. Weiter behandelte sie etliche Geschäfte aus dem Kirchenrat. Diese ergaben sich insbesondere aus dem Massnahmenplan der Legislaturziele oder betrafen die Organisationsentwicklung. Zudem entstand einiges an Regelungsbedarf im Zuge der Einführung der Teams-Telefonie oder der Einrichtung neuer Datenablagen. Die Geschäftsleitung kümmerte sich dabei sowohl um die organisatorischen Belange als auch um die Schulung der landeskirchlichen Mitarbeitenden.

0.2.2 AKTUARIAT UND ZENTRALE DIENSTE

Die Abteilung Aktuariat und Zentrale Dienste nahm während des Berichtsjahres unverändert viele Anrufe, Postsendungen und E-Mails zur Weiterleitung und -bearbeitung entgegen, beantwortete Anfragen und versendete periodisch Informationen an Kirchgemeinden, Pfarrämter und Mitarbeitende bzw. Behördenmitglieder in den Kirchgemeinden und Kirchenregionen. Sie unterstützte Kirchgemeinden bei der Vorbereitung von Arbeitsverträgen und bearbeitete 57 Weiterbildungs- und Supervisionsgesuche.

Personell stand die Abteilung zeitweise vor Herausforderungen: Nach dem Wechsel der Leitung – auf Pfr. Peter Wydler folgte Anfang Jahr Pfr. Georg Felix – bezogen zwei Mitarbeitende nacheinander ihr Sabbatical, und die langjährige Mitarbeiterin Barbara Bertini trat ihren wohlverdienten Ruhestand an. Ihre Nachfolgerin ist Romana Lüchinger. Die Abteilung Aktuariat und Zentrale Dienste konnte ihre Aufgaben vollumfänglich erfüllen, dies auch dank eines Aushilfseinsatzes von Romana Lüchinger bereits vor dem eigentlichen Stellenantritt sowie dank der sechsmonatigen Mitarbeit einer externen Person im Rahmen der Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess.

Bild:

Der Kirchenrat: Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Pfr. Christoph Zingg, Barbara Gross, Erika Cahenzli-Philipp (Präsidentin), Hanspeter Wildi, Dr. Raphaela Holliger, Pfr. Jens Köhre (v.l.)



0.2.3 ARCHIV UND ARCHIVKOMMISSION

Die Archivkommission nahm in neuer Zusammensetzung mit nun fünf Mitgliedern ihre Arbeit auf. Die Erhöhung der Anzahl Kommissionsmitglieder erfolgte auf Basis der revidierten Archivverordnung. Die Kommission vollzog die turnusgemäss anstehenden ordentlichen Archivinspektionen. Sie tagte im Berichtsjahr zweimal, unter anderem um die Archivinspektionen vorzubereiten, zu begleiten und auszuwerten. Sie beriet ausserdem Kirchenregionen und Kirchgemeinden zu Themen der Archivführung, zur Zusammenlegung ehemals eigenständiger Archive oder zu Akten der vormaligen Kolloquien. In einer Bestandsaufnahme des Staatsarchivs erwies sich eine stattliche Anzahl landeskirchlicher Archivalien als restaurationsbedürftig. Die Archivkommission arbeitete hierfür ein Projekt aus, das für 2026 budgetiert wurde.

*0.1.1–0.2.3: Pfr. Georg Felix, Sagogn
Kirchenratsaktuar*

0.3 KOMMUNIKATION UND KIRCHLICHE MEDIENARBEIT

0.3.1 STABSTELLE KOMMUNIKATION

Die Landeskirche war am ersten «Hochzeitsfestival Graubünden» in Reichenau mit einem Stand präsent. Das Mitarbeitendenmagazin «DIALOG intern» liess junge Menschen zu Wort kommen: ein Messer-Duo aus Malans, eine frisch ausgebildete Fachlehrperson Religion aus Alvaneu sowie einen Gymnasiasten und angehenden Kirchenmusiker aus Maienfeld. Der Kommunikationskoffer mit Tools und Vorlagen für die Kommunikation in den Kirchgemeinden erhielt ein Update, die Struktur

der landeskirchlichen Website wurde verschlankt und die Suchfunktion optimiert. Der Podcast «Eat Your Bible» von Pfr. Josias Burger und Moderator Chris Strauch kam nach 140 (!) Folgen zu einem ehrenvollen Ende, ein Nachfolgeprojekt ist in Vorbereitung. Der Stelleninhaber informierte über wichtige landeskirchliche Themen und Sitzungen, erteilte Medienauskünfte und vermittelte Interviewkontakte. Er redigierte und gestaltete den Amtsbericht sowie diverse Drucksachen – darunter ein Kartenset zum 40-jährigen Bestehen des Evangelischen Theologiekurses in Graubünden. Nach zwölf Jahren verlässt Pfr. Stefan Hügli die Stabstelle Kommunikation. Der Kirchenrat hat als Nachfolger Jan Roth, Thusis, gewählt.

*Pfr. Stefan Hügli, Chur
Kommunikation*

0.3.2 REFORMIERT.BÜNDNER KIRCHENBOTE

Bei «reformiert.Bündner Kirchenbote» und der Herausgeberkommission (HGK) gab es im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Redaktorin Rita Gianelli bezog ein Sabbatical – sie wurde von Wolf Südbeck-Baur vertreten. Die Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur communicazion.ch für Vertretungen bei der Produktion der Gemeindeseiten wurde fortgeführt. Die HGK traf sich zu drei Sitzungen, am 18. Juni fand die Delegiertenversammlung des Vereins «reformiert.» in Landquart statt.

Im Berichtsjahr zeigte sich, dass die HGK vor verschiedenen Herausforderungen steht: Nachdem eine verstärkte Zusammenarbeit der regionalen Redaktionen nicht zustande gekommen ist, stellen sich Fragen bezüglich einer Zukunftsstrategie sowie betreffend Ressourcen. Auch eine bilaterale Zusammenarbeit mit einer zweiten Redaktion ist ein Thema. Im Weiteren stehen personelle Wechsel bei der Produktion der Gemeindeseiten an. Und schliesslich gibt es seitens einzelner Gemeinden Gestaltungswünsche, welche eine Überarbeitung des Layouts erfordern würden.

Eine repräsentative Befragung der Leserinnen und Leser durch das Institut DemoSCOPE wies eine erfreulich hohe Beachtung von Zeitung und Beilagen aus. Neu unterstützt «reformiert. Bündner Kirchenbote» ein Projekt zur Kompensation seiner CO₂-Emissionen finanziell und weist dies mit dem Label «myclimate» im Impressum aus.

*Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen
Präsident Herausgeberkommission*

0.3.3 CUMISSIUN ECCLESIASTICA DAL RADIO-TELEVISIUN SVIZRA RUMANTSCHA (RTR)

Die Cumissiu ecclesiastica traf sich am 19. November zur jährlichen Sitzung in Chur. Die Kommissionsmitglieder sowie ihre Gesprächspartnerinnen und -partner von Radio RTR besprachen rückblickend die Programm- und Themengestaltung der Sendung «Vita e cretta» und formulierten inhaltliche Vorschläge für das Jahr 2026. Auf Vorschlag der Kommission wurde eine Postkarte gestaltet, welche auf die Sendung aufmerksam macht.

*Pfr. Dr. Christoph Reutlinger, Tschlin
Mitglied der Cumissiu ecclesiastica*

0.3.4 COMMISSIONE PER I MEZZI DI COMUNICAZIONE (CMC)

Die CMC trat am 29. April in Lugano und am 23. September in Chur zu ihren beiden ordentlichen Sitzungen zusammen. Zu Beginn des Jahres wurde das Arbeitsverhältnis mit Lucia Cuocci nach dreijähriger Zusammenarbeit beendet. In der Folge veröffentlichte die CMC eine Ausschreibung für die Suche nach einer Fernsehjournalistin bzw. einem Fernsehjournalisten. Nach sorgfältiger Prüfung der eingegangenen Bewerbungen stellte sie Cristina Ferrari, Journalistin bei der Tessiner Tageszeitung «La Regione», als neue Verantwortliche für die Fernsehsendung «Segni dei Tempi» ein. Seit ihrem Amtsantritt am 1. Juli besteht das Redaktionsteam, welches für Radio-, Fernseh-, Web- und Printdienste der italienischsprachigen evangelischen Kirchen in der Schweiz zuständig ist, nun aus ihr, Gaëlle Courtens und Luisa Nitti.

*Pfrn. Simona Rauch, Vicosoprano
Kordinatorin italienischsprachige Medien*

0.3.5 LOKALRADIO

Die Produktion und wöchentliche Ausstrahlung der Radiosendung «Spirit» durch Somedia erfolgte im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen. Sitzungen oder Verhandlungen fanden im Berichtsjahr keine statt.

*Pfr. Georg Felix, Sagogn
Kirchenratsaktuar*

0.3.6 REFORMIERTE MEDIEN

Am 25. Juni fand in Zürich die Generalversammlung der Reformierten Medien (RM) statt. Im Bereich Radio/TV werden weiterhin gute Einschaltquoten erzielt, mit einer Reichweite, welche ohne die Partnerschaft mit SRF nicht möglich wäre. Die Kirchen tragen die Kosten für den Arbeitsaufwand der Radio-/TV-Beauftragten, alle weiteren Ausga-



ben übernimmt SRF. Der Newsletter von ref.ch wurde durch eine redaktionelle Einbettung der jeweiligen Nachrichten ergänzt. Dadurch sind sowohl die Klickzahlen als auch die Verweildauer auf diesem Kanal erfreulich gestiegen.

Laut Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist die finanzielle Lage der RM stabil. Dies ist das Ergebnis eines konsequenten Prozesses zur Effizienzsteigerung und Senkung der Betriebskosten – der Spardruck bleibt jedoch hoch. Als Nachfolgerin des zurückgetretenen Christoph Weber-Berg wurde Lilian Bachmann aus Luzern zur Vorstandspräsidentin gewählt.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

0.3.7 ÜBERSETZUNGEN

Folgende Übersetzungen wurden in Auftrag gegeben: Frühjahrs- und Herbstausschreiben, Einleitungstexte für die Botschaft zur Revision der landeskirchlichen Gesetzesgrundlagen im Rahmen der AHV-Revision, Anpassungen der landeskirchlichen Website.

Für die Übersetzungsarbeiten standen wie gewohnt erfahrene Fachpersonen zur Verfügung, die mit den Strukturen der Landeskirche bestens vertraut sind.

*Pfr. Georg Felix, Sagogn
Kirchenratsaktuar*

*Bild linke Seite:
Der neue und der scheidende Kirchenratsaktuar:
Pfr. Georg Felix (l.) und Pfr. Peter Wydler.*

*Bild rechte Seite:
Der Leiter des neu initiierten Projekts
«Nachwuchsförderung» Christian Feidner.*

DEPARTEMENT 1

SYNODALES

Departementsvorsteher: Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl

Stellvertreter: Pfr. Jens Köhre



1.0 EINLEITUNG

Knapp hundert Pfarrpersonen leisten im Kanton Graubünden tagtäglich verlässliche Arbeit – sei dies in Institutionen, in Kirchgemeinden oder bei der Landeskirche. Die Herausforderungen durch den schnellen gesellschaftlichen Wandel sind gross. Bewährte Strukturen werden hinterfragt, und es gilt, neue Wege zu finden und zu gehen. Es ist immer wieder beeindruckend, wie viel Kreativität Vorstände, Mitarbeitende und Freiwillige in den Kirchgemeinden zeigen. So entstehen neue Angebote, die sorgfältig begleitet werden müssen, damit sie ihre Wirkung entfalten können. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzen die Weiterbildungsangebote der Landeskirche. Auch die Synode beschäftigt sich intensiv mit aktuellen Fragen und sucht den Dialog. Schreib-Coach Sieglinde Geisel zeigte bei der Arbeitstagung, wie man Texte verfasst, die Aufmerksamkeit erregen. In der Synodalproposition von Pfrn. Maria Claudia Schneeberg ging es um die Begeisterung für Religion und Literatur. Mit Pfrn. Rita Famos, Präsidentin der EKS, diskutierte die Synode, ob und wie die Kirche zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Stellung

beziehen soll. Der Montagsgast an der Synode, Arnim Bröchle, CEO der Trumpf Schweiz AG, erinnerte daran, wie wichtig die Aufgabe der Kirchen ist, Werte in Wirtschaft und Gesellschaft zu vertreten.

*Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Dekan*

1.1 SYNODE

1.1.1 VERHANDLUNGEN

Die ordentliche Synode fand vom 26. bis zum 30. Juni in der Kirchgemeinde Seewis statt. Kirchgemeindepäsident Urs Hardegger begrüßte die Synodalen und blickte auf die Wirren der Gegenreformation zurück, die glücklicherweise längst der Vergangenheit angehören. Pfrn. Rita Famos hielt einen Vortrag zum Thema «Aus dem Hören dienen – im Tun und Lassen bezeugen. Wie reformierte Kirche Profil zeigt». Die Synode verabschiedete ihre Vernehmlassung zur Revision von Personalgesetz, Zulassungsgesetz sowie Weiterbildungsverordnung. Die Synodalproposition hielt Pfrn. Maria Claudia Schneeberg, Pontresina, zu «Viele fürchten

Verzückung. Religion und Literatur können verzücken, das macht ihren Reiz und ihre Lebendigkeit aus, aber auch ihre Gefahr». Korreferent war Dr. Andreas Mauz, Basel.

Das Dekanat leitete den Synodalgottesdienst mit Rezeption und Abendmahl, in welchem drei Pfarrpersonen in die Synode aufgenommen wurden. Die Synodalpredigt hielt Pfrn. Ivana Bendik. Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet von Rolf Rauber an der Orgel und vom Synodalchor unter der Leitung von Pfr. Jürg Scheibler.

Über die Verhandlungen und Beschlüsse der Synode liegt ein Bericht vor. Dieser wurde allen Synodalen sowie allen Mitgliedern des EGR zugestellt und kann auch auf der landeskirchlichen Internetseite heruntergeladen werden.

1.1.2 ORDINATIONEN UND AUFNAHMEN

Im Berichtsjahr fanden keine Ordinationen statt.

In die Synode aufgenommen wurden:

- Pfr. Hans-Martin Kätsch
Kirchgemeinde Andeer
- Pfrn. Judit-Boróka Keil
Kirchgemeinde Landquart
- Pfrn. Marie-Ursula Kind
Kirchgemeinde refurmo Oberengadin

Durch Entscheid des Dekanats wieder in die Synode aufgenommen wurde Pfr. Tobias Ulbrich, Kirchgemeinden Thusis und Ausserdomleschg.

1.1.3 WEGZÜGE UND AUSTRITTE VON SYNODALEN

Infolge Wegzugs traten aus der Synode aus:

- Pfr. Peter Wydler, Frauenfeld
- Pfrn. Dagmar Bertram, Scuol/Tarasp
- Pfrs. Helke und Rüdiger Döls, Malans
- Pfr. Patrice J. Baumann, Oberengadin
- Pfr. Jürg Scheibler, Avers/Ferrera

1.1.4 VERSTORBENE SYNODALE

Im Berichtsjahr verstarben keine Synodalen.

1.1.5 BESETZUNG DER PFARRÄMTER

Per 31. Dezember wurden die Pfarrämter der 72 Kirchgemeinden (davon 19 in Pastorationsgemeinschaften) durch 64 Synodale, drei Provisorinnen und Provisoren sowie 13 Stellvertreterinnen und Stellvertreter betreut.

1.1.6 WAHLEN

Die Synode wählte an der ordentlichen Versammlung:

- ein Mitglied der Rekurskommission:
Pfrn. Miriam Neubert
- als Vizekanzelar:
Pfr. Georg Felix, Sagogn
- als Synodalpredigerin 2026:
Pfrn. Marianne Strub, Ardez
- als Synodalproponent 2026:
Pfr. Dirk Schulz, Grüşch
- als Gesangsleitung 2026:
Pfrn. Lia Anderfuhren, Seewis;
Pfrn. Ursula Müller-Weigl, Arosa;
Pfr. Alistair Murray, Versam;
Pfr. Tobias Ulbrich, Thusis
- als Synodalort 2026:
Kirchgemeinde Flims

1.1.7 ANTRÄGE DER SYNODE

Die Synode stellte keine Anträge an den Kirchenrat.

1.1.8 SYNODALE ARBEITSTAGUNG

Das Dekanat lud am 3. und 4. Februar zu einer Arbeitstagung unter dem Titel «Schreiben im Flow» nach Chur ein. Schreib-Coach Sieglinde Geisel gab Impulse zur Philosophie und zum Handwerk des Schreibens. Die Teilnehmenden setzten Schreibübungen um und präsentierten die entstandenen Werkstücke.

1.1.1–1.1.8: Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch, Kanzellarin der Synode

1.1.9 PASTORALBIBLIOTHEK

Abgesehen von Periodika hat der Stelleninhaber rund 100 Medien, überwiegend gedruckte Bücher, im Wert von CHF 12'000 erworben. Ein Beispiel dafür ist das Werk «Dietrich Bonhoeffer in einer globalen Zeit / in a Global Era». An der Synode in Seewis informierte der Pastoralbibliothekar gemeinsam mit Nadine Wallaschek, Leiterin der Kantonsbibliothek Graubünden, über die digitalen Angebote der Pastoralbibliothek. Gegenstand von Abklärungen war, wie in der Pastoralbibliothek die Mediennutzung unter Wahrung des Datenschut-

Bild:

Die Synode hat drei neue Pfarrpersonen aufgenommen: Vizedekane Simone Straub und Albrecht Merkel, die neuen Synodale Judit-Boróka Keil, Hans-Martin Kätsch und Marie-Ursula Kind, Dekan Thomas Müller-Weigl (v.l.)

zes besser erfasst und ausgewertet werden könnte. Im Herbst suchte der Stelleninhaber im Auftrag der Archivkommission der Landeskirche nach wertvollen Folianten der Pastoralbibliothek. Zudem legte er eine Liste restaurationswürdiger Schätze vor, darunter kunstvoll gedruckte Bibeln in rätomanischen Idiomen.

*Pfr. Dr. Simon Becker, Schiers
Pastoralbibliothekar*

1.1.10 SYNODALKASSE

Es wurden keine Mittel aus der Synodalkasse verwendet.

1.2 DEKANAT

1.2.1 PROVISIONEN

Per 31. Dezember waren drei Pfarrpersonen mit einer Erlaubnis zur vorläufigen Ausübung des Pfarramts tätig:

- Pfr. Thilo Neuhaus, Kirchgemeinde Val d'Alvra
- Pfr. Stefan Schori, Kirchgemeinde Tamins/Bonaduz/Rhazüns
- Pfr. Adorján Török-Csingó, Kirchgemeinde Zizers

Drei aus dem Ausland kommende Pfarrpersonen absolvierten ein Hospitationspraktikum in einer Bündner Kirchgemeinde. Das Dekanat wies einem Provisor eine Pfarrerin als Mentorin zu. Es führte verschiedene Vorabklärungen zu Provisoraten durch und begleitete die neuen Pfarrpersonen, um ihr Einleben in der Kirchgemeinde und in der Bündner Kirche zu unterstützen.

1.2.2 STELLVERTRETUNGEN UND AUSHILFEN

Eine Liste mit Personen, die sich für pfarramtliche Stellvertretungen und Aushilfen zur Verfügung stellen, kann auf der Internetseite der Landeskirche heruntergeladen werden. Das Dekanat hat verschiedene Anfragen von Kirchgemeinden sowie von Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und -diakonen, Theologiestudierenden sowie Laienpredigerinnen und -predigern behandelt.

1.2.3 LAIENPREDIGERINNEN UND LAIENPREDIGER

Ende 2025 besaßen 22 Personen eine Laienpredigerlaubnis:

- Peter Anderfuhren, Valendas, bis zur Synode 2028
- Helmut Andres, Parsonz, bis zur Synode 2026
- Seraina Guler, Sent, bis zur Synode 2026

- Fadri Häfner, Guarda, bis zur Synode 2029
- Katharina Heitz-Frey, Thusis, bis zur Synode 2028
- Hanspeter Joos, Landquart, bis zur Synode 2026
- Hans-Peter Jost, Wiesen, bis zur Synode 2029
- Martin Kessler, Klosters Dorf, bis zur Synode 2029
- Hanspeter Kühni, Samedan, bis zur Synode 2029
- Othmar Lässer, Samedan, bis zur Synode 2028
- David Lederer, Dalin, bis zur Synode 2026
- Henk Melcherts, Haldenstein, bis zur Synode 2029
- Andrea Neumann, Tartar, bis zur Synode 2027
- Christian Pfeiffer, Davos Dorf, bis zur Synode 2026
- Thomas Richli, Zizers, bis zur Synode 2029
- Alex Schaub, Serneus, bis zur Synode 2027
- Sascha Skwartz, Davos Dorf, bis zur Synode 2026
- Edi Wäfler, Domat/Ems, bis zur Synode 2026
- Hanspeter Walther, Fürstenaubruck, bis zur Synode 2026
- Martha Wellauer-Kuratli, Davos Platz, bis zur Synode 2027
- Marlies Widmer, Schmitten, bis zur Synode 2028
- Anita Zysset, Zizers, bis zur Synode 2029

Die Kirchenregionen können geeignete Personen für den Laienpredigtendienst vorschlagen. Das Dekanat erteilt eine Erlaubnis für vier Jahre, eine Erneuerung ist möglich.

1.2.4 VERMITTLUNG UND BERATUNG

Das Dekanat traf sich mit dem Vorstand des Diakonatskapitels, um die Begleitung von Sozialdiakoninnen und -diakonen, die neu im Kanton arbeiten, festzulegen. Es verfasste eine Stellungnahme zum «Notfallplan Pfarrmangel», die es an den Kirchenrat weiterleitete. Die Geschäftsordnung der Synode musste an das neue AHV-Gesetz und die entsprechenden kirchlichen Gesetze angepasst werden. Das Dekanat erarbeitete zuhanden der Synode einen Vorschlag. Der Dekan und weitere



Mitglieder des Dekanats führten auf Wunsch von Pfarrpersonen und Kirchenvorständen verschiedene vermittelnde und beratende Gespräche. Auch einzelne Kirchgemeindemitglieder wandten sich mit ihren Anliegen an das Dekanat.

1.2.5 REGIONALE PASTORALKONFERENZEN

Im Berichtsjahr bat das Dekanat die regionalen Pastorkonferenzen um Wahlvorschläge und um die Vorbereitung einer Vernehmlassung. Die Konferenzen bearbeiteten eigene Themen und pflegten den Kontakt unter ihren Mitgliedern.

1.2.1–1.2.5: Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch, Kanzellarin der Synode

1.3 SYNODALE KOMMISSIONEN

1.3.1 PERSONALKOMMISSION

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder der Personalkommission zu fünf Sitzungen. Mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen wurden auf deren Wunsch einzelne oder mehrere Beratungsgespräche geführt. Auch nahm man Kontakt zu Pfarrkolleginnen und -kollegen auf, die erst seit Kurzem Teil der Synode sind. Die Kommission verfasste ein Merkblatt für längere Absenzen im Pfarramt, mit dem Ziel, Kirchgemeinden bei der Organisation einer Stellvertretung, beispielsweise im Falle von Krankheit, Mutterschaftsurlaub oder Vakanz, zu unterstützen. Die Kommission stellte das Merkblatt an der Synode vor. Es soll gleichzeitig als Anstoss wirken, um über konkrete Regelungen im Bereich Mutterschaft und Elternzeit zu diskutieren.

*Pfrn. Wilma Finze-Michaelsen, Igis
Kommissionspräsidentin*



1.3.2 LITURGIEKOMMISSION

Die Liturgiekommission hatte im Berichtsjahr keinen Auftrag, weshalb auch keine Sitzungen stattgefunden haben.

*Pfrn. Gisella Belleri, Rhäzüns
Kommissionspräsidentin*

1.4. THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

1.4.1 THEOLOGISCHE NACHWUCHSFÖRDERUNG

Der Schwerpunkt liegt auf der gezielten Kontaktpflege zu Theologiestudierenden aus dem Kanton Graubünden sowie zu Studierenden, die sich für eine spätere Tätigkeit im Kanton interessieren oder hier bereits ihr Lernvikariat absolvieren. Ziel der Beauftragung ist es, frühzeitig Beziehungen aufzubauen, über kirchliche Arbeitsfelder im Kanton zu informieren und ganz allgemein Ansprechperson zu sein.

Bild links:

Sie hielten die Synodalproposition: Pfrn. Maria Claudia Schneebeli und Korreferent Dr. Andreas Mauz.

Bild rechts:

Pfrn. Rita Famos (l.) hielt einen Vortrag zum Thema «Aus dem Hören dienen – im Tun und Lassen bezeugen. Wie reformierte Kirche Profil zeigt»; hier zusammen mit Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp.

Die Beauftragte hat neue Studierende persönlich kontaktiert und bei praktischen Fragen unterstützt. In Vorbereitung ist ein Austauschtreffen mit Studierenden, dem Dekan sowie der für die Nachwuchsförderung verantwortlichen Person. Ziele dieses Treffens sind das gegenseitige Kennenlernen, der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung untereinander. An den Perspektiventagen für Theologiestudierende auf Gut Ralligen am Thunersee gewährte die Bündner Vertreterin Einblicke in die pfarramtliche Tätigkeit im Berggebiet und machte auf die besonderen Chancen kirchlicher Arbeit in unserem Kanton aufmerksam.

*Pfrn. Janine Schweizer, Davos Platz
Kirchenrätliche Beauftragte*

1.4.2 STUDIERENDE DER THEOLOGIE

Im Berichtsjahr war eine Studierende aus Graubünden an einer Theologischen Fakultät immatrikuliert.

1.4.3. EKKLESIOLOGISCH-PRAKTISCHES SEMESTER (EPS) UND VIKARIATE

Im Berichtsjahr absolvierte Martin Perl das Ekklesiologisch-praktische Semester in der Kirchgemeinde Arosa. Folgende Personen begannen im August mit dem Vikariat:

- Romana Giossi, Kirchgemeinde Valsot
- Vera Husfeldt, Kirchgemeinde Malans
- Martin Perl, Kirchgemeinde Flims

*1.4.2–1.4.3: Pfrn. Ursina Hardegger, Davos
Frauenkirch, Stellvertretende Kirchenratsaktuarin*

1.4.4 KONKORDAT

Das Konkordat für die Pfarrausbildung befasste sich mit verschiedenen Massnahmen gegen den Fachkräftemangel. Durch die Öffnung des QUEST-Studiengangs für Bachelor-Absolvent/-innen hat sich die Anzahl interessierter Personen verdoppelt. Für die Erststudiengänger/-innen haben sich zwanzig Kantonalkirchen und drei theologische Fakultäten auf eine neue Form des Bachelorstudiums mit integriertem EPS geeinigt. Somit sollen ab August 2028 Personen, die den Bachelor-Studiengang erfolgreich abgeschlossen haben, in Kirchgemeinden, Kirchenregionen oder auf Ebene der Kantonalkirchen eine befristete Zeit als theologische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sein können. Voraussetzung dafür ist, dass sie das EPS absolviert, den Wahlpflicht-Bereich «Praktische Theologie» integriert und die kirchliche Eignungsklä rung erfolgreich durchlaufen haben. Berufsbegleitend sollen sie dann innerhalb von vier Jahren den Master in Theologie abschliessen. Die

Landeskirchen haben bis 2027 Zeit, ihre Rechtsgrundlagen entsprechend anzupassen. Weniger weit ist man bei den Personen ab 55 Jahren als Pfarrassistenzen für Zeiten einer Mangellage. Klar ist, dass es mindestens ein halbes Jahr Ausbildung braucht, damit die Personen in Teams eingesetzt werden können. Jede Landeskirche soll selber entscheiden, ob sie geeignete Personen ausbilden und einsetzen möchte.

*Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Dekan, Kirchenrätlicher Delegierter*

1.4.5 EVANGELISCHER THEOLOGIEKURS (ETK)

Das Highlight im Berichtsjahr war zweifelsohne das Jubiläum des Theologiekurses in Graubünden: Seit vierzig Jahren wird der Kurs von vielen Kantonalkirchen angeboten, um engagierte Kirchgemeindeglieder theologisch auszubilden, gemeinsame Gemeindeleitungen zu unterstützen und allen Interessierten Freude am Theologisieren, Philosophieren und Nachdenken über den Sinn des Lebens zu ermöglichen. In der Bildungsstätte Kloster Kappel gab es bereits 2024 eine zentrale Jubiläumsveranstaltung von «Fokus Theologie», der Fachstelle für theologische Erwachsenenbildung der Deutschschweizer Reformierten Kirchen, bevor im September 2025 im Kulturpunkt in Chur das Bündner Jubiläum gefeiert wurde. Neben dem regulären Kurs, welcher in Graubünden einerseits modularisiert und andererseits im Blended Learning gestaltet ist, läuft das praxisorientierte Modul zur Aus- und Weiterbildung der Laienpredigerinnen und -prediger weiter. Die Teilnehmendenzahl hat sich stabilisiert. Sowohl die neue Website als auch ein Werbeflyer haben unter anderem zu diesem Erfolg beigetragen.

*Prof. Dr. Pfr. Jörg Lanckau, Castiel
Leiter Theologiekurs*

Bild oben:

*Musikalischer Beitrag zur feierlichen Eröffnung
der Bündner Pfarrsynode in Seewis.*

Bild unten:

*Mit «Laudato si» haben die Seewiser Schulkinder
unter der Leitung von Bruno Gaillard
die Bündner Pfarrsynode willkommen geheissen.*





1.5 KIRCHENMUSIK UND LITURGIE

1.5.1 KIRCHENMUSIK IN GRAUBÜNDEN

Der Bedarf an Organistinnen und Organisten ist gross. Deshalb hat der Kirchenrat beschlossen, einen zweiten kirchenmusikalischen Ausbildungsgang durchzuführen. Ab Januar 2026 können interessierte Laien in einem zweijährigen Kurs die Grundlagen des Orgelspiels oder der Chorleitung erlernen.

An acht Kurssamstagen wird die notwendige Theorie vermittelt, und in zwanzig Einzelstunden erhalten die Teilnehmenden praktischen Unterricht am Instrument, um das kirchliche Musikleben aktiv mitgestalten zu können. Die Teilnehmenden tragen einen Selbstkostenanteil von CHF 1500 pro Jahr. Den Kirchgemeinden wird empfohlen, diese Kosten zu übernehmen, wenn sich die Absolventinnen und Absolventen zu einer Anstellung verpflichten. Gute Kontakte bestehen zum Verband für Kirchengesang und Orgeldienst in Graubünden (VOGRA), welcher jährlich attraktive Weiterbildungen anbietet.

1.5.2 LITURGIE- UND GESANGSBUCHKONFERENZ (LGBK)

Die Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz ist ein Zusammenschluss der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz, welcher liturgisches Material für die Gottesdienste bereitstellt. Ein wichtiger Bestandteil davon sind das reformierte Gesangbuch sowie die Sammlungen «Rise Up 1» und «Rise Up 2». Künftig soll das Liedgut digital zur Verfügung stehen. Dadurch kann Bewährtes erhalten und Neues kontinuierlich hinzugefügt werden. Im Herbst hat der EGR den Beitritt zu einer digitalen Serviceplattform beschlossen. Wenn auch die anderen Mitgliedkirchen der EKS zustimmen, kann die Ausarbeitung 2026 beginnen, sodass das neue digitale Hilfsmittel in ein bis zwei Jahren eingesetzt werden kann.

Seit Dezember 2023 fördert ein Gesangsprozess das Singen in den Kirchgemeinden. Der Kirchenrat hat dafür die Arbeitsgruppe «Netzwerk Gesang» eingesetzt. Als erstes Projekt bereitet diese gemeinsam mit der Fachstelle der LGBK eine kantonale Tagung für Kirchenvorstände, Kirchenmusikerinnen und -musiker, Sozialdiakoninnen und -diakone sowie Pfarrpersonen vor. Die Tagung findet am 6. Februar 2027 statt.

An der Abgeordnetenversammlung im Sommer wurde Kirchenrat Hanspeter Wildi zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission der LGBK gewählt.

*15.1–1.5.2: Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Dekan, Kirchenrätlicher Delegierter*

*Bild oben:
Die «pastores loci» der Synode Lia und Andreas Anderfuhren.*

*Bild unten:
Die jungen Musiker von «Prättigauer Power»
spielen an der Synode zum Ausklang des Volksabends.*

DEPARTEMENT 2

STRUKTURELLES UND RECHTSFRAGEN

Departementsvorsteherin: Dr. Raphaela Holliger

Stellvertreterin: Erika Cahenzli-Philipp



2.0 EINLEITUNG

Der EGR beriet und beschloss einstimmig das Gesetzespaket «AHV 21». Die Revision bringt Änderungen, die das landeskirchliche Personalrecht betreffen – insbesondere das Personalgesetz (KGS 930), das Zulassungsgesetz zum pfarramtlichen Dienst (KGS 910) und die Weiterbildungsverordnung (KGS 951). Die verabschiedete Fassung berücksichtigt Rückmeldungen aus den Kirchenregionen, aus der Synode sowie aus der Vorbereitungscommission, was schliesslich zu einer ausgewogenen Vorlage geführt hat. Die Referendumsfrist endet am 19. Februar 2026; sollte diese ungenutzt verstreichen, treten die Änderungen am 1. März 2026 in Kraft.

Gestützt auf das neue Kirchengemeindegesezt passe der Kirchenrat die Verordnung an. Sämtliche Verfügungen zu Stellendotationen wurden den Kirchengemeinden zugestellt, womit dieser Prozess abgeschlossen ist. Ebenso angepasst wurden die Musterkirchengemeindeordnung sowie die Pastoralvereinbarung. Die Revisionen der Personalverordnung, der Zulassungsverordnung und des Weiterbildungsreglements sind in Arbeit.

Der Kirchenrat pflegt aktiv Kontakte zu den Kirchengemeinden – digital und persönlich. Viele Kirchengemeindevorstände nutzten auch Beratungen zu rechtlichen Alltagsfragen. Dennoch wurden zwei neue Kuratelen errichtet, bei einer dritten zeichnet sich dies ab. Damit stünden fünf Kirchengemeinden unter Kuratel.

*Dr. Raphaela Holliger, Sils i.D.
Kirchenrätin*

2.1 EVANGELISCHER GROSSER RAT (EGR)

Der EGR genehmigte in der Frühjahrssitzung vom 4. Juni den Amtsbericht des Kirchenrats und die Rechnung der Kantonalen Evangelischen Kirchenkasse (KEK) für das Jahr 2024. Er wählte eine Vorbereitungscommission für die Teilrevisionen des Personalgesetzes, des Zulassungsgesetzes zum Pfarramt und der Weiterbildungsverordnung in Bezug auf das Gesetzespaket «AHV 21» sowie für jene des Zulassungsgesetzes Sozialdiakonie. Der EGR genehmigte zudem das vom Kirchenrat beantragte Projekt «Nachwuchsförderung» mitsamt dem einhergehenden Rahmenverpflichtungskredit und stimmte dem Systemwechsel für die

landeskirchliche Stellenplanung zu. An der Herbstsitzung vom 19. November nahm der EGR eine Ersatzwahl in die GPK vor, genehmigte das Budget 2026, ordnete die Kollekten für das Folgejahr an und stimmte einem Beitritt der LGBK zur digitalen Liedplattform und Servicestruktur zu. Er beriet und verabschiedete die im Juni angestossenen Teilrevisionen der erwähnten gesetzlichen Grundlagen und nahm im Personalgesetz zudem eine Anpassung aufgrund des Systemwechsels der Stellenplanung vor. In beiden Sessionen beantwortete der EGR auch Anfragen aus seiner Mitte oder stellte eine Antwort in Aussicht.

Pfr. Georg Felix, Sagog

Kirchenratsaktuar, Protokollführer EGR

2.2 LANDESKIRCHLICHE REKURSKOMMISSION

Die Landeskirchliche Rekurskommission konnte die beiden noch offenen Rekurse so weit bearbeiten, dass 2026 darüber entschieden werden kann. Am Ende des Berichtjahres ging eine neue Beschwerde ein, deren Bearbeitung an die Hand genommen wurde.

Dr. Peter Andri Vital, Zuoz

Kommissionspräsident

2.3 RECHTSFRAGEN

2.3.1 KIRCHLICHE GESETZSAMMLUNG

Neu in die Kirchliche Gesetzessammlung aufgenommen wurden die Praktikumsverordnung (KGS 922), die Archivverordnung (KGS 215) sowie die Landeskirchenarchiv-Verordnung (KGS 625). Die Geschäftsordnung des Kirchenrates und das Organisationsreglement wurden überarbeitet. Darüber hinaus erfolgten kleinere Anpassungen an weiteren Erlassen.

Die aktuelle Kirchliche Gesetzessammlung ist unter gr-ref.ch/gesetzessammlung abrufbar. Eine Ergänzungslieferung, welche die gedruckte Version in den Kirchgemeinden und Gremien auf den neuesten Stand bringt, war zum Ende des Berichtsjahres noch in Vorbereitung.

Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch

Stellvertretende Kirchenratsaktuarin

2.3.2 UMSETZUNG KIRCHENVERFASSUNG

Die neue Verfassung trat am 1. Januar 2018 in Kraft. Die Folgearbeiten schritten auch im Berichtsjahr weiter voran. Das im Jahr 2024 vom EGR erlassene Kirchgemeindegesetz (KGS 211) tritt per 1. Januar

2026 in Kraft. Es vereinfacht Verwaltungsabläufe und schafft rechtliche Klarheit. Es passt die Strukturen an gesellschaftliche sowie finanzielle Rahmenbedingungen an und stärkt die Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Ebenen. Die Abteilung Kirchliches Leben bietet hierzu Schulungen und Beratung für Kirchenvorstände, Pfarrpersonen sowie Verwaltungsmitarbeitende an und stellt ergänzend Unterlagen zur Verfügung. Der Kirchenrat erarbeitete die Verordnung zum Kirchgemeindegesetz, welche unter anderem die Kriterien zur Festlegung der Stellendotationen enthält. Nachdem die Kirchgemeinden zunächst in zwei Webinaren über den Mechanismus der Pensenfestlegung informiert worden waren, wurde ihnen das rechtliche Gehör gewährt. Gestützt auf die eingegangenen Rückmeldungen passte der Kirchenrat die Verordnung an und erliess in der Folge für jede Kirchgemeinde eine entsprechende Verfügung.

2.3.3 VERNEHMLASSUNGEN ZU GESETZGEBUNGSPROJEKTEN DES KANTONS GRAUBÜNDEN

Im vergangenen Jahr wurde die Landeskirche von der Regierung des Kantons Graubünden bei keinen Gesetzesentwürfen zur Stellungnahme eingeladen.

2.3.4 RECHTSBERATUNG

Das Angebot der Rechtsberatung wurde auch 2025 von den Kirchgemeinden rege genutzt. Die vielfältigen und oft komplexen Fragestellungen ergaben sich meist aus dem kirchlichen Alltag. Sie umfassten Themen wie Arbeitsrecht, Mietrecht oder Migrationsrecht sowie Fragen rund um Bauprojekte oder andere Grundstücksangelegenheiten oder die Bereitstellung geeigneter Musterverträge. Eine frühzeitige Beratung ermöglichte es, allfällige Probleme frühzeitig zu erkennen. So konnte der Kirchenrat gezielt Lösungen anbieten und die Handlungsfähigkeit der Gemeinden stärken.

Bild:

Der Evangelische Grosse Rat am 4. Juni 2025 in Chur; an seiner Tagung sagte er klar Ja zum Projekt «Nachwuchsförderung» für kirchliche Berufe.



2.3.5 DATENSCHUTZBERATUNG

Im Berichtsjahr behandelten die Datenschutzbeauftragten – Marcel Schädler für technische sowie Dr. Raphaela Holliger für rechtliche Aspekte – insgesamt sieben Anfragen rechtlicher Natur. Die Datenschutzangebote wurden deutlich erweitert und institutionell besser verankert. Als Unterstützung für die Kirchgemeinden wurden umfassende Merkblätter zum Datenschutz erarbeitet und auf der Website der Landeskirche veröffentlicht. Zusätzlich fand ein Webinar mit Dr. Esther Zysset, Rechtsanwältin und Datenschutzexpertin mit fundierten Kenntnissen des kirchlichen Kontextes, statt. Über 70 Personen nahmen daran teil. Ergänzend entstanden diverse Informationsvideos zu datenschutzrelevanten Themen, die jederzeit online abgerufen werden können.

2.4 KIRCHENREGIONEN

2.4.1 STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN

In den Kirchenregionen gab es keine strukturellen Veränderungen, es zeigten sich jedoch vielversprechende Bestrebungen zum Ausbau der regionalen Zusammenarbeit. Eine solche kann helfen, den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen – allen voran dem akuten Mangel an Pfarrpersonen. Parallel dazu gab es Initiativen, die regionale Arbeit zu intensivieren und gemeinsame Angebote zu entwickeln. Solche Kooperationen stärken die Handlungsfähigkeit der Kirchgemeinden und fördern den Austausch von Ressourcen und Know-how.

2.3.2–2.4.1: Dr. Raphaela Holliger, Sils i.D. Kirchenrätin

2.4.2 AUSSCHREIBEN

Der Kirchenrat legte den Kirchenregionen verschiedene Revisionen zur Vernehmlassung vor. Er informierte über den Leitfaden zum Handeln in ausserordentlichen Situationen und das Software-Angebot für die sichere Verwaltung von Dokumenten und Mitgliederdaten. Weiter waren die E-Mail-Adressen für pensionierte Synodale sowie die anstehenden Visitationen ein Thema. Die Geschäftsleitung des EGR und das Dekanat nutzten die Ausschreiben, um Wahlvorschläge einzuholen und Informationen zur Erteilung der Laienpredigterlaubnis bereitzustellen. Die Präsidien der Kirchenregionen trafen sich zweimal mit Mitgliedern des Kirchenrates, um die Tagesordnungspunkte der Ausschreiben sowie weitere Themen zu besprechen.

2.4.3 BERICHTE

Im Frühjahr reichten die Kirchenregionen Wahlvorschläge für Mitglieder einer Vorberatungskommission ein und informierten über folgende Themen:

- Bericht der Laienpredigerinnen und -prediger;
- Diasporaarbeit;
- Organisation des Religionsunterrichts 2024/25.

Im Herbst reichten die Kirchenregionen Wahlvorschläge für ein Mitglied der GPK ein und der Kirchenrat wies sie auf die Datenerhebung der Fachstelle Religionspädagogik hin.

2.4.4 ANTRÄGE, ANREGUNGEN UND FRAGEN

Im Frühjahr gelangten keine Vorstösse an den Kirchenrat, was eine grosse Ausnahme darstellt. Im Herbst richteten die Kirchenregionen nachstehende Anträge, Anregungen und Fragen an den Kirchenrat, worauf dieser im jeweils folgenden Ausschreiben antwortete:

- Die Kirchenregion Am Rhein fragte nach, weshalb Lohnanpassungen der Religionslehrpersonen nicht auf Anfang Schuljahr, sondern auf das neue Kalenderjahr erfolgen würden.
- Die Kirchenregion Bernina-Maloja erkundigte sich nach dem Stand betreffend Religionsunterricht an den Gymnasien und fragte, ob das neue Lehrmittel ins Italienische und Rätoromanische übersetzt werde.
- Die Kirchenregion Prättigau wollte wissen, wie der Kirchenrat organisatorischen Schwierigkeiten beim Religionsunterricht an der Schule begegnen wolle.
- Die Kirchenregion Schams-Avers-Rheinwald-Moesa regte an, die Stellendotationen der ihr zugehörigen Pfarrämter zu überdenken.

2.4.2–2.4.4: Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch, stellvertretende Kirchenratsaktuarin

2.4.5 VISITATIONEN

Der Kirchenrat besucht die Kirchenregionen in der Regel in einem Turnus von fünf Jahren, um sich ein Bild vom kirchlichen Leben vor Ort zu verschaffen. Der erste Zyklus der Visitationen begann im Herbst mit Besuchen der Regionen Surselva, Schanfigg-Churwalden sowie Schams-Avers-Rheinwald-Moesa. Die Zyklen dauern bis Mitte 2027.

Die Visitationsteams bestanden aus zwei Mitgliedern des Kirchenrates und einem Mitglied der Abteilung Kirchliches Leben. Inhaltliche Schwerpunkte der Gespräche waren die regionale Zusammenarbeit sowie die Personalsituation. Im Vorfeld der Besuche wurden telefonische Interviews mit dem Regionalvorstand, mit Vertretungen der Kirchengemeindevorstände sowie der Pastoralkonferenz geführt. Das eigentliche Visitationsgespräch fand vor Ort in der jeweiligen Kirchenregion statt. Im Anschluss an die Visitation erhielt der Regionalvorstand eine schriftliche Rückmeldung.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

2.5. KIRCHGEMEINDEN

2.5.1 STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN (PASTORATIONS-GEMEINSCHAFTEN, FUSIONEN)

Es gab keine strukturellen Veränderungen bei den Kirchengemeinden. Im Hinblick auf die Suche nach qualifiziertem Personal blieb die Situation in vielen Gemeinden herausfordernd, was die operative Arbeit erschwerte. Betroffen waren sowohl die Besetzung von Pfarrstellen als auch die Gewinnung geeigneter Vorstandsmitglieder. Letzteres führte dazu, dass zunehmend Kirchengemeindevorstände nicht handlungsfähig waren und der Kirchenrat eine Kuratel errichten musste.

*Dr. Raphaela Holliger, Sils i.D.
Kirchenrätin*

2.5.2 KIRCHGEMEINDEORDNUNGEN

Im Berichtsjahr wurden dem Kirchenrat keine Kirchengemeindeordnungen zur Genehmigung vorgelegt. Als Folge der Inkraftsetzung des Kirchengemeindegengesetzes per 1. Januar 2026 werden alle Kirchengemeinden ihre Kirchengemeindeordnung innert drei Jahren teilrevidieren müssen.



2.5.3 GENEHMIGUNG ARBEITSVERTRÄGE

Aus den Kirchengemeinden wurden im Berichtsjahr insgesamt 62 Verträge von Mitarbeitenden aus verschiedenen Arbeitsbereichen zur Genehmigung eingereicht. Die Verträge wurden vom Aktuariat, von der Finanzverwaltung sowie von der Vorsteherin des zuständigen Departements vorgängig geprüft und anschliessend dem Kirchenrat zur Genehmigung unterbreitet.

2.5.4 AUFSICHTSRECHTLICHE TÄTIGKEITEN

Im Berichtsjahr wurden fünf Kirchengemeinden von einer Kuratorin oder einem Kurator geleitet und verwaltet. Eine weitere Kuratel musste auf Beginn des Folgejahres eingerichtet werden.

*2.5.2–2.5.4: Pfr. Georg Felix, Sagogn
Kirchenratsaktuar*

*Bild linke Seite:
Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp und
Dekan Thomas Müller-Weigl, der das Projekt
«Nachwuchsförderung» vor dem EGR vertrat.*

*Bild rechte Seite:
Während im Ratssaal die Revision der Kirchengesetze und das
Projekt «Nachwuchsförderung» im Zentrum standen, waren es
vor dem Ratssaal die Verpflegung und das Netzwerken.*

DEPARTEMENT 3

FINANZEN UND INFRASTRUKTUR

Departementsvorsteher: Hanspeter Wildi

Stellvertreterin: Erika Cahenzli-Philipp



3.0 EINLEITUNG

Die Jahresrechnung schliesst trotz eines Mitglieder-rückgangs von über 2 Prozent mit einem sehr positiven Ergebnis ab. Durch das neue Steuer- und Beitragsgesetz flossen die Steuermittel schneller zu, was im Berichtsjahr zu einem einmaligen ausserordentlichen Ertrag von rund CHF 1,32 Mio. führte. Die Kultussteuer stieg aufgrund der guten Wirtschaftslage im Kanton Graubünden auf CHF 6,39 Mio. und übertraf das Budget um mehr als CHF 1,3 Mio. Zusätzlich resultierten über CHF 1 Mio. Kurs-gewinn aus der positiven Finanzmarktentwicklung. Der Einnahmenüberschuss von über CHF 3,86 Mio. wurde wie folgt verwendet:

- CHF 1 Mio. für die Vorfinanzierung von kirchlichen Bauten
- CHF 1,76 Mio. für die Vorfinanzierung von bezugsberechtigten Kirchgemeinden
- CHF 1,1 Mio. für die Vorfinanzierung der Wertschriften-Schwankungsreserve

Aufwandseitig entfielen die grössten Posten auf den Finanzausgleich (CHF 3,53 Mio.), die Subventionen an kirchliche Bauten (CHF 1,2 Mio.) und den Personalaufwand (CHF 3,89 Mio.). Die Projektkosten blieben im budgetierten Rahmen.

Die erfreuliche Entwicklung stärkt die finanzielle Basis für kommende Aufgaben in den Bereichen Kirchgemeindegesetz, Nachwuchsförderung und laufende Veränderungsprozesse.

*Hanspeter Wildi, Fanas
Kirchenrat*

3.1 KANTONALE EVANGELISCHE KIRCHENKASSE (KEK) UND KIRCHLICHE BAUTEN

3.1.1 FINANZKOMMISSION UND VERWALTUNG DER KEK

Im Berichtsjahr hielt die Finanzkommission unter dem Vorsitz von Hanspeter Wildi vier Sitzungen ab. Auf das Geschäftsjahr 2025 hin wurde das Gremium durch Lucian Schucan erweitert. Zu den wesentlichen Aufgaben zählten die Prüfung der Jahresrechnung der KEK, die Genehmigung des Budgets, die Beurteilung von Bausubventionsgesuchen sowie die Beratung des Kirchenrats hinsichtlich Beiträge aus dem Fonds Kirche und Umwelt. Darüber hinaus wurden eine Liegenschaftsstrategie sowie ein Nutzungskonzept für Kirchen zuhanden des Kirchenrats erarbeitet, ver-

schiedene Heizsysteme evaluiert und der Umgang mit Kirchen als Kulturgut thematisiert.

Der Finanzverwalter Marcel Schädler befasste sich zusätzlich mit der Einführung einer neuen IT-Telefonie sowie einer Mitglieder- und Dokumentenverwaltungssoftware. Weitere Schwerpunkte bildeten die Auswirkungen des Kirchgemeindegesetzes sowie das Energiemanagement in Kirchen. Kirchgebäude weisen aufgrund ihrer Nutzung und Bauweise häufig eine ungünstige Energiebilanz auf, weshalb der Optimierung des Energieverbrauchs grosse Bedeutung zukommt. In Zusammenarbeit mit dem Bauphysiker Ernst Baumann wurde ein umfassender Fragebogen erarbeitet und an sämtliche Kirchgemeinden versandt. Nach rund eineinhalb Jahren konnten 99 Prozent der Rückmeldungen ausgewertet werden.

Ergänzend dazu wurden im Winter 2025/26 in drei ausgewählten Kirchen Messungen durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für konkrete Empfehlungen zum Heizverhalten sowie für allfällige Heizungsersatzmassnahmen in den Kirchgemeinden. Ziel ist es, den Energieverbrauch nachhaltig zu senken, ohne den Komfort zu beeinträchtigen. Gleichzeitig werden dadurch Kulturgüter wie Orgeln und die Bausubstanz geschont, was sich positiv auf die langfristigen Unterhalts- und Revisionszyklen auswirkt.

Zudem führten Marcel Schädler und sein Team Schulungen für Kassiererinnen und Kassierer im neuen Cloud-Buchhaltungsprogramm von Axians sowie zu Jahresabschlüssen durch, boten bei Revisionstätigkeiten Unterstützung und überarbeiteten bestehende Schulungsunterlagen.

Im Auftrag des Kirchenrats bearbeitete die Finanzverwaltung zudem vielfältige Sachfragen und stand den Kirchgemeinden beratend und unterstützend zur Seite, insbesondere in den Bereichen Buchführung, Finanzen, Budgetierung, Bauprojekte, Versicherungen sowie Personal- und Lohnfragen. Darüber hinaus war sie für den Steuereinzug, den Finanzausgleich sowie die Administration der Pensionskassen aller Kirchgemeinden verantwortlich.

3.1.2 BESOLDUNG DER PFARRPERSONEN

Die Lohngrundlagen der Landeskirche sind im Personalgesetz 930 festgelegt und werden durch die Verordnung 931 weiter präzisiert. Diese rechtlichen Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für die Entlohnung der Mitarbeitenden und sorgen für eine transparente und faire Vergütung. Für das Jahr 2025 hat der Evangelische Grosse Rat (EGR) einer Teuerungszulage von 0,6 Prozent zuge-

stimmt. Mit dieser Anpassung soll die Kaufkraft der Mitarbeitenden erhalten bleiben und sichergestellt werden, dass die Löhne nicht nur nominal, sondern auch real den Wert ihrer Arbeit widerspiegeln.

3.1.3 PENSIONSASSE

Die Mitarbeitenden der Landeskirche sowie der Kirchgemeinden sind bei der Pensionskasse Graubünden versichert. Die Finanzverwaltung ist für das gesamte Mutationswesen sowie für den Einzug der Versicherungsprämien zuständig. Die Versicherten können zwischen drei verschiedenen Sparplänen wählen und selbst festlegen, in welcher Höhe sie Beiträge leisten möchten. Eine Anpassung des gewählten Sparplans für das folgende Kalenderjahr ist jeweils bis spätestens 31. Dezember möglich.

3.1.4 FINANZAUSGLEICH

Der Finanzausgleich an die Kirchgemeinden erhöhte sich um 8,3 Prozent. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit den zunehmenden Angeboten der Kirchgemeinden im Rahmen der Aktivitäten der Abteilung Kirchliches Leben.

3.1.5 BAUBERATUNG UND BEITRÄGE AN KIRCHLICHE BAUTEN

Im Jahr 2025 wurden 29 Bausubventionsgesuche bewilligt, der zweithöchste Wert der letzten Jahre. In den Vorjahren lag der Durchschnitt bei 18 Gesuchen pro Jahr. Andreas Flütsch, ETH-Diplomingenieur und Mitglied der Finanzkommission, unterstützt gemeinsam mit dem Finanzverwalter die Kirchgemeinden mit fachkundiger Beratung bei ihren Bauprojekten. Dabei wird besonderer Wert auf ökologische und nachhaltige Lösungen gelegt. Die Planung und Realisierung kirchlicher Bauvorhaben erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Architekturbüros, Fachleuten der Bauphysik sowie, falls erforderlich, der Denkmalpflege Graubünden. Für Orgelrestaurierungen und Neubauten werden zusätzlich spezialisierte Orgelsachverständige beigezogen.

Im Berichtsjahr bewilligten der Kirchenrat und die Finanzkommission Subventionen für Bauprojekte in den Kirchgemeinden Safiental, Oberengadin, Luzein/Pany, Saas, Poschiavo, Davos Altein, Tamins, Zillis/Schamserberg, Ausserdom-

*Bild:
Kirchenrat und Finanzchef Hanspeter Wildi;
die Jahresrechnung schloss trotz einem
Rückgang der Mitglieder sehr positiv ab.*



leschg, Fideris, Trimmis/Says, Flims, Castrisch/Riein/Sevgein, Andeer, Vaz/Obervaz, Conters, Arosa, Grüşch/Fanas/Valzeina, Sagogn/Laax/Falera, Thusis, Landquart, Valsot, Thusis/Masein, Furna, Sent und Ilanz.

3.1.6 KIRCHENSTEUERN

Wie bereits im Vorjahr sind die ordentlichen Steuererträge um 5,1 Prozent gestiegen und liegen damit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Von dieser Entwicklung profitierten sowohl die Ausgleichssteuern als auch die Kultussteuern.

3.1.7 VERMÖGENSERTRÄGE

Die positive Entwicklung der Aktienmärkte wirkte sich 2025 deutlich auf den Wertschriftenertrag aus. Im Berichtsjahr konnte ein Vermögensertrag von rund CHF 1,2 Mio. erzielt werden. Die Anlagen erfolgen im Rahmen des Anlagereglements und umfassen sowohl Obligationen als auch Aktien aus dem In- und Ausland. Dabei wird dem Aspekt der Nachhaltigkeit im Anlageprozess besondere Bedeutung beigemessen.

3.2 LIEGENSCHAFTEN

3.2.1 LIEGENSCHAFTEN IM FINANZVERMÖGEN

Die 7,5-Zimmer-Wohnung an der Giacomettistrasse 110, einschliesslich zweier Autoeinstellplätze, wurde 1985 erworben. Sowohl die Wohnung als auch die Einstellplätze sind vermietet. Die Grundstücke der 1870 aufgelösten Kirchgemeinde Samnaun befinden sich aufgrund eines entsprechenden Beschlusses seither im Besitz der Landeskirche.

3.2.2 LIEGENSCHAFTEN IM VERWALTUNGSVERMÖGEN

Zum Verwaltungsvermögen der Landeskirche zählen das Verwaltungsgebäude an der Loëstrasse 60 in Chur sowie ein hälftiger Anteil an der Bruder-Klaus-Kirche in Samnaun. Das Grundstück an der Loëstrasse 60 wurde 1974 von der Landeskirche erworben; in der Folge wurde das bestehende Gebäude durch das heutige Gebäude ersetzt.

*3.1.1–3.2.2: Marcel Schädler, Trin
Landeskirchlicher Finanzverwalter*

3.3 STIFTUNGSAUFSICHT

3.3.1 AUFSICHT DES KIRCHENRATES

Der Kirchenrat ist gemäss Art. 47 Abs. 1 Ziff. 9 der landeskirchlichen Verfassung zuständig für die Aufsicht über kirchliche Stiftungen. Die Stiftungsaufsicht beschränkt sich auf kirchliche Stiftungen im engeren Sinn, denn die kantonale Stiftungsaufsicht betrachtet kirchliche Stiftungen mit einem diakonischen Stiftungszweck als «gemischte Stiftungen» und beansprucht die Aufsicht über diese. Abgesehen von der gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigung der Jahresrechnungen gab es im Berichtsjahr keine Veranlassung zu aufsichtsrechtlichen Massnahmen.

*Dr. Raphaela Holliger, Sils i.D.
Kirchenrätin*

3.3.2 FUNDAZIUNS ANTON CADONAU

Fundaziun Anton Cadonau per il romontsch en baselga

Der Stiftungsrat hielt am 23. Juni seine Jahresversammlung ab. Neben den ordentlichen Amtsgeschäften befasste er sich vor allem mit zwei grösseren Projekten: mit der Übersetzung der Bibel und dem ökumenischen Kirchengesangbuch in Sursilvan.

Mit der Übersetzung der Bibel waren im Berichtsjahr Pfrn. Anja Felix-Candrian von reformierter sowie Lic. theol. Andri Casanova von katholischer Seite betraut. Die Kommission befasste sich mit der Übersetzung der historischen Bücher des Alten Testaments. Bis Ende Jahr sind in eine zeitgemässe Sprache übersetzt worden: Josua bis 2. Samuel und die ersten Kapitel von 1. Könige. Die Vor-Übersetzungen der hebräischen und griechischen Texte konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Bei der Arbeit am ökumenischen Gesangbuch wurde die Layoutsetzung abgeschlossen. Der komplexe Prozess des Lektorats (sprachlich, musikalisch, linguistisch etc.) befindet sich in der letzten

Phase, die Einführung des Jahrhundertprojekts «clom» wird an Pfingsten 2026 dezentral stattfinden. Auf der Internetseite der Fundaziun werden verschiedene Gebete und liturgische Entwürfe für Pfarrpersonen der Sur- und der Sutselva zur Verfügung gestellt. Auch die einzelnen Bände der Bibel, verschiedene Bücher und religiöse Schriften können dort bestellt werden.

*Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
Präsident*

Gedächtnisstiftung Anton Cadonau

Der Stiftungszweck ist in den Statuten wie folgt festgehalten: Die Stiftung dient als dauerhafte Institution der Evangelischen Kirche und hat die Aufgabe, Unterstützung und Hilfe zu leisten sowie zur Förderung, Erhaltung und Stärkung des evangelischen Glaubens und kirchlichen Lebens im Kanton Graubünden beizutragen. Sobald das Stiftungsvermögen den Betrag von CHF 400'000 erreicht, können die Erträge sowie ein allfällig darüber hinausgehendes Kapital gemäss Stiftungszweck verwendet werden. Per Ende 2025 belief sich das Stiftungsvermögen auf CHF 450'832.

Der Stiftungsrat setzt sich aus vier vom Kirchenrat gewählten Mitgliedern sowie dem Präsidium des Kirchenrats zusammen.

Marcel Schädler, Trin

Landeskirchlicher Finanzverwalter

3.4 BERICHTE DER SELBSTSTÄNDIGEN ORGANISATIONEN

3.4.1 PROTESTANTISCH-KIRCHLICHER HILFSVEREIN GRAUBÜNDEN

Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen in Chur. Folgende Sachgeschäfte seien besonders erwähnt:

- Unterstützungsbeiträge wurden ausgerichtet an die Restauration der Kirche Versam (Safiental) und die Orgelrestauration Tschieriv (Val Müstair).
- Die Arbeit im Centro Evangelico di Cultura (C.E.C.) in Sondrio wurde ausgedehnt: Konferenzen, Gottesdienste, Bibelstunden und Events haben sich im Berichtsjahr erfreulich entwickelt. Social Media und Newsletter stossen auf Interesse.
- Da im November die notwendigen Renovationen und Anpassungen im C.E.C. an der Via Malta 16 begonnen haben, finden Anlässe vorübergehend in anderen Räumlichkeiten statt (unter anderem an der Via Colda 100). Dies ermöglicht neue Partnerschaften.
- Die Jahresversammlung tagte in Seewis. Neben den ordentlichen Traktanden wurde über die

laufende Arbeit, insbesondere auch über die Renovationenarbeiten und die Wiedereinweihung des C.E.C. in Sondrio, berichtet. Es fanden keine Wahlen statt.

Die grosse Mehrheit der Kirchgemeinden hat ihren Jahresbeitrag entrichtet. Damit ist die Förderung kirchgemeindlichen Lebens weiterhin möglich.

*Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
Präsident*

3.4.2 BÜRGSCHAFTS- UND DARLEHENSGENOSSENSCHAFT DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN LANDESKIRCHE GRAUBÜNDEN (BDG)

Die BDG vergibt zinsgünstige Darlehen an evangelisch-reformierte Personen und an Kirchgemeinden. Im Berichtsjahr wurden 12 Gesuche für Darlehen zwischen CHF 2000 und CHF 150'000 im Gesamtbetrag von CHF 607'000 eingereicht. Hinzu kamen je Gesuche für eine Pfandfreigabe und für einen Amortisationsaufschub. Nach eingehender Prüfung konnten dem BDG-Vorstand 13 Gesuche unterbreitet werden, ein Darlehensgesuch befand sich Ende Jahr noch in Bearbeitung. Der Vorstand bewilligte die Darlehen in beantragter Höhe sowie die Pfandfreigabe. Der gewünschte Amortisationsaufschub wurde abgelehnt; stattdessen reduzierte der Vorstand die fällige Rate. Insgesamt konnten Darlehen im Gesamtbetrag von CHF 542'000 gewährt werden. Zur jährlichen Herbsttagung lud die BDG die Vertretenden der Genossenschaften Zürich, St.Gallen und Zug nach Chur ein. Dort traf man sich am Vormittag zu einem informativen Erfahrungsaustausch, am Nachmittag genossen die Teilnehmenden eine Führung in der Churer Altstadt.

Bettina Schneider, Chur

Geschäftsführerin

3.4.3 BÜNDNERISCHER EVANGELISCHER WAISENHILFSVEREIN

Der Waisenhilfsverein unterstützt evangelische Kinder und Jugendliche bis zum Erlangen der Volljährigkeit finanziell. Beiträge können an Voll- oder Halbwaisen, aber auch an Scheidungs- oder Trennungswaisen sowie an Kinder aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien gesprochen werden. Ausnahmsweise können auch Kinder und Jugendliche unterstützt werden, die nicht der Evangelischen Landeskirche ange-

Bild:

Zum Unterhalt der Infrastruktur gehört auch die Instandhaltung von Orgeln; Pfeifenmacher Josef Muff bereitet eine Pfeife für das Löten vor.

hören. Zur langjährigen Tradition des Vereins zählen zudem die Konfirmationsgaben von in der Regel CHF 1000 an Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Familien mit sehr kleinen Budgets.

Die statutarisch vorgeschriebene Generalversammlung fand am 17. Februar statt. Der Vorstand traf sich zu einer zweiten Sitzung am 2. Juni. Dabei wurde unter anderem über eine mögliche Namensänderung, verbunden mit einer Statutenrevision, diskutiert. Über weitere Geschäfte, im Wesentlichen über die laufend eintreffenden Unterstützungsgesuche, wurde im Mailverfahren entschieden.

Nach zwanzig Jahren engagierter Mitarbeit im Vereinsvorstand reichte Tina Mazina Semadeni ihre Demission ein. Ebenfalls auf das Datum der Generalversammlung reichte Revisorin Vreni Accola ihren Rücktritt ein. Die Nachfolge im Vorstand war mit der Einsitznahme von Jürg Mächler aus Schiers bereits im Vorjahr geregelt worden. Als neue Rechnungsrevisorin konnte der Verein die ehemalige Kassierin Barbara Castelberg gewinnen. Dass Tina Mazina Semadeni im Dezember nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist, hat alle sehr betroffen gemacht.

Im Berichtsjahr sind 26 Gesuche eingetroffen, wovon der Vorstand fünf nicht bewilligen konnte. Eines davon betraf einen grösseren Baubeitrag an eine politische Gemeinde für deren Jugendarbeit. Einzelne Gesuche betrafen Familien mit mehreren Kindern. Bei vier dieser Gesuche handelte es sich um eine Konfirmationsgabe. Insgesamt konnte der Verein eine Gesamtsumme von CHF 16'647 sprechen. Diese Summe, aber auch die Anzahl der Gesuche war im Berichtsjahr deutlich höher als in den Vorjahren. Die Bemühungen, den Verein bekannt zu machen, haben Wirkung gezeigt. Am 30. Juni konnte der Präsident des Waisenhilfsvereins an der Synode in Seewis den anwesenden Pfarrpersonen den Vereinszweck sowie das Vorgehen bei der Geschusstellung erläutern. Man darf nun gespannt sein, ob diese direkte Information auch im Bereich der Konfirmationsgaben wieder mehr Gesuche auslösen wird.

Der Bündnerische Evangelische Waisenhilfsverein verfügt nach wie vor über genügend Mittel, um zielgerichtete Unterstützungen zu leisten. Er ist auf Informationen von Pfarrämtern und Sozialdiensten über Unterstützungsbedürftige angewiesen.

*Martin Jäger, Chur
Präsident*

3.5 WEITERE RECHNUNGEN UND FONDS DER LANDESKIRCHE

3.5.1 FONDS UND STIFTUNGEN IM FREMDKAPITAL

Poll'scher Stipendienfonds

Der Poll'sche Stipendienfonds geht auf ein Legat vom 24. März 1820 zurück. Die Mittel des Fonds sind für junge Menschen aus Sils im Oberengadin oder aus dem Bergell bestimmt, die ein Theologiestudium absolvieren. Im Berichtsjahr sind keine Gesuche eingegangen.

Torrianische Stiftung

Der Fonds Torrianische Stiftung basiert auf einem Legat vom 19. Februar 1863. Gemäss Stiftungszweck sind zwei Siebtel der Erträge für männliche Bündner Bürger und fünf Siebtel für männliche Bürger von Soglio ab 13 Jahren bestimmt, die sich einem wissenschaftlichen Fach widmen wollen. Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

L. N. Forter-Gleyre Fonds

Der Fonds L. N. Forter-Gleyre geht auf ein Legat vom 27. Januar 1994 zurück. Die Mittel des Fonds sind für die Unterstützung finanzschwacher Kirchgemeinden im Bergell und im Puschlav bestimmt. Im Berichtsjahr sind keine Gesuche eingegangen.

Fonds Frauenhilfe

Bei der Auflösung des Vereins Frauenhilfe wurde ein Teil des Vermögens der KEK zugewiesen. Gemäss den Richtlinien des Fonds hat der Kirchenrat einen Beitrag gesprochen.

3.5.2 FONDS UND STIFTUNGEN IM EIGENKAPITAL

Fonds für kirchliche Jugendarbeit

Der Fonds dient der Finanzierung von Projekten und Angeboten für Kinder und Jugendliche, insbesondere in den Bereichen Konfirmationsarbeit, Freizeit, Tagungen und Exkursionen. Im Jahr 2025 wurden Beiträge in der Höhe von CHF 76'267 ausgerichtet. Gemäss Budget wurden zudem CHF 66'000 dem Fonds zugewiesen. Die Kollekte aus den Konfirmationsgottesdiensten ging an die Protestantische Solidarität Schweiz zur Unterstützung von Kinder- und Jugendprojekten im Ausland.

Samnaunerfonds

Der Samnaunerfonds entstand im Jahr 1870 im Zuge der Auflösung der Kirchgemeinde Samnaun. Die Mittel des Fonds sind für Aufwendungen im Zusammenhang mit den Liegenschaften in Samnaun oder für besondere Ausgaben der Kirchengemeinde.

meinde Valsot bestimmt. Der Fonds weist ein Vermögen von CHF 2'302'731.40 auf und setzt sich aus Parzellen und Liegenschaften im Wert von CHF 2'243'221 (Bewertung 2020) sowie aus flüssigen Mitteln zusammen. Im Berichtsjahr wurde aus dem Samnaunerfonds die energetische Sanierung des Pfarrhauses in Tschlin unterstützt.

Fonds Kultur und Schrifttum

Der Kirchenrat hat im Berichtsjahr neun Gesuche für Publikationen sowie kulturelle Veranstaltungen in Kirchengemeinden mit einem Gesamtbetrag von CHF 9'000 unterstützt.

Fonds Diakonie und Bildung

Der Fonds Diakonie und Bildung geht einerseits auf das vom Evangelischen Grossen Rat (EGR) im Jahr 1977 errichtete landeskirchliche Werk und andererseits auf das Legat von Georg Malär sel. zurück. Zweck des Fonds ist die Unterstützung von diakonischen und gemeindebildenden Projekten mit kirchlichem Bezug zu Graubünden. Gefördert werden insbesondere Vorhaben, die Solidarität, Chancengleichheit, Partizipation und Existenzsicherung stärken oder zur kommunalen beziehungsweise überkommunalen Gemeindeentwicklung beitragen. Im Berichtsjahr konnten sechs Projekte unterstützt werden.

Fonds Pensionskasse

Der Fonds Pensionskasse dient der finanziellen Unterstützung der Pensionskasse im Falle einer Unterdeckung. Da der Deckungsgrad der Pensionskasse Graubünden derzeit über 100 Prozent liegt, war im Berichtsjahr keine finanzielle Unterstützung durch die angeschlossenen Unternehmen erforderlich.

Fonds Unwetter Graubünden

Der Fonds Unwetter Graubünden wurde aus den im Jahr 2005 für Sturmopfer gesammelten Kollekten eingerichtet. Seit der Verabschiedung des Reglements durch den Kirchenrat im Jahr 2018 stehen die Mittel zur Unterstützung von Personen im Kanton Graubünden zur Verfügung, die durch Naturereignisse in Not geraten sind. Im Berichtsjahr wurde ein Gesuch unterstützt.

Fonds Reformierte Identität Graubünden

Der Fonds Reformierte Identität in Graubünden wurde insbesondere im Hinblick auf das 500-Jahr-Jubiläum der Bündner Reformation im Jahr 2024 geschaffen. Gleichzeitig dient er als Innovationsfonds zur Unterstützung von Projekten und Aktio-

nen, die die reformierte Identität und Sichtbarkeit im Kanton fördern und stärken. Im Berichtsjahr wurden acht Gesuche mit insgesamt CHF 42'066 unterstützt.

Fonds Frauen- und Genderfragen

Der Fonds Frauen- und Genderfragen unterstützt kirchliche und interreligiöse Projekte im Bereich Frauen- und Genderfragen sowie Frauen und deren Familien in finanziellen Notlagen. Im Berichtsjahr ging ein Gesuch ein, das bewilligt und entsprechend unterstützt wurde.

3.5.3 WEITERE FONDS

Fonds Lienhard-Hunger

Die Stiftung Lienhard-Hunger stellt den beiden Landeskirchen Mittel für die Armenfürsorge im Kanton Graubünden zur Verfügung. Gemäss Stiftungsstatut fliesst die Hälfte der Jahreserträge des Stiftungsvermögens je zu gleichen Teilen an die Evangelische und die Katholische Landeskirche, die daraus einen Fonds Lienhard-Hunger führen und die Mittel für die Armenfürsorge im Kanton einsetzen.

Im Berichtsjahr erhielt unsere Landeskirche CHF 5'000.– aus der Stiftung. Der Kirchenrat unterstützte sechs Gesuche (Vorjahr: sieben) mit insgesamt CHF 9'818.30 (Vorjahr: CHF 12'400.–). Berücksichtigt wurden ausschliesslich Gesuche von Gemeindepfarrämtern oder regionalen Sozialdiensten für Menschen in finanziellen Notlagen. Das Fondsvermögen betrug per 31. Dezember 2025 CHF 13'189.85 (Vorjahr: CHF 18'080.15).

Notfonds

Der Notfonds ist zur Unterstützung von aktiven und pensionierten Mitarbeitenden der Landeskirche sowie deren direkten Hinterbliebenen (erste Generation) in aussergewöhnlichen Notlagen vorgesehen. Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche um Unterstützung eingereicht.

3.5.1–3.5.3: Marcel Schädler, Trin Landeskirchlicher Finanzverwalter

DEPARTEMENT 4

GEMEINDEENTWICKLUNG UND BILDUNG

Departementsvorsteher: Pfr. Jens Köhre

Stellvertreterin: Dr. Raphaela Holliger



4.0 EINLEITUNG

Der Religionsunterricht beschäftigt Kirchenvorstände und Mitarbeitende in vielen Kirchgemeinden. Verschiedene Massnahmen sollen den Religionsunterricht stärken: Mit dem erfolgreich durchgeführten Kurs «Religion unterrichten lernen» stehen acht neue Fachlehrpersonen für den Unterricht in den Kirchgemeinden bereit. Auch das digitale Lehrmittel Religion, das derzeit von einem Team entwickelt wird, soll den Unterricht unterstützen. Obwohl einige Schulen den Religionsunterricht im Untergymnasium neu eingeführt haben, soll die Zahl der Schulen, die dieses Angebot nutzen, weiter steigen.

Die Begleitung und Beratung von Kirchgemeinden sowie die Nutzung von Angeboten des Teams Kirchliches Leben, wie Jugendleiterkurse oder «Kirche Kunterbunt», bleiben konstant hoch. Die «Lange Nacht der Kirchen» konnte im Berichtsjahr ökumenisch durchgeführt werden. Das Behördenbildungskonzept 2025–2030 wurde erarbeitet und vom Kirchenrat verabschiedet. Ein Schwerpunkt der Zukunftstagung war die Einführung in die Methode des «Design Thinking».

Der Bildungsnewsletter erschien im Berichtszeitraum alle zwei Monate, ebenso fand der Nachkonf- ausflug in den Europapark statt. Das Jugendlager in Bosnien-Herzegowina konnte wegen zu geringer Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden. Diverse Schulungen und Kurse für Freiwillige, Mitarbeitende und Kirchgemeindevorstandsmitglieder wurden angeboten.

Die Auffrischkurse zum «Schutz der persönlichen Integrität» wurden gestartet. Ausserdem wurde ein Konzept für die Visitationen in den Kirchenregionen erarbeitet und Vorarbeiten für die Anstellung und Mitarbeit von Seelsorgenden im Team des palliativen Brückendienstes Graubünden geleistet.

*Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf
Kirchenrat*

4.1 KIRCHLICHES LEBEN

4.1.1 KINDER, FAMILIEN, GENERATIONEN

Die Stelleninhaberin besuchte und beriet mehrere Kirchgemeinden. Die verschiedenen Rückmeldungen zeigen, dass das Interesse an Projekten im Bereich Kinder, Familien und Generationen bei jungen Eltern gross ist. Es fanden zwei Familienkirchentage statt: einer zum Thema «Daniel», ein anderer zu «Advent». Die Stelleninhaberin gab Impulse, beriet das Vorbereitungsteam und wirkte am Veranstaltungstag mit – unter anderem mit einem Escape-Room, einem Actionbound sowie einem Elternkurs. Erstmals von Gemeinden gebucht wurde der Elternkurs «Advent aus der Schachtel». Zweimal konnte er im Berichtsjahr durchgeführt werden. Er unterstützt Eltern dabei, die Adventszeit mit ihren Kindern auf vielfältige Weise zu feiern. «Kirche Kunterbunt» fand in vier Regionen statt, die Teams wurden vor Ort begleitet. In Vorbereitung ist eine Reise zur «Kirche Kunterbunt» in St. Gallen.

*Pfrn. Claudia Bollier Hülsen, Davos Monstein
Kirchliches Leben*

4.1.2 RELIGIONSPÄDAGOGIK IN DER SCHULE

Volksschule und Mittelschulen

Zahlreiche Unterrichtsbesuche in den verschiedenen Schulen des Kantons zählten im Berichtsjahr zu den Aufgaben der Stelleninhaberin. Diese Besuche stellen ein Coaching on the job dar, welches dort unterstützt, wo Hilfe benötigt wird. Mitglieder der Kirchgemeindevorstände wurden durch Beratung und Coaching sowohl telefonisch als auch vor Ort unterstützt. Themen waren dabei immer wieder die Suche nach neuen Fachlehrpersonen Religion oder Reibungsflächen zwischen den Systemen Schule und Kirche. Darüber hinaus bot die Stelleninhaberin Fortbildungen an: Im April fand der ökumenische Fachtag für Religionslehrpersonen zum Thema «Hoffnung finden trotzdem! ...Bibeldidaktik in kritischen Zeiten» mit vierzig Teilnehmenden statt. Im Oktober wurde eine Fortbildung mit der internationalen bekannten Schriftkünstlerin Birgit Nass angeboten.

Ausbildung Fachlehrpersonen Religion

Acht neue Fachlehrpersonen Religion, sechs Frauen und zwei Männer, haben im Sommer den Kurs «Religion unterrichten lernen (RUL)» erfolgreich abgeschlossen – dies nach drei Semestern Ausbildung. Es war für alle eine intensive, bereichernde und auch anstrengende Zeit. Die Kombination von selbstständiger Vorbereitung, Durchführung von

Unterricht sowie aktiver Teilnahme am Kurs stellte hohe Anforderungen an die Absolventinnen und Absolventen. Den Kurs geleitet hat Pfrn. Dr. Barbara Hanusa, im Unterrichtsteam mitgewirkt haben Pfrn. Claudia Bollier Hülsen, Pfr. Oliver Santschi und Pfr. Jürg Scheibler. Alle acht frischgebackenen Lehrpersonen unterrichten seit August in Bündner Gemeinden. Der nächste Ausbildungskurs startet im Januar 2027.

Einführung ins Bündner Pfarramt und Unterrichtstraining

Insgesamt zwölf Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone haben an Einführungskurs- tagen zum Bündner Pfarramt sowie am Unterrichtstraining teilgenommen. Für das Training verantwortlich waren Pfrn. Dr. Barbara Hanusa und Pfr. Jürg Scheibler. In den Kursen wurden Themen wie «Mit Störungen und Widerstand konstruktiv umgehen» und «Mit Kindern und Jugendlichen in biblische Geschichten eintauchen» behandelt. Die regelmässig stattfindende kollegiale Beratung zu herausfordernden Situationen im Unterricht und im Gemeindeleben bietet Entlastung und Bereicherung zugleich. Zusätzlich zu den fünf Kurs- tagen fanden Unterrichtsbesuche bei Kolleginnen und Kollegen statt. Die fachlichen Impulse, der Austausch untereinander sowie der persönliche Kontakt zu den Fachpersonen der landeskirchlichen Dienste tragen zu einem erfolgreichen Start in der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden bei.

Unterrichtsmaterial in Romanisch und Italienisch

Seit Januar arbeitet ein mittlerweile fünfköpfiges Kernteam an der Erstellung eines digitalen Lehrmittels für die Landeskirche. Unter dem Titel: «Nach Gott und der Welt fragen» hat Pfrn. Dr. Barbara Hanusa ein Konzept entwickelt, das sich am ökumenischen Lehrplan Graubünden orientiert. Das Lehrmittel ist für Klassenstufen 1 bis 9 konzipiert. Es geht darum, Lernende durch Fragen zum Denken und Sprechen über den christlichen Glauben anzuregen. Abwechslungsreicher Religionsunterricht lebt von seiner Dialogkultur. Es geht um erzählen, zuhören, nachfragen, weiterdenken,

Bild:

Die acht neuen Fachlehrpersonen Religion nach dem Abschluss des Kurses «Religion unterrichten lernen» in Andeer.

erproben, selbst formulieren. Folgende Pfarrpersonen arbeiten an der Entwicklung mit: Claudia Bollier Hülsen, Simone Straub, Oliver Santschi und Ina Weinrich. Bestandteil des Konzepts ist neben der digitalen Umsetzung die Übersetzung in die romanische und italienische Sprache.

*Pfrn. Dr. Barbara Hanusa, Andeer
Kirchliches Leben*

4.1.3 JUGEND UND JUNGE ERWACHSENE

Der Stelleninhaber organisierte Kurse zu den Themen «Kinder- und Teenagerarbeit» sowie «Nothilfe in der Kinder- und Jugendarbeit» und führte den Präventionsworkshop «Zämeheba» zu Gewaltprävention und Zivilcourage durch. Erstmals fand für Konfklassen die Wandernacht «Tras la Notg» statt. Der Fachbereich verantwortete die Werbung und die Administration. Der Ausflug für Konfirmierte in den Europapark ist bereits Tradition. Zum ersten Mal fand hingegen das Deutschschweizer Jugendfestival REFINE mit rund 2000 reformierten Jugendlichen statt. Der Stelleninhaber vertrat die Landeskirche im Trägerverein und arbeitete bei der Durchführung mit. Weiter engagierte er sich in Netzwerken zur Jugendarbeit im Kanton sowie in der «Konferenz der Jugendbeauftragten der Evangelisch-reformierten Landeskirchen der deutschen Schweiz». Mit dem Newsletter «Demnächst» wurden im Berichtsjahr sechsmal 1000 Interessierte erreicht, mit den Angeboten insgesamt rund 160 Jugendliche.

*Sozialdiakon Claudio Eugster, Zizers
Kirchliches Leben*

4.1.4 BEHÖRDENBILDUNG, PERSONALENTWICKLUNG UND ERWACHSENENBILDUNG

Neue Vorstandsmitglieder einer Kirchgemeinde erhielten im «Basiskurs Bündner Kirchgemeinde» ein Gesamtbild der Landeskirche, erfahrenere Mitglieder lernten im Kurs «Leadership Bündner Kirchgemeinde» mehr zu Führungsarbeit und Gemeindeaufbau. Beide Kursformate setzen auf interaktive und individuelle Arbeitsweisen in kleinen Gruppen. Zusätzliche Kurse zu Protokollführung, Versammlungs- sowie Sitzungsleitung ergänzten das Schulungsangebot für Behörden. Mitgewirkt hat die Stelleninhaberin zudem bei der Grundschulung zum Schutz der persönlichen Integrität sowie bei den Visitationen in den Kirchenregionen.

*Cornelia Mainetti, Felsberg
Kirchliches Leben*

4.1.5 GEMEINDEDIAKONIE, FREIWILLIGENARBEIT UND ORGANISATIONSBERATUNG

An rund 32 Halbtagen fanden Kurse für Freiwillige und kirchliche Mitarbeitende statt, bei denen der Stelleninhaber als Referent oder in der Kursorganisation tätig war. Die meisten Schulungen wurden jeweils in Kooperation mit folgenden Organisationen durchgeführt: benevol Graubünden, Alzheimer Graubünden, Gesundheitsamt Graubünden, Verein palliative.gr, Netzwerk Erzählcafé. Die ensa-Kurse für psychische Gesundheit fanden in Zusammenarbeit mit dem SRK Graubünden statt. Im Bereich Organisationsberatung lauteten die wesentlichen Themen: «Regionale Zusammenarbeit», «Arbeitsorganisation», «Konflikte» sowie «Team- und Strategieentwicklung». Für die Beratungen traf man sich im Rahmen von Retraiten, Moderationen und Coachings vor Ort oder in Videokonferenzen, oder zu Beratungsgesprächen mit Einzelpersonen. In Zusammenarbeit mit anderen Verantwortlichen entwickelte der Stelleninhaber das Konzept «Nachwuchsförderung für kirchliche Berufe», und er plante die Umsetzung des Konzeptes für die Visitationen in den Kirchenregionen. Zudem pflegte er die Vernetzung und den Austausch auf kantonaler und interkantonalen Ebene in folgenden Bereichen: Freiwilligenarbeit, Organisations- und Kirchenentwicklung, Schutz der persönlichen Integrität, Sozialdiakonie, Alter, Palliative Care, Letzte Hilfe sowie psychische Gesundheit.

*Sozialdiakon Johannes Kuoni, Igis
Leiter Kirchliches Leben*

4.1.6 KIRCHE IM TOURISMUS UND MARKETING

Am 23. Mai ging die dritte Ausgabe der Langen Nacht der Kirchen in Graubünden über die Bühne, dies an rund vierzig Austragungsorten in allen drei Sprachregionen. Erstmals beteiligten sich beide Bündner Landeskirchen am Projekt. Der Anlass verstand sich als «Plattform für Begegnungen, Stille und gemeinsames Entdecken». Dazu koordinierte die Projektleiterin die Anmeldungen der Austragungsorte und unterstützte die Kirchgemeinden und Kirchenregionen in der Planung der Kommunikation.

Der Verein graubünden Cultura setzt sich zusammen aus dem Institut für Kulturforschung Graubünden, dem Verein Graubünden Ferien, der Geschäftsstelle Marke graubünden sowie der Forschungsstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW Wergenstein. Bei dessen neu entstehendem Lehrgang «Kultur- und Landschaftsguide Graubünden» ergeben sich Synergien mit dem

«Kurs für Kirchenführungen» der Landeskirche. Ziel ist es, im neuen Lehrgang eine thematische Vertiefung (Modul «Sakrale Kunst- und Stilgeschichte») anbieten zu können. Dieses Modul ist eingebettet in weitere Module wie beispielsweise «Kunst und Geschichte».

*Cornelia Mainetti, Felsberg
Kirchliches Leben*

4.2 WEITERBILDUNG

4.2.1 WEITERBILDUNG DER ANGESTELLTEN MITARBEITENDEN, WEITERBILDUNGSKONFERENZ

Der Kirchenrat unterstützte die persönliche Weiterbildung der angestellten Mitarbeitenden mit insgesamt CHF 50'549 (Vorjahr: CHF 64'665). Fünf Pfarrpersonen, zwei weitere Angestellte von Kirchgemeinden und zwei landeskirchliche Angestellte nahmen im Berichtsjahr ein Sabbatical.

Die Mitglieder der Weiterbildungskonferenz trafen sich im Juni in Zürich zu ihrer jährlichen Sitzung. Neben der Theologin Monika Wilhelm wurde neu auch der Experte in digitaler Bildung, Daniel Stoller-Schai, angestellt.

*Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Stellvertretende Kirchenratsaktuarin*

4.2.2 WEITERBILDUNG DER FREIWILLIGEN MITARBEITENDEN

Weiterbildungsgesuche der freiwilligen Mitarbeitenden werden von den Kirchgemeinden bewilligt und teilweise auch von ihnen finanziert. Das Bildungsprogramm der Landeskirche hatte auch für sie zahlreiche Angebote zur Auswahl, unter anderem Impulse für die Seniorenarbeit, für Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen, für Erzählcafés oder für die Vorstandsarbeit.

4.2.3 WEITERBILDUNG DER BEHÖRDENMITGLIEDER

Im August fand in Chur die Zukunftstagung unter dem Titel «Orientierung im religiös-spirituellen Markt – wo steht unsere Kirche?» statt. Behördenmitglieder und Pfarrpersonen befassten sich mit neuen Möglichkeiten, wie spirituelle Räume eröffnet und gepflegt werden können – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Kirche einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten kann. Religionsexperte Georg Otto Schmid (relinfo – Fachstelle für Religionen, Sekten und Weltanschauungen) berichtete von Trends und Tendenzen in der Spiritualität. Die Theologin Franziska Huber stellte experimentelle Formen und Beispiele vor, wie sie jenseits der traditionellen Kirchgemeinden ge-



pflegt werden. Nachmittags-Workshops vertieften und konkretisierten folgende Themen: «Der Körper als Kompass», «Räume der Stille öffnen», «Wie steht's mit Beten?», «Erfahrungen mit dem Glaubenskurs LUV» sowie «Pilgern».

*4.2.2–4.2.3: Pfr. Georg Felix, Sagogn
Kirchenratsaktuar*

4.3 KIRCHLICHE MEDIOTHEK

Die Abteilungsleiterin verantwortet in ökumenischer Kooperation mit Lars Gschwend von der Katholischen Landeskirche die Geschäfte der Mediothek. Die Mediothek ist ein Dienstleistungsangebot für Religionsunterrichtende mit einem breiten Sortiment an Medien, Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien. Als neue Mitarbeiterin wurde Pierina Dolf eingestellt, sie folgt auf Gabriela Goll. Ihr Aufgabenprofil umfasst die Katalogisierung von Büchern und Zeitschriften, ausserdem Beratung und Verleih. Im Berichtsjahr waren insgesamt 5001 Ausleihen und 365 Anschaffungen zu verzeichnen. Ein inhaltlicher Arbeitsschwerpunkt war die Ermöglichung der digitalen Ausleihe von Medien. Eine Umfrage im April und Mai hat ergeben, dass das hybride Angebot der Mediothek inklusive persönlicher Beratung vor Ort oder am Telefon sehr geschätzt wird.

*Pfrn. Dr. Barbara Hanusa, Andeer
Kirchliches Leben*

Bild:

*«Kirche Kunterbunt» fand in vier Regionen statt,
Cervelat und Schlangenbrot inklusive.*



4.4 BEGLEITKOMMISSION KIRCHLICHES LEBEN

Eine Begleitkommission Kirchliches Leben wurde gegründet. Vier neue Mitglieder haben sich dafür zur Verfügung gestellt und wurden vom Kirchenrat gewählt. Die konstituierende Sitzung konnte im Berichtszeitraum noch nicht stattfinden.

*Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf
Kirchenrat*

4.5 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN

4.5.1 MITWIRKUNG DURCH LANDESKIRCHLICHE VERTRETUNG/DELEGATION

Bildungszentrum Palottis

Zwei grosse Ereignisse prägten das Berichtsjahr: Zum einen feierte das Bildungszentrum Palottis sein 75-jähriges Bestehen. 1950 wurde der erste Ausbildungskurs an der ehemaligen Bäuerinnen-schule in Schiers gestartet. Viele ehemalige Schülerinnen und weitere Persönlichkeiten waren zum Jubiläumsanlass eingeladen. Zum anderen prüfte der Vereinsvorstand die Übernahme der ehemaligen Klosterschule St. Catharina in Cazis. Nach Zustimmung der Mitgliederversammlung startete die Schule am 1. August in Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration, denn der Fokus in Cazis liegt auf der Integration und Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Ein weiteres Highlight für das Palottis bildete die Zertifizierung durch das eduQua-Qualitätsmanagementsystem. Anlässlich einer Tagung setzte sich der Vorstand mit der künftigen Strategie auseinander. Aufgrund neuer Rahmenbedingungen infolge Rücktritts des Co-Leiters Gianfranco Giovanoli wurde die Organisation angepasst. So wurde etwa die Leiterin des Ausbildungsstandorts Cazis, Priska Meisser, in die Geschäftsleitung aufgenommen.

*Hanspeter Wildi, Fanas
Kirchenrat, kirchenrätlicher Delegierter*

jugend.gr

Der Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden feierte im Berichtsjahr sein 20-jähriges Bestehen. Seit zehn Jahren verantwortet jugend.gr das Präventionsprojekt «Voilà» des Gesundheitsamtes, welches 2025 zehn Kinderlager von Jugendverbänden unterstützt. Die Fachstelle engagierte sich auch für das Projekt «Bisch ok?» zur Förderung der psychischen Gesundheit. In Zu-

sammenarbeit mit dem kantonalen Sozialamt fanden Dialogveranstaltungen für das Programm «Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Graubünden» statt. Daraus wurde siebzehn Massnahmen entwickelt und umgesetzt. Die Entstehung einer Kinder- und Jugendpolitik war eines der Gründungsziele von jugend.gr. Zu den wiederkehrenden Angeboten von jugend.gr gehören Schulung und Unterstützung von offenen Turnhallen, Netzwerk- und Onlinetreffen sowie Beratungen für Gremien und Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit.

*Sozialdiakon Claudio Eugster, Zizers
Kirchliches Leben*

4.5.2 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Die Landeskirche unterstützte auf Antrag Organisationen im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, darunter auch die CEVI Ostschweiz.

*Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf
Kirchenrat*

Bild oben:

Konfirmandinnen und Konfirmanden unterwegs von Kirche zu Kirche: Zwischenhalt auf der Nachtwanderung «Tras la Notg».

Bild unten:

Wachsen im Jungleiterkurs: gemeinsam Brücken bauen.

DEPARTEMENT 5

SPEZIALSEELSORGE UND BERATUNG

Departementsvorsteherin: Erika Cahenzli-Philipp

Stellvertreter: Hanspeter Wildi



5.0 EINLEITUNG

Die Tätigkeiten in Spezialseelsorge und Beratung erfolgen in ökumenischer Zusammenarbeit und in Kooperation mit kantonalen Ämtern und Organisationen des Gesundheitswesens. Diese kirchlichen Dienste haben eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung und bedürfen einer kontinuierlichen Pflege. Zur Qualitätssicherung finden regelmässig Kommissionstreffen mit allen Beteiligten statt. Die personelle Situation in der Spezialseelsorge und Beratung war im Berichtsjahr stabil. Für absehbare personelle Wechsel im kommenden Jahr wurden Rekrutierungen für die Teams im Kantonsspital Graubünden (KSGR) sowie im Hospiz durchgeführt.

Mit der Klinikgruppe Valens wurde für die Rehaklinik am Standort Kreuzspital in Chur eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit abgeschlossen. Die Vereinbarung mit dem KSGR konnte erneuert und das Seelsorgekonzept überarbeitet werden. Paarlando als ökumenische Fachstelle unterstützt Paare und Einzelpersonen professionell in Beziehungs- und Lebensfragen. Im März nahm Pascal Zürcher seine Tätigkeit als Berater auf. Die Nach-

frage nach dem Angebot von Paarlando ist weiterhin hoch.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

5.1 SPEZIALSEELSORGE

5.1.1 SPITAL- UND KLINIKSEELSORGE

Kantonsspital Graubünden

Nach der Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers begann Pfr. Peter Carls seine Tätigkeit am KSGR mit einem Pensum von 60 Stellenprozenten. Die Pfarrerinnen Renata Aebi und Kirstin Schneebeli setzten ihre Arbeit mit jeweils 35 Stellenprozenten fort. Im Hinblick auf Renata Aebis Ausscheiden per Ende Januar 2026 wählte der Kirchenrat Pfrn. Eva Anderegg als Nachfolgerin. Das überkonfessionell organisierte Seelsorgeteam begleitete Patientinnen und Patienten, deren Angehörige sowie Mitarbeitende in spirituell-religiösen und existenziellen Fragen, unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind auf allen medizinischen und chirurgischen Abteilungen, auf

der Palliativstation sowie auf der Akutgeriatrie tätig und arbeiten in interprofessionellen Arbeitsgruppen mit. Sie gestalteten Gottesdienste, beteiligten sich an der Erinnerungsfeier für im Spital Verstorbene und an der Gedenkfeier für früh verstorbene Kinder der Stadt Chur.

Pfrn. Renata Aebi, Sargans

Pfr. Peter Carls, Chur

Pfrn. Kirstin Schneebeli, Uznach

Spitalseelsorgende

Klinikgruppe Valens – Rehaklinik Chur

Im August richtete die Klinikgruppe Valens in der Rehaklinik Chur neu ein Seelsorgeangebot ein. Pfrn. Kirstin Schneebeli übernahm diesen mit 5 Stellenprozenten dotierten Dienst.

Pfrn. Kirstin Schneebeli, Uznach

Spitalseelsorgerin

Kliniken Beverin und Waldhaus

Das Seelsorgeteam bot Patientinnen und Patienten neben Einzelgesprächen auch Gruppentermine an. Diese sind Teil des Therapieplans und behandeln Fragen aus dem Leben und Alltag – stets auf Basis von Respekt, Offenheit und Vertrauen. Die beiden Seelsorgenden nahmen an Stationsbesprechungen sowie an Austauschsitzungen mit der Pflegedienstleitung teil. Neben Andachten und Gottesdiensten organisierten sie Veranstaltungen zum Tag der psychischen Gesundheit. Pfrn. Eva Anderegg leitete einen Kurs zum Thema «Umgang mit Sterben und Tod» mit Besuchen im Bestattungsinstitut und im Krematorium.

Pfrn. Eva Anderegg, Wildhaus

Pfr. Peter Carls, Thisuis

Klinikseelsorgende

Klinikgruppe Valens – Rehaklinik Davos Clavadel

Seit mehreren Jahren legt die Klinikseelsorge im Raum der Stille ein sogenanntes Anliegenbuch auf. Im Laufe des Berichtsjahres veröffentlichte der Stelleninhaber in der monatlich elektronisch erscheinenden Klinikinfo einen Bericht darüber. Viele persönliche Einträge im Anliegenbuch drücken Klage, Dank, Lob oder Hoffnung aus, manchmal mit Namen und Datum versehen, manchmal anonym. Die Seelsorge im Klinikbetrieb läuft seit Jahren mit vergleichbaren Zahlen. 2025 waren es rund 220 längere Gespräche in der aufsuchenden Seelsorge, bei den erbetenen Gesprächen waren es 55. Zweimal im Monat fand ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen

Klinikseelsorger

5.1.2 SEELSORGE IM HOSPIZ

Die Hospizseelsorge nahm auch im Berichtsjahr eine wichtige Rolle wahr und begleitete Menschen bei ihrem Abschied. Nach der Kündigung einer Seelsorgerin übernahm ihr Arbeitskollege interimistisch ihre Aufgaben und Stellenprozente. Dadurch konnte er jede Woche im Hospiz anwesend sein und so die Beziehung zu Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden etwas intensiver aufbauen.

Jeder Mensch ist spirituell. Spiritualität als eine Ahnung von Verbundensein – mit dem Göttlichen, der Natur, anderen Menschen. Diesem Verbundensein zu trauen, und darauf zu vertrauen, dass es bestehen bleibt – dazu zu ermutigen, ist Aufgabe der Seelsorgenden. Die Hospiz-Philosophie der Stiftung am Rhein lautet: «In einer wohlthuenden Umgebung möchten wir unseren Bewohnenden zur bestmöglichen Lebensqualität verhelfen.» Die Seelsorge darf zu diesem Anliegen beitragen.

Pfr. Rolf Bärtsch, Sennwald

Hospizseelsorger

5.1.3 PFARRAMT FÜR MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG

Der Religionsunterricht fand meist in den Klassenzimmern der Zentren für Sonderpädagogik statt, teilweise aber auch in der Kirche. So wurden die Kinder mit dem Kirchenraum und einfachen gottesdienstlichen Abläufen vertraut gemacht.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden feierten ihren Gottesdienst zusammen mit der Churer Kirchgemeinde in der Kirche Masans – ein Apéro im Kirchgemeindehaus rundete die Feier ab.

Das Pfarramt für Menschen mit einer Behinderung und die katholische Behindertenseelsorge luden im Sommer und zu Epiphania zu einem ökumenischen Gottesdienst mit Kirchenkaffee in die Comanderkirche ein. Die Einladung richtete sich an Menschen mit einer Behinderung, an deren Angehörige sowie an alle, die mitfeiern wollten. Gottesdienste für Kinder und erwachsene Menschen mit einer Behinderung wurden auch in den jeweiligen Institutionen angeboten. Zudem engagierte sich das Pfarramt in den Bereichen Seelsorge, Erwachsenenbildung und Beratung.

Pfrn. Astrid Weinert-Wurster, Chur

Pfarramt für Menschen mit einer Behinderung

Bild:

Das Team der Beratungsstelle Paarlando:

Pascal Zürcher, Arno S. Arquint, Susanne

Bisculm-Mattle, Barbara Bühler-Zwygart, (v.l.).

5.1.4 GEHÖRLOSENPFARRAMT

Das Gehörlosenpfarramt bereitete sich auf sein 75-Jahr-Jubiläum vor. Team und Begleitgruppe führten für ihre Publikationen ein frisches Layout ein, darunter eine bebilderte Jahresrückblick-Broschüre. Neu war ein Gottesdienst auf der Insel Ufenau im Zürichsee. Die Zusammenarbeit mit anderen Gehörlosenpfarrämtern, etwa jenen in Zürich und Luzern, war eng. Die Stelleninhaberin machte die Angebote des Pfarramts in Kirchgemeinden der Region bekannt – nicht zuletzt in der Hoffnung, dadurch auch Menschen mit Altersschwerhörigkeit zu erreichen. Ein Highlight war die Gemeindereise nach Sizilien. Künftig sollen Gottesdienste vermehrt mit kulturellen Ausflügen und Naturerlebnissen verbunden werden. Die Stelleninhaberin begleitete die Vertiefungsarbeit einer Studentin, welche untersucht, wie Hörende und Gehörlose beruflich zusammenarbeiten.

*Pfrn. Mara Heuberger, St. Gallen
Gehörlosengemeinde Ostschweiz*

5.1.5 SEELSORGE IM STRAFVOLLZUG

Das Berichtsjahr war in den Justizvollzugsanstalten (JVA) Cazis Realta und Cazis Tigne von personellen Veränderungen in der Seelsorge geprägt. In der ersten Jahreshälfte wurden die katholischen Stellen zunächst nur mit einem Minimalpensum besetzt, was zeitweise zu Engpässen in der Seelsorge führte. Ab Sommer nahm ein katholischer Seelsorger seinen regulären Dienst in der JVA Realta auf, und die Zusammenarbeit gestaltete sich sehr positiv. Auch für die JVA Tigne konnte im Spätherbst mit Donat Wick eine geeignete Person für die Seelsorge gefunden werden. In Realta wurde an Ostern ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, in Tigne fand vor Weihnachten erstmals wieder ein solcher Gottesdienst statt.

Die reformierte Stelle bot im Berichtsjahr unter anderem Einzelseelsorge, regelmässige Gottesdienste, die aktive Mitgestaltung der Weihnachtsfeier für die Insassen sowie aufsuchende Seelsorge an den Werkplätzen an – Angebote, die rege genutzt wurden, auch von den Mitarbeitenden der JVA. Die beiden reformierten Seelsorger trafen sich regelmässig zum kollegialen Austausch.

*Pfr. Andreas Rade, Chur
Seelsorger im Strafvollzug*

5.1.6 ARMEESEELSORGE

Die Armeeseelsorge wurde ausgebaut. Die Führungsebene hat erkannt, dass die Fürsorge für die Armeeangehörigen gerade in einer Zeit allgemeiner Aufrüstung nicht vernachlässigt werden darf.

Innerhalb der letzten fünf Jahre hat die Zahl der Armeeseelsorgerinnen und -seelsorger um einen Drittel zugenommen. Ermöglicht wurde dies durch die Öffnung für weitere Berufsgruppen aus den Kirchen und für Seelsorgende mit freikirchlichem Hintergrund oder aus anderen Religionsgemeinschaften. Gleichzeitig wurden das Anforderungsprofil und das Auswahlverfahren präzisiert. Derzeit haben 2,5 Prozent der Armeeseelsorgerinnen und -seelsorger einen nicht-christlichen Hintergrund. Mit 44 Prozent stellen die evangelisch-reformierten Seelsorgenden den grössten Anteil. Mit der Aufstockung soll jeder militärischen Einheit auf Bataillonsebene eine Person der Armeeseelsorge zugewiesen werden können. Die Seelsorge nimmt eine zentrale Rolle im psychosozialen Netzwerk der Armee ein. Sie ist oft die erste Anlaufstelle für Armeeangehörige, die Unterstützung suchen.

*Pfr. Andreas Anderfuhren, Seewis
Armeeseelsorger*

5.1.7 PALLIATIVER BRÜCKENDIENST

Am 1. Januar 2025 begann die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Graubünden und der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden im Bereich des Palliativen Brückendienstes. Dieser Dienst ermöglicht die Begleitung und Pflege von Menschen mit einer fortschreitenden unheilbaren Krankheit – auch im privaten, häuslichen Umfeld. Pfr. Kaspar Kunz und Pfr. Dirk Schulz sind als Seelsorger Teil des Teams. Sie standen Betroffenen und deren Angehörigen bei existenziellen und spirituellen Anliegen zur Verfügung und brachten ihre Kompetenz sowohl in der Seelsorge als auch bei Fragen rund um Tod und Sterben ein. Dabei begleiteten sie Menschen mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen und konfessionellen Gewohnheiten.

*Pfr. Kaspar Kunz, Zillis
Pfr. Dirk Schulz, Grüşch
Seelsorger*

5.2 BERATUNG

5.2.1 PAAR- UND LEBENSBERATUNG PAARLANDO

Die Beratungsstelle war auch im Berichtsjahr stark ausgelastet und sicherte die Qualität des Angebots. Der Kurs «Trennung/Scheidung» wurde überarbeitet und im November erfolgreich durchgeführt. Paarlando war auch in der Fachwelt und in der Öffentlichkeit präsent: Die Beratungspersonen nahmen an regionalen Vernetzungsanlässen teil, veröffentlichten Beiträge in lokalen Medien und

besuchten Weiterbildungen sowie Supervisionen. Paarlando bleibt ein gefragtes Angebot für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.

Arno Arquint, Chur

Barbara Bühler-Zwygart, Langnau am Albis

Pascal Zürcher, Zizers

Paar- und Lebensberatung Paarlando

5.3 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN

5.3.1 MITWIRKUNG DURCH LANDESKIRCHLICHE VERTRETUNG/DELEGATION

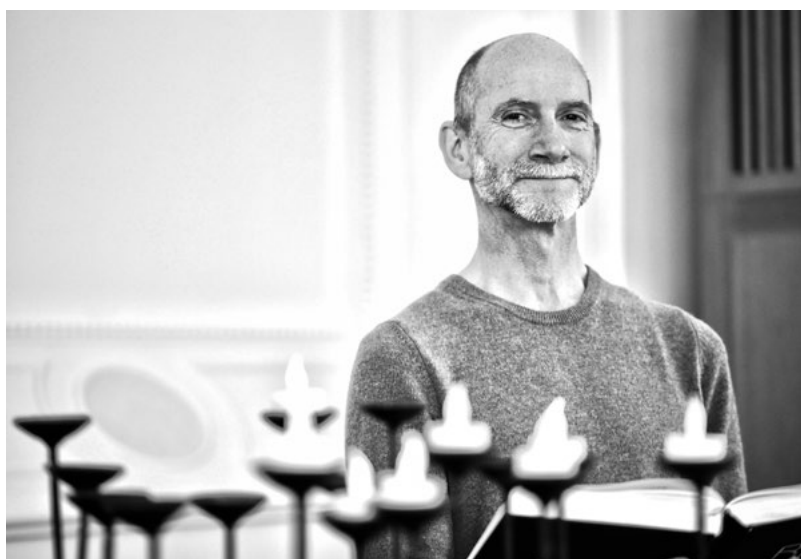
Verein Überlebenshilfe

Der Verein Überlebenshilfe Graubünden erweitert sein Angebot für suchtbetroffene Menschen räumlich und personell mit einer neuen Kontakt- und Anlaufstelle sowie einem Konsumraum. Der Kanton Graubünden genehmigte die Einrichtung der neuen Räumlichkeiten am Seilerbahnweg in Chur. Derzeit finden dort Umbauarbeiten statt. Die Kontakt- und Anlaufstelle bietet Beratung, eine Jobbörse und Vernetzungsmöglichkeiten an. Klientinnen und Klienten können sich dort aufhalten, duschen, ihre Kleidung waschen oder sich in der Gassenküche verpflegen. Dadurch entsteht Raum für Stabilisierung, Begegnung und neue Perspektiven. Das Angebot ist wichtig für Einzelpersonen, die Unterstützung benötigen, aber auch für ihr gesamtes Umfeld.

Am gleichen Standort befindet sich neu der Konsumraum, welchen die Stadt Chur als dreijähriges Pilotprojekt finanziert. Diese Kombination ist einzigartig in der Schweiz. Es sollen dadurch die Sicherheit erhöht, gesundheitliche Risiken reduziert und der Zugang zu Beratung, medizinischer Betreuung sowie weiterführender Hilfe ermöglicht werden. Die Räumlichkeiten am Seilerbahnweg sind ab Frühjahr 2026 täglich geöffnet.

Barbara Hirsbrunner, Scharans

Aktuarin Verein Überlebenshilfe



*Bild oben:
Pfrn. Astrid Weinert-Wurster vom Pfarramt für Menschen mit einer Behinderung und drei Konfirmandinnen und Konfirmanden; sie feierten ihren Gottesdienst zusammen mit der Churer Kirchgemeinde in der Kirche Masans.*

*Bild unten:
Pfr. Peter Carls vom Seelsorgeteam der Kliniken Beverin und Waldhaus.*

benevol Graubünden

Die Fachstelle benevol fördert das freiwillige Engagement, indem sie interessierten Personen Einsätze bei verschiedenen Organisationen vermittelt und Firmen zu Fragen der Freiwilligenarbeit berät. Mit dem Prix benevol wird das Engagement von Freiwilligen sichtbar gewürdigt.

Im Berichtsjahr wurde der Verein Offene Viamala für seinen langjährigen Einsatz zugunsten von Asylsuchenden ausgezeichnet. Die Landeskirche arbeitete im Bereich Kurswesen eng mit benevol zusammen.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

Beratungsstelle Adebar

Adebar ist die kantonale Beratungsstelle für Fragen rund um Schwangerschaft und Familienplanung. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag auch 2025 auf dem sexualpädagogischen Unterricht an Schulen sowie auf der Weiterbildung von Fachpersonen. Die Nachfrage nach Schulungen und Beratungen in diesem Bereich nimmt zu. Die Landeskirche unterstützt die Beratungsstelle finanziell und ist mit der Kirchenratspräsidentin im Vorstand vertreten.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

Dargebotene Hand Ostschweiz

Die Dienstleistungen der Dargebotenen Hand wurden auch 2025 rege genutzt: Insgesamt fanden 20'000 Beratungen per Telefon oder Chat statt. Dank der umfassenden Ausbildung und kontinuierlichen Weiterbildung der freiwilligen Mitarbeitenden konnte die Dargebotene Hand Menschen in schwierigen Lebenssituationen wirkungsvoll unterstützen. Die freiwilligen Mitarbeitenden nahmen im Berichtsjahr an einer Weiterbildung zum Umgang mit Zwängen teil. Ziel war es, die verschiedenen Formen von Zwängen besser zu verstehen. Dieses Wissen bildet die Grundlage für professionelles Helfen und Handeln.

*Judith Eisenring, St.Gallen
Leiterin Geschäftsstelle*

5.3.2 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Blaues Kreuz Graubünden

Das Blaue Kreuz Graubünden leistet wichtige Präventionsarbeit. Alkoholgefährdete oder alkoholabhängige Personen und deren Angehörige erhalten umfassende Hilfe durch Beratung oder können Selbsthilfegruppen besuchen.

*Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Kirchenratspräsidentin*

Bild oben:

*Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ausflugs
und Gottesdiensts des Gehörlosenpfarramts
auf der Insel Ufenau.*

Bild unten:

*Die Landeskirche am Hochzeitsfestival
in Reichenau; Pfrn. Judit-Boróka Keil
lässt Rosenblütenblätter auf ein junges Paar regnen.*



DEPARTEMENT 6

MISSION, ÖKUMENE, DIAKONIE

Departementsvorsteherin: Barbara Grass

Stellvertreter: Pfr. Christoph Zingg



6.0 EINLEITUNG

Das Departement 6 befasst sich mit Fragen der weltweiten Kirche, Migration, Diakonie, Ökumene und Katastrophenhilfe. Die Arbeit ist geprägt von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, die sowohl auf globaler, nationaler sowie kantonaler Ebene spürbar sind und eine enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen erfordern. Im Berichtsjahr standen die Begleitung der Kommissionen, die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Migration und Weltweite Kirche sowie die Pflege von Beziehungen zu kirchlichen und ökumenischen Partnern im Zentrum.

*Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin*

6.1 MIGRATION, INTEGRATION UND WELTWEITE KIRCHE

6.1.1 INTERRELIGIÖSER DIALOG

Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr war der interreligiöse Dialog, der beispielsweise im Rahmen der schweizweiten Woche der Religionen vom 7. bis

16. November gepflegt wurde. In Graubünden wurden diese Aktivitäten durch den Fachbereich Migration und Weltweite Kirche in Zusammenarbeit mit dem Bündner Forum der Religionen koordiniert. Ein zentrales Angebot war dabei das Lunch & Learn mit Schwester Deborah aus dem Kloster Cazis. Die junge Ordensfrau berichtete von ihrem persönlichen Weg ins Kloster und gab Einblicke in ihr religiöses Leben. Das Gespräch bot Raum für Fragen und einen direkten Austausch. An der Podiumsdiskussion «Jung, religiös engagiert» nahmen junge Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften teil, namentlich der muslimischen, jüdischen, eritreisch-orthodoxen, katholischen, hinduistischen sowie der reformierten. Thematisiert wurden Motivation, Engagement und religiöse Identität junger Menschen. In der Adventszeit führte der Fachbereich Migration und Weltweite Kirche gemeinsam mit dem Bündner Forum der Religionen einen Workshop zum Thema «Jesus und Maria im Christentum, Islam und Judentum» durch. Dieser zeigte theologische Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und bot Gelegenheit, den interreligiösen Dialog zu vertiefen.

6.1.2 KOMMISSION MIGRATION

Die Kommission Migration beschäftigte sich mit der Situation von Asylsuchenden und Geflüchteten im Kanton Graubünden und mit den strukturellen und politischen Rahmenbedingungen. Einen Schwerpunkt bildeten der Austausch mit der Rechtsberatungsstelle für Geflüchtete sowie die Beobachtung der Entwicklungen im Asylverfahren und in der Praxis des Staatssekretariats für Migration. Besondere Aufmerksamkeit galt der Wohnsituation von Familien in Kollektivunterkünften, insbesondere der teilweise langjährigen Unterbringung in nur einem Raum und den damit verbundenen sozialen Herausforderungen. Im Weiteren wurden der Zugang zu Deutschkursen und die medizinische Versorgung thematisiert.

6.1.3 WELTWEITE KIRCHE

Die Kommission Weltweite Kirche befasste sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit dem Abschluss des Pfingstprojekts «God Helps Uganda». Während dreier Jahre wurden Kollekten von insgesamt über CHF 80'000 gesammelt. Eine Projektreise führte Interessierte ins ostafrikanische Land, wo sie die unterstützten Projekte, insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung, vor Ort kennenlernen konnten. Der Projektabschluss wurde zudem am Jahresfest der Stiftung Gott hilft in Zizers sowie im Rahmen weiterer Veranstaltungen aufgegriffen – unter anderem bei einem afrikanischen Abend im Kulturpunkt Chur. Parallel dazu bereitete die Kommission in Zusammenarbeit mit dem Verein Little Bridge – Nothilfe für Armenien das Pfingstprojekt 2026 – 2028 vor. Im Hinblick darauf nahm der Kirchenrat an der Armenian Heritage Conference (gemeinsame Konferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen [ÖRK] und der EKS) vom 27./28. Mai teil. Die Kommission begleitete die inhaltliche Ausrichtung des neuen Pfingstprojekts und schuf damit die Grundlage für den Projektstart.

6.1.1–6.1.3: Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin

6.1.4 MIGRATION UND WELTWEITE KIRCHE

Als Bindeglied zwischen Kirchengemeinden und Behörden gehört es zu den Aufgaben des Fachbereichs, Brücken zu bauen, Bedürfnisse wahrzunehmen und Handlungsmöglichkeiten für Institutionen und Privatpersonen aufzuzeigen. Es wurden mehrere Migrationsspaziergänge in Chur organisiert. Diese boten Gelegenheit zum Ge-

spräch mit Behördenvertretenden und Geflüchteten. Die Bereichsleiterin koordinierte das Pfingstprojekt und die Ökumenische Kampagne. Im Rahmen des Pfingstprojekts 2023 – 2025 organisierte sie gemeinsam mit der Stiftung Gott hilft in Zizers eine Projektreise nach Uganda. Sie brachte Fachpersonen für den interreligiösen Dialog zusammen und vermittelte Expertinnen und Experten aus verschiedenen Religionsgemeinschaften, die sich im Rahmen eines Lehrgangs in Palliative Care für Pflegehelferinnen und -helfer engagierten. Ein weiterer Schwerpunkt war das seelsorgerliche und beratende Gespräch mit Geflüchteten und Asylsuchenden. Gemeinsam mit der Katholischen Landeskirche und dem Bündner Forum der Religionen entwickelte der Fachbereich ein Konzept zur «Migrationsseelsorge».

Rita Gianelli, Davos Platz
Kirchliches Leben

6.1.5 KATASTROPHENHILFE

Der Kirchenrat bewilligte im Berichtsjahr zwei Beiträge aus dem Nothilfefonds. Nach dem Erdbeben in Südostasien vom 28. März sprach er einen Beitrag von CHF 5000 an HEKS. Die Hilfe richtete sich an die Betroffenen in Myanmar, insbesondere in der Region rund um den Inle-See. HEKS ist dort bereits seit längerer Zeit aktiv und konnte deshalb gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen schnell und unkompliziert Nothilfe leisten. Ein weiterer Beitrag von CHF 5000 wurde nach dem Bergsturz in Blatten vom 28. Mai an die Evangelisch-reformierte Kirche Wallis vergeben. Damit sollten die Betroffenen unbürokratisch und schnell finanzielle Unterstützung erhalten.

Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin

6.2 WERKE

6.2.1 MISSION 21

Die Synode der EKS verabschiedete im Berichtsjahr ein neues Reglement zur einheitlichen Finanzierungsordnung für Mission 21, HEKS und die Entwicklungsmission des Département Missioinaire (DM). Damit wurden klare Grundlagen für

Bild:

Das Diakonatskapitel diskutierte im Frühling das Zulassungsgesetz zum pfarramtlichen Dienst und die Anpassung der Geschäftsordnung; im Bild die Mitglieder.



die Zusammenarbeit geschaffen und es wurde verbindlich festgelegt, welche Leistungen zwischen Kirche und Werken zu erwarten sind. Gleichzeitig genehmigte die Synode die Erhöhung des Jahresbeitrags an Mission 21, was der Organisation für die kommenden Jahre eine solidere finanzielle Basis verleiht.

Mission 21 ist international in Entwicklungs- und Bildungsprojekten tätig und engagiert sich für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte. Die verbesserte finanzielle Absicherung wird als wichtig für eine nachhaltige Projektarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika beurteilt. Gleichzeitig bleibt das Umfeld herausfordernd: Kürzungen der US-amerikanischen Entwicklungshilfe, insbesondere bei der Agentur USAID, wirken sich auf die finanzielle Planung vieler internationaler Programme aus und können die Umsetzung von Projekten in vulnerablen Kontexten erschweren.

6.2.2 HILFSWERK DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE SCHWEIZ (HEKS)

Im Berichtsjahr war HEKS wiederum mit vielfältigen Aktivitäten präsent. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der ökumenischen Frühlingskampagne «Hunger frisst Zukunft», welche gemeinsam mit der Fastenaktion durchgeführt wurde. Diese Kampagne machte auf die strukturellen Ursachen von Hunger aufmerksam und thematisierte die Folgen von Unterernährung. HEKS stellte dafür Informations- und Arbeitsmaterialien bereit. Diese wurden von den Kirchgemeinden auf unterschiedliche Weise genutzt, unter anderem auch für Gottesdienste und Bildungsveranstaltungen.

In Graubünden fand der HEKS-Schalter im Kulturpunkt in Chur grossen Anklang. Das Beratungsangebot wurde rege genutzt und erwies sich als wichtige Anlaufstelle für Menschen mit verschiedenen sozialen und migrationsbezogenen Anliegen. Gut etabliert ist auch das Projekt «HEKS Neue Gärten», das Begegnung und Integration fördert. Die gemeinschaftliche Gartenarbeit und die ergänzenden Treffangebote im Kulturpunkt schaffen Räume für Austausch sowie soziale Vernetzung und werden in Chur sehr positiv aufgenommen.

6.2.1–6.2.2: Barbara Grass, Chur Kirchenrätin

6.3 ÖKUMENE

6.3.1 INTERKONFESSIONELLE GESPRÄCHSKOMMISSION

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt.

6.3.2 RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE

Die ökumenische Zusammenarbeit zeigte sich im Berichtsjahr insbesondere im gemeinsamen Engagement bei der Langen Nacht der Kirchen. Der Anlass wurde ökumenisch vorbereitet und durchgeführt und bot in verschiedenen Kirchen Räume für Begegnung, Austausch und Einblicke in kirchliches Leben. Die Zusammenarbeit verlief konstruktiv und stärkte die ökumenische Präsenz der Kirchen im öffentlichen Raum.

Barbara Grass, Chur Kirchenrätin

6.4 DIAKONIE

6.4.1 DIAKONATSKAPITEL

Das Diakonatskapitel begann das Jahr mit der Diskussion des Zulassungsgesetzes zum pfarramtlichen Dienst und der Anpassung der Geschäftsordnung, die dem Kirchenrat zur weiteren Beratung vorgelegt wurde.

Beim Herbstkapitel standen neben geschäftlichen Themen ein Besuch im Krematorium Chur und ein Outdoor-Escape-Game in der Altstadt auf dem Programm. Ein Highlight war das interaktive Referat von Christian Peyer, Sozialdiakon und Dozent an der Höheren Fachschule TDS Aarau, zum Wandel von der Dienstleistungs- zur Ermöglichs-kirche, welches wertvolle Impulse für das eigene Arbeitsfeld bot.

Die Überarbeitung der Geschäftsordnung ist noch nicht abgeschlossen. Künftig wird der Vorstand verstärkt in die Anstellung und Begleitung neuer Sozialdiakoninnen und -diakone eingebunden. Aufgrund gestiegener Anforderungen sollen bestimmte Aufgaben dabei entlohnt werden.

*Sozialdiakon Walter Bstieler, Pragg-Jenaz
Präsident des Diakonatskapitels*

6.4.2 SOZIALDIAKONISCHE AUSBILDUNG

Die Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung setzte im vergangenen Jahr zwei Schwerpunkte: Einerseits wurden die Mindestanforderungen für die ausserordentliche Zulassung als Sozialdiakonin bzw. Sozialdiakon überarbeitet, andererseits stand die Nachwuchsförderung in der Diakonie im Fokus. Dieses Thema begleitete die Kommissionsarbeit fortlaufend, da in verschiedenen Bereichen gezielt Massnahmen umgesetzt wurden. So erstellte man etwa eine Landingpage, definierte relevante Themenfelder und sammelte Werbematerial aus den Kantonen (darunter auch das Youtube-Video des Diakonatskapitels Graubünden). Plattformanbieter wie «Savoiresocial» (Schweizerischer Dachverband für die Berufsbildung im Sozialbereich) sollen mitberücksichtigt werden, wenn es darum geht, Beruf und Weiterbildungsmöglichkeiten für Sozialdiakoninnen und -diakone einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

*Sozialdiakon Walter Bstieler, Landquart
Mitglied der Arbeitsgruppe Aus- und
Weiterbildung bei Diakonie Schweiz*

6.4.3 DIAKONIE SCHWEIZ

Diakonie Schweiz befasste sich im Berichtsjahr mit der Nachwuchsförderung in der Sozialdiakonie. Grundlage dafür bildete eine breit angelegte Umfrage bei den Mitgliedkirchen, deren Ergebnisse an der Plenarversammlung vom 10. November vorgestellt wurden. Es besteht Handlungsbedarf in drei Bereichen: verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, das Erlebbar-Machen von Kirchenberufen sowie attraktive Anstellungsbedingungen. Auf dieser Basis wurden Massnahmenpakete weiterentwickelt und diskutiert. Grosses Interesse fand zudem die Veranstaltungsreihe «Diakonie und KI», die sich mit den Chancen und Herausforderungen künstlicher Intelligenz für diakonisches Handeln befasste. Vertretende der Landeskirche Graubünden nahmen an den Veranstaltungen teil. Die Auseinandersetzung mit digitalen Fortschritten, ethischen Fragen und praktischen Anwendungsfeldern lieferte wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der diakonischen Arbeit.

*Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin*

Bilder oben:

*Im Rahmen der Projektreise nach Uganda überreichen
Rita Gianelli und Christoph Zingg Godfrey Kalema,
dem früheren Projektleiter von «God Helps Uganda»,
eine Kunstaussgabe der Zürcher Bibel (v.r.).*

Bild unten:

*Markt in Lira im Norden Ugandas. In Lira führt die
Organisation «God Helps Uganda» von der Stiftung
«Gott hilft» Schulen, ein Kinderheim sowie
Berufsbildungs- und Familienergänzungsprogramme.*

6.5 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN

6.5.1 MITWIRKUNG DURCH LANDESKIRCHLICHE VERTRETUNG/DELEGATION

Frauenhaus Graubünden

Das Frauenhaus Graubünden war im Berichtsjahr von personellen Veränderungen geprägt: Der Stiftungsrat wurde neu besetzt, ebenso erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsstelle. Das Matronats- und Patronatskomitee, bestehend aus natürlichen und juristischen Personen, welche das Frauenhaus ideell und finanziell fördern, ist derzeit nicht besetzt. Die Arbeit des Frauenhauses bleibt insbesondere im ländlichen Kontext Graubündens mit spezifischen Herausforderungen verbunden. Frauen, die Schutz suchen, müssen häufig ihre vertraute Umgebung sowie ihr soziales Umfeld verlassen und weite Distanzen in Kauf nehmen. Dies erschwert den Zugang zu Unterstützung. Die Plätze im Frauenhaus waren gut ausgelastet. Das Angebot stellt weiterhin eine wichtige und notwendige Schutz- und Unterstützungsstruktur für gewaltbetroffene Frauen mit und ohne Kinder dar.

*Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin*

Wohnheim Casa Florentini

Die Casa Florentini in Chur ist ein Wohnhaus, in dem junge Bündnerinnen und Bündner während ihrer Ausbildungszeit zu einem fairen Preis in angenehmer Atmosphäre wohnen und sich verpflegen können – und das bereits seit 46 Jahren. Die Mittags- und Abendrestauration ist öffentlich zugänglich.

Die Zimmer der Casa sind in die Jahre gekommen und der Stiftungsrat plant eine schrittweise Sanierung, weil die finanziellen Mittel begrenzt sind. Die Räume sollen zweckmässig und einladend gestaltet werden, um den heutigen Bedürfnissen zu entsprechen. Zudem sollen durch die Neugestaltung des Aussenbereichs zum Innenhof hin die Restauration aufgewertet und mehr Gäste angezogen werden. Karin Federspiel, die das Wohnhaus seit elf Jahren leitet, freut sich über das gute Arbeitsklima im Team mit teils langjährigen Mitarbeitenden.

*Pfr. Daniel Wieland, Chur
Kirchenrätlicher Delegierter im Stiftungsrat*

Verein Hilfe für Asylsuchende

Der Verein Hilfe für Asylsuchende leistete auch im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Asylsuchenden, insbesondere im Bereich der Rechtsberatung. Insgesamt zeigte sich im Verlauf des Jahres eine spürbare Abnahme der Fallzahlen, auch wenn zum Jahresende noch keine abschliessenden Zahlen vorlagen. Im Berichtsjahr musste zudem die Infrastruktur des Vereins weiterentwickelt werden. Um einen sicheren und verlässlichen Betrieb der Beratungsstelle zu gewährleisten, wurde die IT-Infrastruktur ersetzt und ausgebaut. Die Finanzierung des Vereins gestaltet sich zunehmend anspruchsvoll und bleibt eine Herausforderung.

*Barbara Grass, Chur
Kirchenrätin*

Bilder:

Die ökumenische Zusammenarbeit zeigte sich im Berichtsjahr insbesondere im gemeinsamen Engagement für die Lange Nacht der Kirchen. Der Anlass bot in zahlreichen Kirchen Räume für Begegnungen, Austausch und Einblicke in das kirchliche Leben. Oben im Bild die katholische Kirche St. Karl Borromäus in St. Moritz-Bad, unten die reformierte Kirche San Niculò in Pontresina.



DEPARTEMENT 7

AUSSENBEZIEHUNGEN UND GESELLSCHAFTSFRAGEN

Departementsvorsteher: Pfr. Christoph Zingg

Stellvertreterin: Barbara Grass



7.0 EINLEITUNG

Vor 1700 Jahren fand das für die Entwicklung der christlichen Kirchen wegweisende Konzil von Nicäa statt. Sowohl die EKS als auch die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) nahmen dieses Jubiläum zum Anlass, mit Feiern, Publikationen und Diskussionen neue Impulse für die Zukunft der Kirche zu setzen.

Aufgrund der sinkenden finanziellen Mittel der Mitgliedkirchen der EKS beschloss die Synode zudem, die Mitgliederbeiträge ab 2028 um zehn Prozent zu senken und das Leistungsprofil der EKS entsprechend anzupassen.

Die Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO) bewilligte Beiträge in Höhe von insgesamt CHF 946'000 an 18 verschiedene Organisationen. Aus dem neu geschaffenen Fonds für umweltgerechtes Handeln erhielten Kirchgemeinden im Berichtsjahr Unterstützungen in Höhe von rund CHF 60'000 für umweltfreundliche Investitionen.

*Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér
Kirchenrat*

7.1 EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE SCHWEIZ (EKS)

7.1.1 AUS DEN TÄTIGKEITEN

Ende Mai lud die EKS gemeinsam mit dem ÖRK zur Konferenz «Religious Freedom: Preserving the Armenian Spiritual, Cultural, and Historical Heritage in Artsakh/Nagorno-Karabakh» nach Bern ein. Die Konferenz diskutierte aus religiöser, politischer, gesellschaftlicher und interreligiöser Perspektive die Herausforderungen Armeniens als ältester christlicher Nation. Eine Ausstellung des Fotografen David Ghahramanyan bot den Teilnehmenden aus Kirche, Politik und Wirtschaft Raum für Austausch. Die eindrücklichen Bilder zeigen den armenischen Alltag, geprägt von Angst, Not und Übergriffen.

2025 war das Jubiläumsjahr des Nicaenums: Vor 1700 Jahren trafen sich die jungen christlichen Kirchen erstmals in Freiheit, um über Glaubensinhalte, Formen und Praxis zu beraten. Das damals formulierte Glaubensbekenntnis bildet bis heute die Grundlage unserer Kirchen und ist die Basis

der weltweiten Ökumene. Verschiedene Veranstaltungen, Diskussionen und Publikationen erinnern auf vielfältige Art und Weise an dieses bedeutende Jubiläum.

Der Theologe und Ethiker Prof. Dr. Frank Mathwig war über zwanzig Jahre lang die ethische Stimme der evangelischen Kirchen in der Schweiz. Engagiert, fundiert und pointiert äusserte er sich zu Themen des kirchlichen Lebens, der Politik, der Wirtschaft sowie der internationalen Beziehungen. In seiner Abschiedsvorlesung am 17. Dezember an der Universität Bern reflektierte er die aktuellen Herausforderungen der Menschenrechte. Unter dem Titel «Das Echo der Empörung» erläuterte er, weshalb Menschenrechte nicht nur juristische Normen sind, sondern aus Erfahrungen von Gewalt, Ungerechtigkeit und Empörung entstehen. Sein Vortrag beleuchtete zentrale Fragen der Menschenrechtsethik, des staatlichen Gewaltmonopols und der Rolle von Zeugenschaft in einer globalen Krisenzeit.

Der Sylvia-Michel-Preis wurde im Berichtsjahr nicht vergeben. Eine Neuausschreibung ist für 2026 geplant.

7.1.2 VERSAMMLUNGEN

Die Mitgliedkirchen der EKS gehen davon aus, dass ihnen in Zukunft weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden. Dies wird auch Auswirkungen auf die Beiträge an die EKS haben. Dementsprechend waren die Verhandlungen der Synode der EKS in St. Gallen und Bern von Vorstössen und Diskussionen geprägt, die sich mit Lösungsansätzen für diese sich abzeichnenden Entwicklungen beschäftigten. Ein Vorstoss der Reformierten Kirche des Kantons Zürich forderte eine Reduktion der Mitgliederbeiträge um 10 Prozent ab 2028. Demgegenüber schlug der Rat die Einrichtung eines Handlungsfelds «Leistungsprofil EKS» vor. Nachdem die Synode beiden Vorschlägen zugestimmt hat, werden nun sowohl die Beitragsschlüssel ab 2028 neu berechnet als auch die zukünftigen Leistungen der EKS neu definiert. Weiterhin hohe Priorität hat der Schutz der persönlichen Integrität: In der Sommersynode wurden die Grundlagen und Standards innerhalb der EKS und ihrer Mitgliedkirchen verabschiedet. Die Herbstsynode ermächtigte den Rat, eine wissenschaftliche Studie zum Thema «Sexueller und spiritueller Missbrauch in der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz» in Auftrag zu geben, und bewilligte dafür ein Kostendach von CHF 250'000.

7.1.1–7.1.2: Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér Kirchenrat

7.1.3 KONFERENZEN

Konferenz der Kirchenpräsidien (KKP)

Die KKP trat zu drei Sitzungen und zu einer zweitägigen Retraite in Bern zusammen. Ein Schwerpunkt der Konferenz bildete die Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Studie zum Missbrauch in der Kirche, verbunden mit der Erarbeitung von Leitlinien für die Ausrichtung von Anerkennungsleistungen an Betroffene. An der Herbstsynode in Bern wurde die entsprechende Studie zur Umsetzung beschlossen.

Intensive Diskussionen löste der neue Verteilschlüssel der EKS aus: Ziel ist es, deren Finanzbedarf transparent und solidarisch auf die Mitgliedkirchen zu verteilen. Ausgangspunkt der Überarbeitung war ein Auftrag der Synode. Angesichts rückläufiger finanzieller Mittel in den Kantonalkirchen muss sich diese Entwicklung im Budget der EKS widerspiegeln. Ebenfalls wurde in der KKP der Vorschlag zur neuen Finanzierung von Mission 21 und HEKS vorberaten. Das Modell sieht eine moderate Erhöhung der Zielsumme zugunsten der Missionen vor, verbunden mit einer Reduktion der Mittel für HEKS sowie einer Erhöhung des solidarischen Sockelbeitrags.

Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz Kirchenratspräsidentin

Frauen- und Genderkonferenz der EKS (FGK)

Die Konferenz setzte sich erneut auf vielfältige Weise für die Berücksichtigung der Gender-Perspektive in kirchlichen Prozessen und Projekten ein. Die Frühlingstagung fand am 19. Mai erstmals digital statt, was eine grosse Teilnehmerszahl zur Folge hatte. Die Delegierten diskutierten und definierten strategische Schwerpunkte für die nächsten Jahre. Die lebhafteste Beteiligung und die konstruktiven Diskussionen zeigten das anhaltende Interesse an der Weiterentwicklung der FGK. Die Herbsttagung vom 30. Oktober widmete sich dem Thema «Rassismus in der Kirche». Die Teilnehmenden erarbeiteten gemeinsam, wie diskriminierende Strukturen entlarvt und aktiv überwunden werden können.

Bild:

Die Synode der EKS beschloss eine Senkung der Mitgliederbeiträge um 10 Prozent und eine Anpassung der Leistungen der EKS; im Bild Kirchenrat und Vorsteher des Departements für Aussenbeziehungen und Gesellschaftsfragen Christoph Zingg.

Delegierte der Konferenz beteiligten sich in Arbeitsgruppen und in der Synode. Sie wirkten bei der Erarbeitung von Grundlagen der Prävention sowie bei der Vorbereitung zur Einrichtung einer Meldestelle mit. Dank dieses Engagements wird die geplante Studie zu sexualisierter Gewalt um das Thema spiritueller Missbrauch erweitert.

*Pfrn. Miriam Neubert, Chur
Kirchenrätliche Delegierte*

Protestantische Solidarität Schweiz (PSS)

Am 19. Mai fand in Genf die ordentliche Plenarversammlung statt. Der Protestantisch-kirchliche Hilfsverein Graubünden konnte aufgrund der grossen Entfernung zum Durchführungsort keine Vertretung des Vorstandes entsenden. Neben den Informationen und dem Austausch zu den Reformationskollekten und zur Konfirmandengabe 2025 (Marseille) setzte sich die Plenarversammlung auch mit der Zukunft der PSS auseinander. Des Weiteren wurde der langjährige Mitarbeiter Andreas Hess verabschiedet.

Schweizweit nehmen die Anfragen für «Liebesgaben», d.h. eine finanzielle Unterstützung für reformierte Kirchen in der Diaspora, aufgrund der demografisch-soziologischen Veränderungen deutlich ab. Graubünden nimmt dabei im schweizerischen Kontext eine Sonderstellung ein, weil es hier nach wie vor sehr stark katholisch geprägte Gebiete (Oberhalbstein, obere Surselva) gibt und die Tätigkeit im Veltlin nicht nur eine historische Verpflichtung, sondern auch eine wertvolle Bereicherung von Diasporaarbeit darstellt.

Die Zukunftsfrage des PKHV und der PSS wurde auch bei einem Treffen der beiden Präsidien besprochen – dies im Hinblick auf die ordentliche Plenarversammlung 2026, welche am 16. und 17. Mai in Schiers stattfindet.

*Prof. Dr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
Kirchenrätlicher Delegierter*

7.1.4 KOMMISSIONEN

Neue religiöse Bewegungen (NRB)

Die Kommission NRB der EKS blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Ein Höhepunkt war die Tagung zum Thema «Geistlicher Missbrauch» vom 8. November in der Paulus-Akademie Zürich, welche durch die Zusammenarbeit mit der EKS und der Akademie breit abgestützt war. Hochkarätige Referierende wie Susanne Schaaf (Infosekta, Fachstelle für Sektenfragen) und Rainer Anselm (Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München) bereicherten die Veranstaltung. Joachim Finger

nahm als Mitglied der NRB-Kommission an der Jahreskonferenz der EZW (Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin) in Deutschland teil. Die Konferenz nahm u. a. das mittlerweile überaus wichtige Thema «Religion & Social Media» auf. Ebenso wurde nach der Ermordung des amerikanischen politischen und religiösen Aktivisten Charlie Kirk auch das Thema «Christfluencer» ins mediale Rampenlicht gerückt. Mit einem aufschlussreichen Besuch bei Dr. Johannes Hartl im Gebetshaus Augsburg fand die Konferenz ihren Abschluss.

Im Weiteren besuchte die Kommission die Lebenskraft-Messe in Spreitenbach, die unter neuer Leitung wiederbelebt wurde und zu den wichtigsten Esoterik-Messen in der Schweiz zählt. Ein Workshop mit Shiva Guruji bot weitere Einblicke in die spirituell-esoterische Szene der Schweiz.

Die Kommission widmete sich auch anderen aktuellen Themen und kann auf spannende Begegnungen als Fachkreis zurückblicken – sei dies mit Philippe Schulthess, Revisor bei «Graswurzle», einer der grössten Post-Corona-Bewegungen, oder mit Urs José Zuber, einem Vertreter des beliebten Neoschamanismus.

Die NRB-Kommission traf sich zu drei Sitzungen und setzte ihre Vernetzungsarbeit fort, um aktuelle religiöse und gesellschaftliche Entwicklungen zu analysieren und zu diskutieren.

*Pfr. Andreas Jecklin, Jenaz
Kirchenrätlicher Delegierter*

7.1.5 SCHUTZ DER PERSÖNLICHEN INTEGRITÄT

Die Synode der EKS verabschiedete im Sommer Grundlagen und Standards zum Schutz der persönlichen Integrität, die auch für die Mitgliedkirchen gelten. Die Landeskirche Graubünden beteiligte sich an Vernehmlassungen zu diesen Inhalten.

Aufgrund dieser nun einheitlichen Vorgaben und der Erfahrungen der letzten Jahre begann die Überarbeitung des Konzeptes zum Schutz der persönlichen Integrität in der Bündner Landeskirche. Ins neue Konzept fliessen auch die Rückmeldungen aus der Gremienretraite ein. An dieser nahmen die Fachpersonen teil, die im Rahmen des Konzeptes eine Funktion wahrnehmen.

Schulungen zum Thema wurden von 31 Personen besucht. Die internen und externen Vertrauenspersonen, die Kerngruppe Persönlichkeitsschutz und weitere beauftragte Fachpersonen führten bei rund einem Dutzend Personen Beratungen durch.

Die Programmverantwortlichen pflegten einen regelmässigen Austausch mit den zuständigen Personen anderer Kantonalkirchen sowie der EKS und nahmen an einer Schulung zum Bündner Standard teil.

*Sozialdiakon Johannes Kuoni, Igis
Leitung Kirchliches Leben*

7.2. DEUTSCHSCHWEIZERISCHE KIRCHENKONFERENZ (KIKO)

Die KIKO hat im Berichtsjahr Gesuche in Höhe von CHF 1'184'000 entgegengenommen. Aufgrund des Ziels, Beiträge in Gesamthöhe von max. CHF 1'000'000 pro Jahr zu sprechen, mussten diverse Gespräche mit Gesuchstellenden geführt werden. Als Beispiel sei an dieser Stelle die Höhere Fachschule TDS Aarau erwähnt, welche aktuell mit einem Rückgang der Studierenden konfrontiert ist, was wiederum nebst geringeren Einnahmen auch zu einer sinkenden Belegung der Infrastruktur führt. Die KIKO anerkennt die Leistungen und den Stellenwert der TDS in der kirchlichen Bildungslandschaft, ist jedoch der Meinung, dass zur Entspannung der finanziellen Situation andere Wege beschritten werden könnten als eine Aufstockung des jährlichen Gesuchs an die KIKO.

Dass Gespräche mit den Gesuchstellenden nachhaltig und hilfreich sind, zeigen die Beispiele des Schausteller-Pfarramts und der Arbeitsgruppe Weltgebetstag, wo nach genauer Prüfung und gemeinsamer Besprechung der Gesuche organisatorische und strukturelle Anpassungen vorgenommen wurden, die sich auch positiv auf die Finanzkraft – und damit auf die Höhe und Plausibilität der Gesuche – auswirkten.

Die Unterstützung für das hoffnungsvoll gestartete Projekt der Seelsorge-App «Resilyou» musste leider gestoppt werden, nachdem es unter den Initiantinnen und Initianten zu einem Zerwürfnis gekommen war. Mehrere Mitgliedkirchen haben damit begonnen, ihre eigenen Zuwendungen für die durch die KIKO unterstützten Projekte genauer zu prüfen. Insgesamt wurden per 2026 Beiträge in Höhe von total CHF 946'000 an insgesamt 18 Organisationen gesprochen.

*Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér
Kirchenrat*



*Bild:
Die Andromeda-Galaxie über dem Lai Nair
am Engadiner Nachthimmel.*

7.3. KANTONALKIRCHEN / INTER-KANTONALE ORGANISATIONEN

Conferenza delle Chiese di lingua italiana nella Svizzera (COCELIS)

Die Konferenz der italienischsprachigen evangelischen Kirchen in der Schweiz vereint die Evangelisch-reformierte Kirche im Tessin und ihre Gemeinden, die Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden und ihre italienischsprachigen Gemeinden sowie jene Gemeinden, die dem «IX Circuito delle Chiese evangeliche valdesi in Svizzera» angehören. Wie in den vergangenen Jahren war COCELIS auch 2025 ausschliesslich über ihr operatives Organ, die «Commissione per i mezzi di comunicazione», tätig, die für die Monatszeitschrift «Voce Evangelica» und die evangelischen Sendungen der RSI verantwortlich ist.

*Pfrn. Simona Rauch, Vicosoprano
Koordinatorin italienischsprachige Medien*

7.4 KIRCHENBEZIEHUNGEN AUSLAND

7.4.1 WALDENSERKIRCHE

Pfr. Jörg Wuttge vertrat die Bündner Kirche im Waldenserkomitee der deutschen Schweiz. Der Kirchenrat sprach der Facoltà Valdese di Teologia auch 2025 einen Betrag von CHF 7800 zu.

*Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Stellvertretende Kirchenratsaktuarin*

7.4.2 GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER KIRCHEN IN EUROPA (GEKE) / CONFERENCE DES ÉGLISES PROTESTANTES DES PAYS LATINS D'EUROPE (CEPPLE)

Die GEKE legte im Berichtsjahr einen Schwerpunkt auf das 1700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa, dies im Wissen, dass auch die evangelischen Kirchen dem Konzil und seinen Entscheidungen viel zu verdanken haben. In einer Stellungnahme zum Jubiläum schreibt der Rat der GEKE: «Im Verlauf der Geschichte haben auch protestantische Kirchen davon profitiert, dass politische Kräfte Verantwortung für die Ordnung der Kirche übernommen haben. Wenn es heutzutage allerdings Ansätze gibt, die den Kaiser (der römische Kaiser Konstantin I hatte das Konzil 325 einberufen) als Vorbild für ein christliches Herrschaftssystem in harmonischer Einheit von kirchlicher und politischer Macht darstellen zu wollen, dann grenzen wir uns entschieden von solchen Ansätzen ab: Politische Mächte sollten weder theologisch überhöht werden, noch sollten Kirchen von politischen Mächten

instrumentalisiert werden. Heute betrachten wir es als eine wichtige Aufgabe des Staates, die Religions- und Glaubensfreiheit zu garantieren.

Die CEPPLE hat die Vorbereitungen für die Jahreskonferenz 2026 aufgenommen, die im September in der Schweiz stattfinden wird, und zwar in Disentis.

*Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér
Kirchenrat*

7.4.3 GRENZÜBERSCHREITENDE ARBEITEN Rätisches Dreieck

Im Berichtsjahr haben zwei ökumenische Interreg-Treffen stattgefunden, bei denen neben gemeinsamer Bibelarbeit der ungezwungene Austausch sowie gemeinsame kulturelle Erkundungen auf dem Programm standen. Im Frühling fand das Treffen in Taufers im Münstertal, im Herbst in Tschlin und Ramosch im Unterengadin statt.

*Pfr. Dr. Christoph Reutlinger, Tschlin
Kontaktperson*

Centro Evangelico di Cultura Sondrio (CEC)

Die Arbeit des Komiteemitglieds umfasste im mittleren und oberen Veltlin drei Bereiche. Bei den kulturellen Aktivitäten standen verschiedene Tätigkeiten im Vordergrund, so die Zusammenarbeit mit Musikverbänden sowie Gesangs- und Instrumentalensembles, die Kontaktpflege zu Akteuren im Tourismus, die sich für die reformierte Tradition interessieren, die Werbung für Veranstaltungen sowie das Aufgreifen von bestimmten Themen in Zeitungsartikeln, Radiointerviews oder Fernsehbeiträge. Ein zweiter Bereich betraf die ökumenischen Aktivitäten. Diese umfassen die Zusammenarbeit mit katholischen Priestern und Gemeinden im Vikariat Tirano, etwa während der Gebetswoche für die Einheit der Christen und bei anderen Anlässen und Feierlichkeiten. Im dritten Bereich der Seelsorge wurden Menschen auf Wunsch begleitet. Eine weitere Aufgabe ist aus institutioneller Sicht die Mitgliedschaft im CEC-Ausschuss in Sondrio, die Teilnahme an Sitzungen und der Austausch und die Zusammenarbeit zugunsten der Aktivitäten des CEC.

*Pfr. Paolo Tognina, Poschiavo
Mitglied des CEC-Komitees*

7.4.4 WARTENSEE-VEREINBARUNG

Die Kirchen der Wartensee-Konferenz planen für 2026 ein Treffen in Wuppertal (Deutschland), nachdem sie 2024 in Aarau zusammengekommen waren. Die Wartensee-Vereinbarung ermöglicht Pfarrpersonen der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Aargauer, der St. Galler und der Bündner Kirche

den gegenseitigen Besuch von Weiterbildungen. Einzelne Bündner Pfarrpersonen haben auch im Berichtsjahr von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

*Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Stellvertretende Kirchenratsaktuarin*

7.5 VON DER LANDESKIRCHE UNTERSTÜTZTE ORGANISATIONEN

7.5.1 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Forum RGOW – Religion & Gesellschaft in Ost und West

Im Schatten des Ukraine-Kriegs und der nationalistischen Auseinandersetzungen in den umliegenden Ländern beobachtet RGOW eine fatale Entwicklung, die sie im Berichtsjahr ausführlich dokumentiert hat: sinkende Geburtenraten, eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung und eine damit einhergehende Altersarmut sowie die Abwanderung von jungen Menschen – und das sind nur einige Aspekte einer demografischen Entwicklung, mit denen die Gesellschaft im östlichen Europa konfrontiert ist. In vielen Ländern Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas schrumpft die Bevölkerung, und immer weniger junge Menschen stehen immer mehr Personen im Rentenalter gegenüber. Davon besonders betroffen ist die Ukraine, deren Bevölkerungsentwicklung schon vor Beginn des russischen Angriffskriegs Anlass zur Sorge gab. Der Krieg bringt das Land nun an den Rand einer demografischen Katastrophe: Zahlreiche getötete Soldaten und Zivilist/-innen sowie Massenflucht führen zu einem rapiden Bevölkerungsrückgang. Je länger der Krieg dauert, desto wahrscheinlicher werden die Emigrierten sich im Ausland eine neue Zukunft aufbauen.

Auch Russland kämpft mit sinkenden Geburten- sowie hohen Sterblichkeitsraten und mit einer alternden Bevölkerung. Zwar gibt es keine verlässlichen Zahlen, aber der Trend zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang ist klar. Inzwischen ist dieser, verschärft durch den Krieg, so gross, dass auch die Immigration den Arbeitskräftemangel nicht mehr auszugleichen vermag.

Von dieser Lage betroffen sind auch die nach wie vor zerstrittenen Kirchen in den betroffenen Ländern. Auch sie sind interessiert an familienpolitischen Massnahmen, welche helfen könnten, die Geburtenraten wieder ansteigen zu lassen. Doch solange der Krieg weitertobt und die wirtschaftliche sowie politische Verunsicherung in den umliegenden Ländern besteht, werden weder finan-

zielle Anreize noch andere familienfördernde Massnahmen diese Entwicklung aufhalten oder gar umkehren können.

OeKU – Kirchen für die Umwelt

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf dem Energiemanagement in Kirchen. Eine breit angelegte Umfrage (99 Prozent Rücklauf) sowie ergänzende Messungen im Winter 2025/26 bilden die Grundlage für Empfehlungen zur Reduktion des Energieverbrauchs bei gleichbleibendem Komfort und zum Schutz von Bausubstanz und Kulturgütern. Die Kirchgemeinden werden auf den Winter 2026/27 entsprechend informiert. Zur Unterstützung ökologischer Massnahmen in kirchlichen Gebäuden wurden im Berichtsjahr rund CHF 43'000 aus dem Fonds Kirche und Umwelt für umweltgerechte Investitionen bereitgestellt.

*Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér
Kirchenrat*



KANTONALE EVANGELISCHE KIRCHENKASSE GRAUBÜNDEN

BERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG

Die regionale Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2025 solide. Die Inflation ging zurück, während die Arbeitslosigkeit niedrig blieb. Der Dienstleistungssektor sowie Teile der exportorientierten Industrie trugen wesentlich zur wirtschaftlichen Stabilität bei. Auch der Tourismus blieb ein wichtiger Wachstumstreiber. Bautätigkeit und Investitionen, insbesondere im Bereich Renovationen und nachhaltige Gebäude, hielten sich auf einem guten Niveau. Insgesamt präsentierte sich die Wirtschaft Graubündens robust und leicht wachsend, was sich unter anderem in steigenden Steuererträgen und stabiler Beschäftigung widerspiegelte.

Im Bereich der Vermögenserträge konnte ein Buchungsgewinn von rund CHF 1,2 Mio. erzielt werden. Das Interesse an nachhaltigen Immobilienrenovierungen nahm leicht ab, jedoch blieb der Renovationsbedarf an Kirchgebäuden hoch. 2025 wurden 29 Anträge genehmigt und damit beinahe der Vorjahreshöchststand von 33 Gesuchen erreicht. Die zugesagten Bausubventionen belaufen sich insgesamt auf CHF 2,2 Mio. Aufgrund abgeschlossener Renovierungsprojekte wurden im Berichtsjahr rund CHF 1,2 Mio. ausbezahlt, was dem langjährigen Durchschnitt entspricht.

Die Steuererträge stiegen wie bereits im Vorjahr um 5,1 Prozent beziehungsweise CHF 588'293 und liegen damit über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Bei den Ausgleichssteuern natürlicher Personen wurden CHF 5'558'366.25 eingenommen, bei den Kultussteuern juristischer Personen CHF 6'389'024.27 und bei den Quellensteuern CHF 46'283.80.

Am 5. Juni 2024 hatte der Evangelische Grosse Rat das Gesetz über die Kirchensteuern und landeskirchlichen Beiträge beschlossen (Landeskirchliches Steuer- und Beitragsgesetz). Nach Ablauf der Referendumsfrist setzte der Kirchenrat das neue Gesetz per 1. Januar 2025 in Kraft. Seither sind die politischen Gemeinden verpflichtet, den landeskirchlichen Anteil am Steuerertrag direkt an die Landeskirche zu überweisen und die Zahlung mit dem entsprechenden Report 5 auszuweisen.

Dadurch wurden 2025 auch Steuererträge aus dem Vorjahr überwiesen, die von den Kirchgemeinden zuvor noch nicht abgerechnet worden waren. Diese periodenfremden Einnahmen in Höhe von CHF 1,3 Mio. wurden als ausserordentliche Steuererträge verbucht.

Die Unterstützungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs beliefen sich auf CHF 3'016'974.77. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 231'832 beziehungsweise 8,3 Prozent.

Im Jahr 2025 führte die SVA Graubünden eine AHV-Revision für die Jahre 2020 bis 2024 bezüglich der abgerechneten Lohnbeiträge durch. Dabei wurden keine Abrechnungsdifferenzen festgestellt. Die Mitarbeitenden der Landeskirche und der Kirchgemeinden sind bei der Pensionskasse Graubünden versichert, die ein Case Management anbietet. Es ist wichtig, dass Mitarbeitende, die länger als 30 Tage krankheits- oder unfallbedingt ausfallen, der Finanzverwaltung gemeldet werden.

Der Vorfinanzierungssaldo für anspruchsberechtigte Kirchgemeinden beträgt CHF 9'787'000, jener für kirchliche Bauprojekte CHF 8'485'000. Damit können absehbar sinkende Steuereinnahmen abgedeckt und strukturelle Anpassungen rechtzeitig geplant werden.

Das Berichtsjahr 2025 schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 11'293.69 ab. Die Bilanz der Kantonalen Evangelischen Kirchenkasse weist nach der Gewinnverbuchung ins Eigenkapital per 31. Dezember 2025 einen Saldo von CHF 7'698'839.88 aus. Die Revisionsstelle Gredig + Partner AG hat die Jahresrechnung umfassend geprüft. Der Kontrollbericht empfiehlt deren Genehmigung.

Marcel Schädler, Trin

Landeskirchlicher Finanzverwalter

Bild:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Puppenkurses des Lehrgangs «Religion unterrichten lernen».

BILANZ PER 31.12.2025

1 AKTIVEN

BILANZ		Bestand am 31.12.25	Bestand am 31.12.24	Veränderungen
1	AKTIVEN	37'018'779.88	33'054'461.01	3'964'318.87
100	FLÜSSIGE MITTEL UND KURZFRISTIGE GELDANLAGEN	8'571'841.42	9'763'826.51	-1'191'985.09
10000.01	Kasse	386.25	117.95	268.30
10000.04	Kasse zwei	977.00	1'026.00	-49.00
10010.01	PostFinance 70-305-2	29'230.52	39'636.67	-10'406.15
10010.02	PostFinance 89-929410-7	81'252.69	106'974.81	-25'722.12
10020.02	GKB 00 180.394.811	8'083'465.98	2'533'022.40	5'550'443.58
10020.04	GKB 180.394.812	299'367.00	66'829.75	232'537.25
10020.05	GKB CA155.115.900	5'339.80	5'338.15	1.65
10020.06	GKB 180.394.810	21'098.10	6'993.45	14'104.65
10020.07	GKB 180.394.802 EUR	649.33	646.83	2.50
10020.08	GKB 180.394.803 USD	113.13	7.80	105.33
10020.10	GKB 180.394.813 EUR	49'961.62	3'232.70	46'728.92
10030.01	Geldmarktanlagen bis 90 Tage Gesamtlauzeit		7'000'000.00	-7'000'000.00
101	FORDERUNGEN	5'942'514.01	1'925'644.06	4'016'869.95
10100.01	Debitoren	5'889'499.96	1'880'607.86	4'008'892.10
10101.01	Verrechnungssteuern	53'014.05	45'036.20	7'977.85
102	KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN	450'000.00	497'080.00	-47'080.00
10220.01	Obligationen CHF kurzfristig	450'000.00	450'000.00	
10220.02	Obligationen Fremdwährung kurzfristig		47'080.00	-47'080.00
104	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	903'896.45	709'906.44	193'990.01
10400.01	Aktive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung	903'896.45	709'906.44	193'990.01
107	LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN	18'057'304.00	17'064'780.00	992'524.00
10700.01	Aktien CHF	12'354'174.00	10'737'196.00	1'616'978.00
10700.02	Aktien Ausland	1'198'930.00	1'370'784.00	-171'854.00
10710.01	Hypothekendarlehen	134'200.00	136'800.00	-2'600.00
10711.01	Obligationen CHF langfristig	4'370'000.00	4'820'000.00	-450'000.00
108	SACHANLAGEN FINANZVERMÖGEN	3'093'220.00	3'093'220.00	
10800.04	Baulandparzelle 77 Samnaun	1'575'720.00	1'575'720.00	
10800.05	Baurechtsparzelle 674 Samnaun	654'300.00	654'300.00	
10800.06	Wald/Wiesen Samnaun	13'200.00	13'200.00	
10840.01	Wohnung Giacomettistrasse 110	850'000.00	850'000.00	
140	SACHANLAGEN VERWALTUNGSVERMÖGEN	4.00	4.00	
14030.21	Verwaltungsgebäude Loëstrasse 60	1.00	1.00	
14030.22	½ Kirche Samnaun	1.00	1.00	
14060.50	EDV-Anlage	1.00	1.00	
14060.70	Verschiedenes Mobiliar, Geräte	1.00	1.00	

2 PASSIVEN

BILANZ		Bestand am 31.12.25	Bestand am 31.12.24	Veränderungen
2	PASSIVEN	-37'007'486.19	-33'054'461.01	-3'953'025.18
20	FREMDKAPITAL			
200	LAUFENDE VERBINDLICHKEITEN	-700'336.24	-556'315.76	-144'020.48
20000.01	Kreditorensammelkonto	-585'955.42	-452'462.34	-133'493.08
20001.01	Kreditor Sozialversicherungen	-80'808.25	-66'428.40	-14'379.85
20001.03	Kreditor UVG	-6'389.32	-7'321.85	932.53
20001.05	Kreditor KTG	-2'266.85	-4'086.95	1'820.10
20001.13	Kreditor Quellensteuer	-24'916.40	-17'152.27	-7'764.13
204	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN	-931'826.79	-652'306.16	-279'520.63
20400.01	Passive Rechnungsabgrenzung Erfolgsrechnung	-931'826.79	-652'306.16	-279'520.63
208	LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	-2'224'081.00	-2'223'638.00	-443.00
20850.01	Rückstellung für gesprochene Baubeiträge	-2'224'081.00	-2'223'638.00	-443.00
209	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SPEZIAL-FINANZIERUNGEN UND FONDS IM FREMDKAPITAL	-499'949.55	-501'196.55	1'247.00
20910.01	Poll'scher Stipendienfonds	-228'823.10	-228'252.45	-570.65
20910.02	Torrianische Stiftung	-173'751.80	-173'318.50	-433.30
20910.03	L.N. Forter-Gleyre	-93'337.40	-93'104.65	-232.75
20910.04	Fonds Frauenhilfe	-4'037.25	-6'520.95	2'483.70
29	EIGENKAPITAL	-32'651'292.61	-29'121'004.54	-3'530'288.07
291	FONDS	-3'891'746.42	-4'221'458.35	329'711.93
29110.01	Kirchliche Jugendarbeit	-281'052.80	-291'320.70	10'267.90
29110.02	Samnaunerfonds	-2'302'731.40	-2'539'391.43	236'660.03
29110.03	Fonds Kultur und Schrifttum	-22'928.75	-19'928.75	-3'000.00
29110.04	Fonds Diakonie und Bildung	-494'333.45	-534'177.45	39'844.00
29110.05	Fonds Pensionskasse	-104'315.18	-104'315.18	
29110.07	Fonds Unwetter Graubünden	-24'329.45	-27'329.45	3'000.00
29110.08	Fonds reformierte Identität GR	-76'556.04	-76'556.04	
29110.09	Fonds Frauen- und Genderfragen	-99'200.00	-99'400.00	200.00
29110.10	Fonds Kirche und Umwelt	-486'299.35	-529'039.35	42'740.00
293	VORFINANZIERUNGEN	-21'072'000.00	-17'212'000.00	-3'860'000.00
29300.01	Vorfinanzierung an kirchliche Bauten	-8'485'000.00	-7'485'000.00	-1'000'000.00
29300.02	Vorfinanzierung bezugsberechtigte Kirchgemeinden	-9'787'000.00	-8'027'000.00	-1'760'000.00
29300.03	Vorfinanzierung Wertschriften-Schwankungsreserven	-2'700'000.00	-1'600'000.00	-1'100'000.00
29300.04	Vorfinanzierung Umsetzung Verfassung	-100'000.00	-100'000.00	
298	ÜBRIGES EIGENKAPITAL	-7'687'546.19	-7'687'546.19	
29800.00	Eigenkapital	-7'687'546.19	-7'687'546.19	
	Gewinn/Verlust	11'293.69		11'293.69

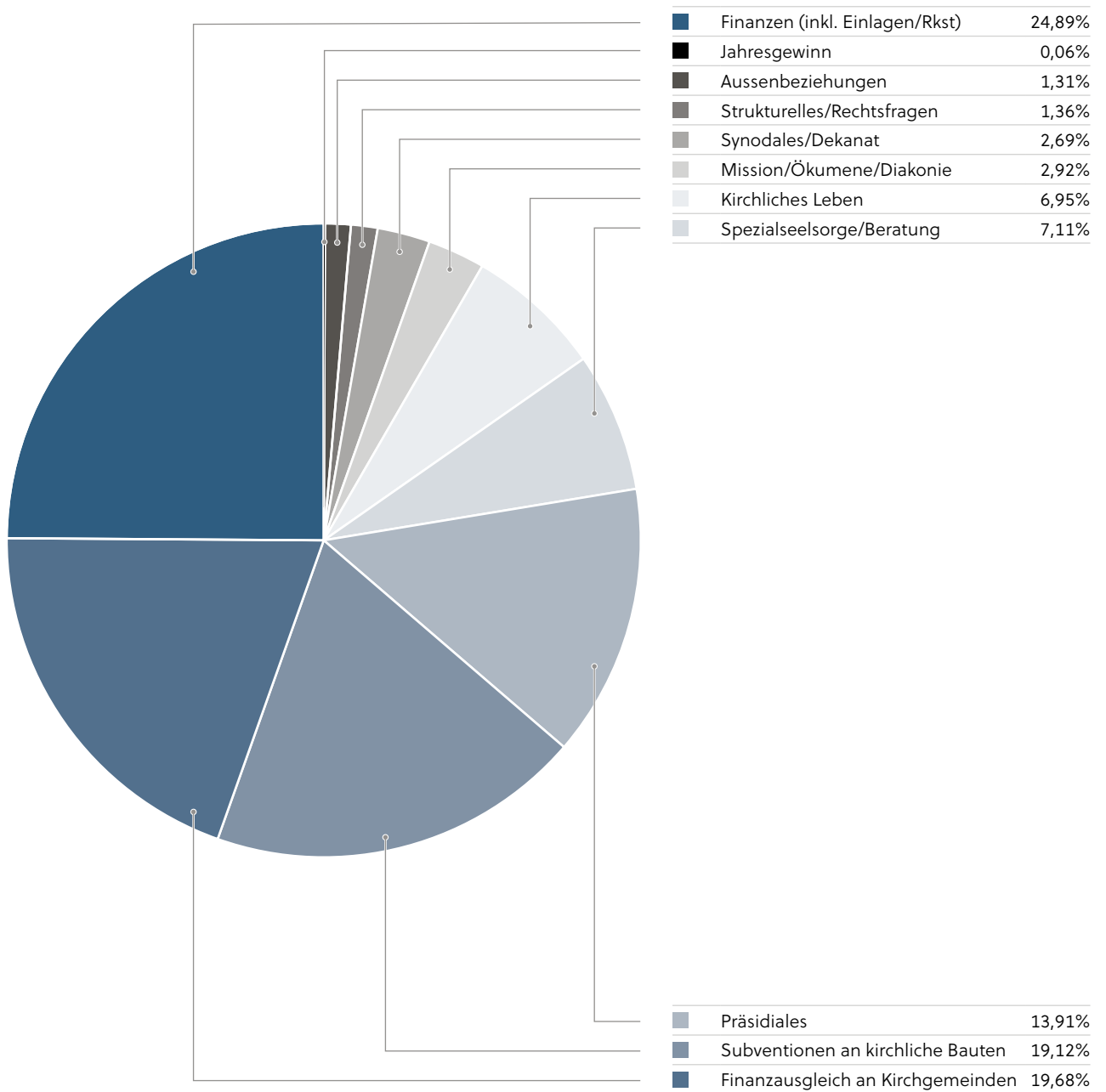
ERFOLGSRECHNUNG 1.1.-31.12.2025

		Rechnung 2025		Budget 2025		Rechnung 2024	
ARTENGLIEDERUNG		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	AUFWAND	17'949'428.81		13'186'778.00		16'314'613.23	
30	PERSONALAUFWAND	3'891'492.84		3'967'494.00		3'718'923.48	
300	Behörden und Kommissionen	375'350.85		413'226.00		379'914.90	
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	2'724'816.68		2'707'620.00		2'563'548.42	
304	Zulagen	31'760.00		23'760.00		23'540.00	
305	Arbeitgeberbeiträge	648'755.61		675'958.00		628'708.40	
309	Übriger Personalaufwand	110'809.70		146'930.00		123'211.76	
31	SACH- UND ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND	1'318'211.22		1'752'650.00		1'266'517.01	
310	Material- und Warenaufwand	128'862.97		244'250.00		141'713.07	
311	Buromöbel und Geräte, IT Hard- und Software	95'462.63		124'550.00		71'028.58	
312	Versorgung und Entsorgung Liegenschaften Verwaltungsverm.	1'002.40		650.00		871.55	
313	Dienstleistungen und Honorare	577'157.67		803'730.00		519'660.61	
314	Baulicher und betrieblicher Unterhalt	73'027.75		79'900.00		78'639.45	
315	Unterhalt immaterielle Anlagen (IT Lizenzen)	168'587.79		196'720.00		194'586.78	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	47'292.74		50'400.00		47'336.70	
317	Spesenentschädigungen	225'298.34		251'200.00		211'257.99	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'518.93		1'250.00		1'422.28	
34	FINANZAUFWAND	136'565.04		97'200.00		195'877.34	
341	Realisierte Kurs- und Fremdwährungsverluste	33'412.87				5'599.14	
342	Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten	53'822.24		85'000.00		83'036.81	
343	Liegenschaftenaufwand	17'432.98		12'200.00		12'679.60	
344	Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen	31'896.95				94'561.79	
35	EINLAGEN IN FONDS UND SPEZIALFINANZIERUNGEN	138'030.30		96'320.00		191'909.70	
350	Einlagen in Fonds im Fremdkapital	1'253.00		1'270.00		1'256.10	
351	Einlagen in Fonds im Eigenkapital	136'777.30		95'050.00		190'653.60	
36	AUFWÄNDE OHNE GELDWERTE GEGENLEISTUNG	8'603'876.41		6'473'114.00		9'080'129.60	
3622	Finanzausgleich an Kirchgemeinden	3'534'574.77		3'710'000.00		3'321'221.98	
3623	Subventionen an kirchliche Bauten	3'433'953.60		1'200'000.00		4'220'348.00	
363	Beiträge an Organisationen	1'635'348.04		1'563'114.00		1'538'559.62	
38	AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	3'860'000.00		800'000.00		1'860'000.00	
3893.00	Einlagen Vorfinanzierung	2'860'000.00		800'000.00		1'000'000.00	
3893.01	Einlage Vorfinanzierung an kirchliche Bauten	1'000'000.00				860'000.00	
39	INTERNE VERRECHNUNGEN	1'253.00				1'256.10	
394	Kalk. Zinsen und Finanzaufwand	1'253.00				1'256.10	

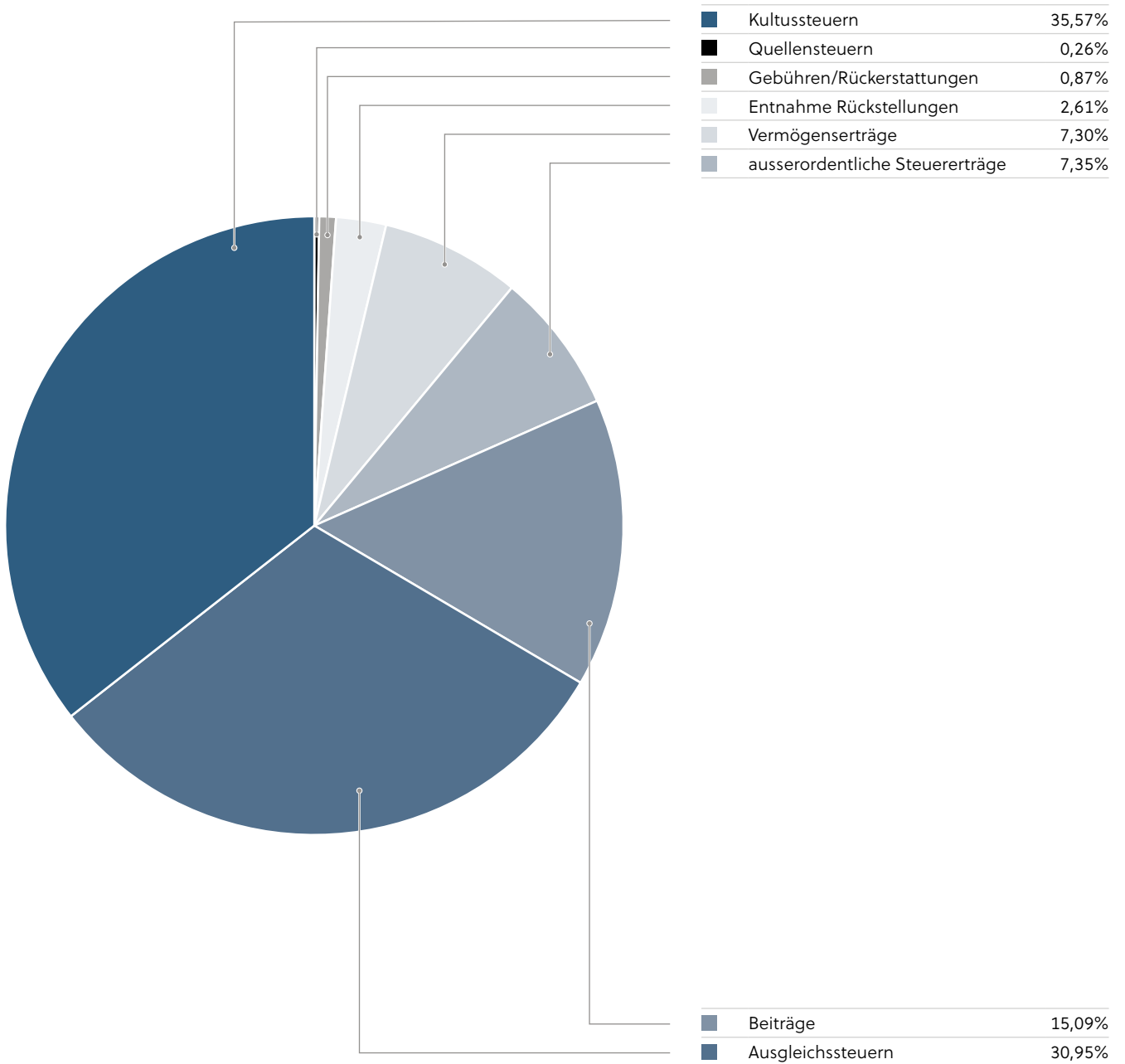
		Rechnung 2025		Budget 2025		Rechnung 2024	
ARTENGLIEDERUNG		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4	ERTRAG		17'960'722.50		13'181'425.00		16'320'303.14
40	FISKALERTRAG		11'993'674.32		10'300'000.00		11'405'380.44
400	Direkte Steuern		11'993'674.32		10'300'000.00		11'405'380.44
42	ENTGELTE		154'760.30		144'060.00		193'380.88
423	Schul- und Kursgelder		27'864.65		35'700.00		53'497.30
426	Rückerstattungen		126'895.65		108'360.00		139'883.58
43	VERSCHIEDENE ERTRÄGE		77'472.55		510'000.00		104'993.67
430	Verschiedene betriebliche Erträge		77'472.55		510'000.00		104'993.67
44	FINANZERTRAG		1'310'409.26		215'380.00		1'320'827.71
440	Zinsertrag		185'048.28		169'000.00		181'915.95
441	Realisierte Gewinne Finanzvermögen		27'218.34				128'293.58
444	Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen		1'051'840.29				964'315.83
447	Liegenschaftenertrag		46'302.35		46'380.00		46'302.35
45	ENTNAHMEN AUS FONDS UND SPEZIALFINANZIERUNGEN		468'989.23		342'850.00		339'811.46
450	Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital		2'500.00		2'500.00		2'500.00
451	Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital		466'489.23		340'350.00		337'311.46
46	BEITRÄGE DES KANTONS UND DRITTEN		410'070.14		407'835.00		537'916.88
461	Kollekten und Spenden						73'083.46
463	Beiträge des Kantons und Dritten		408'570.14		405'835.00		463'122.82
469	Rückverteilung CO ₂ Abgabe		1'500.00		2'000.00		1'710.60
48	AUSSERORDENTLICHER ERTRAG		3'544'093.70		1'260'000.00		2'416'736.00
482	Ausserordentliche Entgelte		1'320'455.70				
489	Entnahme Rückstellung für gesprochenene Baubeiträge		2'223'638.00		1'260'000.00		2'416'736.00
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		1'253.00		1'300.00		1'256.10
494	Interne Verrechnung von Kalk. Zinsen und Finanzaufwand		1'253.00		1'300.00		1'256.10
		17'949'428.81	17'960'722.50	13'186'778.00	13'181'425.00	16'314'613.23	16'320'303.14
	GESAMTERGEBNIS / ERTRAGSÜBERSCHUSS	11'293.69			5'353.00	5'689.91	
		17'960'722.50	17'960'722.50	13'186'778.00	13'186'778.00	16'320'303.14	16'320'303.14

JAHRESRECHNUNG 2025

AUFWAND



ERTRAG



Spitalstrasse 1
CH-7430 Thuisis

Telefon +41 81 650 06 00
thuisis@gredig-partner.ch
www.gredig-partner.ch

Geschäftsführung:
Karin Iseppi, dipl. Treuhandexpertin
Curdin Mayer, dipl. Treuhandexperte
Fabio Giovanoli, dipl. Treuhandexperte

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



Bericht der Revisionsstelle

an den Evangelischen Kirchenrat Graubünden zu Händen des Evangelischen Grossen Rates über die **Prüfung der Jahresrechnung 2025** der Kantonalen Evangelischen Kirchenkasse Graubünden.

In Ausübung des uns vom Evangelischen Grossen Rat Graubünden übertragenen Mandats haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) der Evangelischen Kirchenkasse Graubünden für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Kirchenrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen bestätigen wir, dass

- die Erfolgsrechnung und die Bilanz mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung übereinstimmen;
- der Bestand der bilanzierten Aktiven und Passiven lückenlos nachgewiesen ist und deren Bewertung korrekt, das heisst in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM2) vorgenommen wurde;
- die Aufwendungen und Erträge der Erfolgsrechnung, soweit diese überprüft wurden, belegt sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2025 mit einem ausgewiesenen Ertragsüberschuss von CHF 11'293.69 zu genehmigen.

Thuisis/Chur, 3. März 2026

Gredig + Partner AG

Curdin Mayer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Karin Iseppi
Revisionsexpertin

Jahresrechnung 2025 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

KOLLEKTENERTRÄGE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

Zeitpunkt	Bestimmung	Ergebnis CHF	Vorjahr CHF
Januar	Rechts- und Sozialberatungsstellen für Asylsuchende in Chur und Davos	13'458.58	11'475.49
Februar	Frauenhaus Graubünden	14'879.03	13'829.95
Passions-/Osterzeit	Ökumenische Kampagne HEKS Fastenaktion	43'384.10	59'529.88
Konfirmation	Protestantische Solidarität Schweiz	26'280.39	24'348.53
Mai	Die Dargebotene Hand	18'633.93	15'396.16
8./9. Juni	Pfingstkollekte God helps Uganda	17'369.27	20'280.94
22. Juni	Flüchtlingsdienst des HEKS	12'711.74	13'244.00
Juli	frieda – die feministische Friedensorganisation	11'990.38	12'399.30
August	Ukrainehilfe Graubünden	15'230.26	24'690.88 ¹
September/Okttober	Mission 21 – Missionskollekte	29'393.47	24'725.29
2. November	Reformationskollekte: Religionsunterricht im Kanton Tessin	13'342.00	12'088.63 ²
Adventszeit	HEKS	41'137.26	34'854.36
	Übrige Kollekten / Erträge	6.70	73.95
Total Landeskirchliche Kollekten		257'817.11	266'937.36

¹ Vorjahr Verein Sozialraum alte Sennerei Tenna

² Vorjahr Reformationskollekte: Kirche in Schiers GR

Die detaillierte Jahresrechnung 2025
finden Sie unter dem Link im QR-Code
oder unter gr-ref.ch/jahresrechnung.



KENNZAHLEN DER LANDESKIRCHE (31.12.)

	2024	2025
MITGLIEDER		
Mitglieder gemäss Meldungen Kirchgemeinden	57'522	56'253
Kircheneintritte	68	69
Kirchenaustritte	1219	989
KASUALIEN		
Taufen	379	316
Konfirmationen	513	501
Trauungen	109	90
Bestattungen	524	599
KIRCHGEMEINDEN		
Anzahl Kirchgemeinden	76	72
davon finanzabhängig	52	48
Anzahl Pastorationsgemeinschaften	9	8
unbesetzte Pfarrämter (31. Dezember)	11	17
Fachlehrpersonen Religion	89	91
Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen	8	12
KIRCHENREGIONEN		
Anzahl Kirchenregionen	12	12
Mitglieder der Regionalversammlungen	238	231
PFARRPERSONEN		
Pfarrpersonen im Gemeindedienst	74	69
davon Teilzeit	42	43
Pfarrpersonen in anderen Stellungen	19	19
Pfarrpersonen im Ruhestand	42	44
EVANGELISCHER GROSSER RAT		
Mitglieder	88	88
KIRCHENRAT		
Mitglieder des Evangelischen Kirchenrates	7	7
Landeskirchliche Angestellte	38	36
Kommissionen und Arbeitsgruppen	18	17
GESAMTAUFWAND		
In Millionen CHF	16,3	17,9

KIRCHGEMEINDEN / PASTORATIONSGEMEINSCHAFTEN

Die Liste führt alle Kirchgemeinden der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden auf. Unter einer Pastoralionsgemeinschaft (PG) sind die dazu gehörenden Kirchgemeinden genannt. Angegeben sind die von den Kirchgemeinden gemeldeten Mitgliederzahlen (Stand: 31.12.2025).

	2024	2025
AM RHEIN		
Domat/Ems	1'299	1'255
Felsberg	1'151	1'100
Tamins/Bonaduz/Rhätzüns	1'632	1'610
Total Kirchenregion	4'082	3'995
BERNINA-MALOJA		
Bregaglia	710	697
Oberengadin	4'510	4'471
PG Poschiavo-Brusio	377	372
Brusio	84	85
Poschiavo	293	287
Total Kirchenregion	5'597	5'540
DAVOS		
Davos Altein	643	630
Davos Dorf/Laret	960	936
Davos Platz	1'634	1'593
Total Kirchenregion	3'237	3'159
ELA		
Bivio/Surses	266	239
Val d'Alvra	707	694
Total Kirchenregion	973	933
ENGIADINA BASSA-VAL MÜSTAIR		
Ardez/Ftan/Guarda	570	579
Scuol/Tarasp	938	922
Sent	488	476
Val Müstair	436	438
Valsot	604	604
Zernez	735	715
Total Kirchenregion	3'771	3'734
HEINZENBERG-DOMLESCHG		
Ausserdomleschg	986	957
PG Ausserheizenberg-Cazis-Oberheizenberg	1'008	1'024
Ausserheizenberg	242	238
Cazis	446	465
Oberheizenberg	320	321
Scharans/Fürstenuau	524	514
PG Sils i.D.-Mutten	385	376
Mutten	32	29
Sils i.D.	353	347
Thusis/Masein	1'079	1'058
Total Kirchenregion	3'982	3'929

	2024	2025
HERRSCHAFT-V DÖRFER		
Fläsch	381	383
Haldenstein	401	fusioniert, neu Chur
Jenins	505	504
Landquart	2'482	2'439
Maienfeld	1'396	1'454
Malans	1'154	1'123
Trimmis/Says	1'098	1'084
Untervaz	704	682
Zizers	1'214	1'193
Total Kirchenregion	9'335	8'862

PRÄTTIGAU

PG Fideris-Furna	552	551
Fideris	401	403
Furna	151	148
Grüsch/Fanas/Valzeina	1'082	1'053
Jenaz/Buchen	878	809
Klosters/Serneus	1'688	1'636
PG Küblis-Conters	615	617
Conters	158	163
Küblis	457	454
PG Luzein/Pany/St. Antönien	839	816
Luzein/Pany	606	589
St. Antönien	233	227
Saas	435	432
Schiers	1'373	1'321
Schuders	21	20
Seewis	684	697
Total Kirchenregion	8'167	7'952

SASSAL-CHUR

Chur	8'776	9'042
Maladers	172	fusioniert, neu Chur
Steinbach	257	248
Total Kirchenregion	9'205	9'290

SCHAMS-AVERS-RHEINWALD-MOESA

Andeer	420	437
Avers/Ferrera	140	132
Mesolcina/Calanca	211	262
Rheinwald	411	413
Zillis/Schamserberg	454	439
Total Kirchenregion	1'636	1'683

	2024	2025
SCHANFIGG-CHURWALDEN		
Arosa	811	770
PG Churwalden-Parpan	379	559
Churwalden	273	fusioniert, neu Churwalden
Parpan	106	fusioniert, neu Churwalden
Langwies	139	136
Malix	215	fusioniert, neu Churwalden
Mittelschanfigg	365	354
Vaz/Obervaz	640	634
Total Kirchenregion	2'549	2'549

SURSELVA

Cadi	372	366
PG Castrisch/Riein/Sevgein-Waltensburg/Vuorz	566	570
Castrisch/Riein/Sevgein	299	292
Waltensburg/Vuorz	267	278
Flims	866	859
Ilanz	573	540
PG Luven-Flond-Pitasch-Duvin	623	585
Duvin	147	121
Flond	218	206
Luven	201	205
Pitasch	57	53
Safiental	628	624
Sagogn/Laax/Falera	558	571
Schnaus	34	35
Trin	613	603
Total Kirchenregion	4'833	4'988

MITGLIEDERZAHLEN NACH KIRCHENREGIONEN

Am Rhein	4'082	3'965
Bernina-Maloja	5'597	5'540
Davos	3'237	3'159
Ela	973	933
Engiadina Bassa-Val Müstair	3'771	3'734
Heinzenberg-Domleschg	3'982	3'929
Herrschaft-V Dörfer	9'335	8'862
Prättigau	8'167	7'952
Sassal-Chur	9'205	9'290
Schams-Avers-Rheinwald-Moesa	1'636	1'683
Schanfigg-Churwalden	2'549	2'453
Surselva	4'833	4'753
Mitglieder	57'367	56'253

BEHÖRDEN, KOMMISSIONEN UND BEAUFTRAGTE (31.12.)

1. EVANGELISCHER GROSSER RAT (GESCHÄFTSLEITUNG 2022/2026)

Präsident	GR Michael Pfäffli, St. Moritz
Erste Vizepräsidentin	GRn Aita Biert, Chur
Zweiter Vizepräsident	GR Martin Butzerin, Peist
Mitglieder	Pfrn. Silke Manske, Klosters Andri Poo, Filisur
Protokollführer	Pfr. Georg Felix, Kirchenratsaktuar, Sagogn
Stellvertreterin	Pfrn. Ursina Hardegger, stv. Kirchenratsaktuarin, Davos Frauenkirch

2. SYNODE (DEKANAT 2023/2026)

Dekan	Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Erste Vizedekanin	Pfrn. Simone Straub, Tschierschen
Zweiter Vizedekan	Pfr. Albrecht Merkel, Luven
Kanzellarin	Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Vizekanzellar	Pfr. Georg Felix, Sagogn
Quästor	Pfr. Dr. Christoph Reutlinger, Tschlin

3. KIRCHENRAT (2025/2028)

Präsidentin	GRn Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Vizepräsident	Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Mitglieder	Barbara Grass, Chur Dr. Raphaela Holliger, Sils i.D. Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf Hanspeter Wildi, Fanas Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér

4. LANDESKIRCHLICHE REKURSKOMMISSION (2022/2026)

Präsident	Dr. Peter Andri Vital, Zuoz
Mitglieder	Pfr. Simon Becker, Schiers Dr. Rudolf Kunz, Chur Pfrn. Miriam Neubert, Chur Lic. iur. Nina Tinner, Rothenbrunnen
Stellvertreter	Dr. Andri Mengiardi, Chur Pfr. Oliver Santschi, Sufers

5. LANDESKIRCHLICHE ABTEILUNGEN

AKTUARIAT UND ZENTRALE DIENSTE (245 %)

Kirchenratsaktuar	Pfr. Georg Felix, Sagogn
Stellvertretende Kirchenratsaktuarin	Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch
Sachbearbeiterinnen Sekretariat	Claudia Lippuner, Chur Romana Lüchinger, Igis

FINANZEN UND INFRASTRUKTUR (200 %)

Finanzverwalter	Marcel Schädler, Trin
Sachbearbeiterinnen Finanzen	Martina Frank, Chur
	Michèle Klarer, Felsberg

KIRCHLICHES LEBEN (260 %)

Teamleitung; Gemeindediakonie, Freiwilligenarbeit u. Organisationsberatung	Sozialdiakon Johannes Kuoni, Igis
Behördenbildung, Kirche im Tourismus und Marketing	Cornelia Mainetti, Felsberg
Jugend und junge Erwachsene	Sozialdiakon Claudio Eugster, Zizers
Kinder, Familien und Generationen	Pfrn. Claudia Bollier Hülsen, Davos Monstein
Migration und Weltweite Kirche	Rita Gianelli, Davos Platz
Religionspädagogik in der Schule	Pfrn. Dr. Barbara Hanusa, Andeer

BEAUFTRAGTER FÜR RECHTSSETZUNG

Dr. Frank Schuler, Chur

STABSSTELLE KOMMUNIKATION (80 %)

Pfr. Stefan Hügli, Chur

VERANTWORTLICHE SOCIAL MEDIA (20 %)

Pfrn. Constanze Broelemann, Chur

6. REVISION

Gredig + Partner AG, Thusis/Chur

7. STÄNDIGE KOMMISSIONEN DES EVANGELISCHEN GROSSEN RATES

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (AMTSDAUER 2022/2026)

Präsident	Leonhard Kunz, Fläsch
Mitglieder	Gundi Demarmels, Pignia
	Peter Engler, Davos Dorf
	GR Maurizio Michael, Castasegna
	Pfr. Jörg Wuttge, Thusis

REDAKTIONSKOMMISSION (AMTSDAUER 2022/2026)

Präsident	Peter Wolfensberger, Chur
Mitglieder	Pfr. Joachim Berg, Küblis
	Pfrn. Gabriele Palm, Churwalden

8. KOMMISSIONEN DER SYNODE UND DES DEKANATS

BÜNDNER LITURGIEKOMMISSION

Präsidentin	Pfrn. Gisella Belleri, Rhäzüns
Mitglieder	Pfrn. Lia Anderfuhren, Seewis
	Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
	Pfr. Albrecht Merkel, Luven
	Pfr. Heinz-Ulrich Richwinn, Serneus

HERAUSGEBERKOMMISSION REFORMIERT. BÜNDNER KIRCHENBOTE (AMTSDAUER 2022/2026)

Präsident	Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen
Mitglieder	Pfrn. Dr. Ivana Bendik, Chur
	Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
	Pfrn. Sabine-Claudia Nold, Andeer
	Fadrina Hofmann, Scuol
	Patrick Kuoni, Buchs
Beratende Stimme	Redaktion reformiert. Bündner Kirchenbote

KOLLOQUIUMSKOMMISSION

Präsident	Pfr. Heinz-Ulrich Richwinn, Serneus
Mitglieder	Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
	Pfr. Josias Burger, Trimmis

PERSONALKOMMISSION

Präsidentin	Pfrn. Wilma Finze-Michaelsen, Zizers
Mitglieder	Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
	Pfr. Andreas Rade, Chur
	Pfr. Oliver Santschi, Sufers
	Pfrn. Ina Weinrich, Valendas

9. VOM KIRCHENRAT GEWÄHLTE KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN**ARBEITSGRUPPE NEUER FINANZAUSGLEICH (SISTIERT)**

Leitung	Kirchenrat Hanspeter Wildi, Fanas
Mitglieder	Sulamith Daly, Zizers
	Andreas Gfeller, Chur
	Gian-Andrea Haltiner, Felsberg
	Kirchenrat Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf
	GR Maurizio Michael, Castasegna
	Marcel Schädler, Finanzverwalter, Trin
	Seraina Thaller, Zillis

ARCHIVKOMMISSION

Präsident	Pfr. Georg Felix, Kirchenratsaktuar, Sagogn
Aktuar	Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
Mitglied	Anna Erni, Castiel
	Chasper Stuppan, Tschierv
	Reto Weiss, Chur
	Pfr. Peter Wydler, Frauenfeld

BEAUFTRAGTE FÜR BAUFragen

	Andreas Flütsch, dipl. Ing. ETH/SIA, Chur
	Marcel Schädler, Finanzverwalter, Trin

CUMISSIUN ECCLESIASTICA DIL RADIO RUMANTSCH

	Pfrn. Marianne Strub, Ardez
	Pfr. Dr. Christoph Reutlinger, Tschlin
	Pfr. Tobias Ulbrich, Thusis

FINANZKOMMISSION

Präsident	Kirchenrat Hanspeter Wildi, Fanas
Mitglieder	Andreas Flütsch, dipl. Ing. ETH/SIA, Chur Pfr. Robert Naefgen, Chur Lucian Schucan, Zuoz
Protokollführer	Marcel Schädler, Finanzverwalter, Trin

INTERKONFESSIONELLE GESPRÄCHSKOMMISSION

Vertreter der Evangelischen Landeskirche	Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa Kirchenrat Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér
Vertreter der Katholischen Landeskirche und des Bischöflichen Ordinariates	Thomas M. Bergamin, Präsident Verwaltungskommission, Zizers Placi Berther, Sedrun Generalvikar für Graubünden Peter Camenzind, Chur
Aktuar	Pfr. Georg Felix, Kirchenratsaktuar, Sagogn

KOMMISSION WELTWEITE KIRCHE

Präsidentin	Kirchenrätin Barbara Grass, Chur
Mitglieder	Pfrn. Constanze Broelemann, Chur Hermann Thom, Susch Pfr. Marco Wehrli, Chur Christopher Wellauer, Davos Platz
Beratende Stimme	Rita Gianelli, Davos Platz

KOMMISSION KIRCHLICHES LEBEN

Präsidium	Kirchenrat Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf
Mitglieder	Natalia Caviezel, Pitasch Luca Compagnoni, Poschiavo Samuel Gilgen, Chur Sandra Locher Benguerel, Chur Pfrn. Peppina Schmid, Rothenbrunnen
Beratende Stimme	Abteilung Kirchliches Leben

KOMMISSION MIGRATION

Präsidentin	Kirchenrätin Barbara Grass, Chur
Mitglieder	Rachel Brunnschweiler, Chur Lars Gschwend, Seewis Pardisla GRn Maya Messmer-Blumer, Tenna Pfrn. Simone Straub, Tschierschen Pfrn. Hannah Thullen, Davos Dorf
Beratende Stimme	Rita Gianelli, Davos Platz Rachel Brunnschweiler, Chur

FACHKOMMISSION RELIGIONSUNTERRICHT AN UNTERGYMNASIEN

Präsidium	Pfrn. Dr. Barbara Hanusa, Andeer
Mitglieder	Paolo Capelli, Malans Sozialdiakon Johannes Kuoni, Igis Generalvikar für Graubünden Peter Camenzind, Chur

ÖKUMENISCHE ARBEITSGRUPPE RELIGIONSUNTERRICHT

Vertreter der Evangelischen Landeskirche	Kirchenrat Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf Pfrn. Dr. Barbara Hanusa, Andeer
Vertreter der Katholischen Landeskirche	Paolo Capelli, Malans Marion Hilber, Domat/Ems

10. REGIONALPRÄSIDENTINNEN/-PRÄSIDENTEN

Am Rhein	Pfr. Fadri Ratti, Felsberg
Bernina-Maloja	Pfr. Paolo Tognina, Poschiavo
Davos	Christopher Wellauer, Davos Platz
Ela	Helmut Andres, Parsonz
Engiadina Bassa-Val Müstair	Pfr. Dr. Christoph Reutlinger, Tschlin
Heinzenberg-Domleschg	Pfr. Jörg Wuttge, Thusis
Herrschaft-V Dörfer	Pfr. Johannes Bardill, Malans
Prättigau	Pfr. Andreas Anderfuhren, Seewis
Sassal-Chur	Pfrn. Dr. Ivana Bendik, Chur
Schams-Avers-Rheinwald-Moesa	Pfr. Oliver Santschi, Sufers
Schanfigg-Churwalden	Pfrn. Gabriele Palm, Churwalden
Surselva	Pfr. Albrecht Merkel, Luven

11. DIAKONATSKAPITEL

Präsident	Sozialdiakon Walter Bstieler, Jenaz
Aktuarin	Sozialdiakonin Karin Last, Igis
Kassierin	Sozialdiakonin Brigitte Gafner, Davos Glaris
Vertreter des Kirchenrates	Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

12. LANDESKIRCHLICHE DIENSTE**BEAUFTRAGUNG EVANGELISCHER THEOLOGIEKURS (17 %)**

Prof. Dr. Pfr. Jörg Lanckau, Castiel

BEAUFTRAGUNG PASTORALBIBLIOTHEK (10 %)

Pfr. Dr. Simon Becker, Schiers

BEAUFTRAGUNG THEOLOGISCHE NACHWUCHSFÖRDERUNG (5 %)

Pfrn. Janine Schweizer, Davos Platz

CARE TEAM GRISCHUN (STAATLICH VERANTWORTET)

Pfrn. Corinne Dittes, Zuoz

Pfrn. Ursina Hardegger, Davos Frauenkirch

Sozialdiakon Martin Jäger, Chur

Pfrn. Karin Ott, Maienfeld

Pfr. Oliver Santschi, Sufers

Pfr. Bernd Steinberg, Davos Platz

Pfr. Jörg Wuttge, Thusis

PAARLANDO – PAAR- UND LEBENSBERATUNG GRAUBÜNDEN (230 %)

Berater/-in	Arno Arquint, Chur Barbara Bühler-Zwygart, Langnau a. A. Pascal Zürcher, Zizers
Sekretariat	Susanne Bisculm, Chur

SEELSORGE IM PALLIATIVEN BRÜCKENDIENST (20 %)

Pfr. Kaspar Kunz, Zillis
Pfr. Dirk Schulz, Grüşch

PFARRAMT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG (50 %)

Pfrn. Astrid Weinert, Chur

REFORMIERT.BÜNDNER KIRCHENBOTE (177.5 %)

Hauptredaktion	Pfrn. Constanze Broelemann (Redaktionsleitung), Chur Rita Gianelli, Davos Platz
Gemeindeseitenredaktion	Ursula Kobel, Bonaduz Adrienne Wegmann, Winterthur
Redaktion Nossa Baselgia	Mario Pult, Ftan (Beauftragung)

SEELSORGE IM HOSPIZ MAIENFELD (10 %)

Pfr. Rolf Bärtsch, Sennwald

SEELSORGE IM STRAFVOLLZUG (60 %)

JVA Cazis Realta	Pfr. Hans Walter Goll, Niederurnen
JVA Cazis Tignez	Pfr. Andreas Rade, Chur

SEELSORGE IN DER ARMEE (STAATLICH VERANTWORTET)

Pfr. Andreas Anderfuhren, Seewis
Pfr. Georg Felix, Sagogn
Pfr. Daniel Hanselmann, Chur
Pfr. Thomas Maurer, Fläsch

SPITAL- UND KLINIKSEELSORGE (245 %)

Kantonsspital	Pfrn. Renata Aebi, Sargans Pfr. Peter Carls, Chur Pfrn. Kirstin Schneebeili, Uznach
	Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen
	Pfrn. Kirstin Schneebeili, Uznach
Rehaklinik Davos Clavadel	Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen
Rehazentrum Chur	Pfrn. Kirstin Schneebeili, Uznach
Psychiatrische Dienste Graubünden	Pfrn. Eva Anderegg, Wildhaus Pfr. Peter Carls, Chur

13. PROJEKTE / SONSTIGE BEAUFTRAGUNGEN

GEHÖRLOSENSEELSORGE IN DER OSTSCHWEIZ

Pfrn. Mara Heuberger, St. Gallen

KIRCHENMUSIKALISCHE AUSBILDUNG

Projektleiter

Pascal Weder, Mels

Pfrn. Lia Anderfuhren, Seewis

Stephan Thomas, Chur

Ulrich Weissert, Davos Platz

KIRCHE UND UMWELT

Projektleiter

Marcel Schädler, Finanzverwalter, Trin

SCHUTZ DER PERSÖNLICHEN INTEGRITÄT

Vertrauenspersonen intern

Pfrn. Eva Anderegg, Wildhaus

Pfr. Robert Naefgen, Chur

Vertrauenspersonen extern

Marina Cadonau, Chur

Mathias Kuster, Heerbrugg

Margrit Weiss, Lugano-Viganello

Kerngruppe Persönlichkeitsschutz

Pfr. Georg Felix, Kirchenratsaktuar, Sagogn

Sozialdiakon Johannes Kuoni, Igis

Cornelia Mainetti, Felsberg

STAB FÜR AUSSERORDENTLICHE SITUATIONEN

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

Pfr. Georg Felix, Kirchenratsaktuar, Chur

Pfr. Stefan Hügli, Chur

14. DELEGATIONEN IN BÜNDNER WERKE

ADEBAR

VEREIN FÜR FAMILIENPLANUNG, SEXUALITÄT, SCHWANGERSCHAFT UND PARTNERSCHAFT GRAUBÜNDEN

Vorstand

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

Mitglieder

Pfrn. Wilma Finze-Michaelsen, Zizers

GRn Franziska Preisig, Samedan

BENEVOL

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

BILDUNGSZENTRUM PALOTTIS SCHIERS

Kirchenrat Hanspeter Wildi, Fanas

BÜNDNER FORUM DER RELIGIONEN

Vertreter der Landeskirche

Hermann Thom, Zernez

Gründungsmitglieder

Barbara Hirsbrunner, Scharans

Rita Gianelli, Davos Platz

BÜNDNERISCHER EVANGELISCHER WAISENHILFSVEREIN

Pfrn. Gisella Belleri, Rhäzüns

BÜRGSCHAFTS- UND DARLEHENSGENOSSENSCHAFT

Pfr. Oliver Santschi, Sufers

Dr. Frank Schuler, Chur

FRAUENHAUS GRAUBÜNDEN

vakant

NETZWERK GESUNDHEIT UND SOZIALES CHUR

Sozialdiakon Johannes Kuoni, Igis

STIFTUNG CASA FLORENTINI, CHUR

Pfr. Daniel Wieland, Chur

STIFTUNG JACQUES BISCHOFBERGER

Pfr. Luzi Battaglia, Fürstenu

VEREIN HILFE FÜR ASYLSUCHENDE

Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

VEREIN ÜBERLEBENSHILFE GRAUBÜNDEN

Barbara Hirsbrunner, Scharans

15. DELEGATIONEN UND MITARBEIT IN SCHWEIZER KOMMISSIONEN UND WERKEN**ASSOCIAZIONE BIBLICA DELLA SVIZZERA ITALIANA (ABSI)**

Pfr. Paolo Tognina, Poschiavo

COMMISSIONE PER I MEZZI DI COMUNICAZIONE (CMC)

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

Pfrn. Simona Rauch, Vicosoprano

CONFERENZA DELLE CHIESE EVANGELICHE DI LINGUA ITALIANA (COCELIS)

Pfrn. Simona Rauch, Vicosoprano

DARGEBOTENE HAND OSTSCHWEIZ UND FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Pfrn. Karin Ott, Maienfeld

DEUTSCHSCHWEIZERISCHE KIRCHENKONFERENZ (KIKO)

Kirchenrat Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér

DIAKONIE SCHWEIZ

Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

Sozialdiakon Walter Bstieler, Landquart

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE SCHWEIZ (EKS)

Synodale der EKS

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

Kirchenrat Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér

FRAUEN- UND GENDERKONFERENZ DER EKS

Pfrn. Miriam Neubert, Chur

RELIGION UND GESELLSCHAFT IN OST UND WEST (RGOW)

Kirchenrat Pfr. Christoph Zingg, Disentis/Mustér

INTERKANTONALE BEGLEITKOMMISSION FOKUS THEOLOGIE

Pfr. Oliver Santschi, Sufers

KOMMISSION NEUE RELIGIÖSE BEWEGUNGEN

Pfr. Andreas Jecklin, Jenaz

KONFERENZ HILFSWERK DER EVANGELISCHEN KIRCHEN DER SCHWEIZ (HEKS), MISSION 21

Barbara Hirsbrunner, Scharans

Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

KONFERENZ DER KIRCHENPRÄSIDIEN (KKP)

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

KONKORDATSKONFERENZ

Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa

**LITURGIE- UND GESANGBUCHKONFERENZ DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHEN
DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ (LGBK)**

Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa

MISSION 21, KONTINENTALVERSAMMLUNG EUROPA (KVE)

Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

PROTESTANTISCHE SOLIDARITÄT SCHWEIZ

Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.

REFORMIERTE MEDIEN

Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz

SCHWEIZERISCHE BIBELGESELLSCHAFT

Kirchenrätin Barbara Grass, Chur

VERBAND KIND UND KIRCHE

Pfrn. Ina Weinrich, Valendas

Pfrn. Claudia Bollier Hülsen, Davos Monstein

VEREIN REFORMIERT.

Vorstand	Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Delegierte	Pfrn. Chatrina Gaudenz, Zürich Pfr. Daniel Klingenberg, St. Gallen

WALDENSERKOMITEE IN DER DEUTSCHEN SCHWEIZ

Pfr. Jörg Wuttge, Thusis

WEITERBILDUNGSKONFERENZ A+W / PWB / OPF

Delegierter	Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa
Stellvertreter	Kirchenrat Pfr. Jens Köhre, Flims Dorf

16. PROTESTANTISCH-KIRCHLICHER HILFSVEREIN GRAUBÜNDEN (2021/2024)

Präsident	Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.
Mitglieder	Pfr. Romedi Arquint, Cinuos-chel Heidi Crameri, Brusio Jakob Frehner, Castrisch Patrick Niederreiter, Felsberg
Stellvertreter	Pfr. Thomas Maurer, Fläsch
Kassier	Marcel Schädler, Finanzverwalter, Trin

17. ANTON CADONAU GEDÄCHTNIS-STIFTUNG (AMTSDAUER 2023/2026)

Präsidentin	Kirchenratspräsidentin Erika Cahenzli-Philipp, Untervaz
Mitglieder	Prof. Dr. Pfr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O. Dekan Pfr. Thomas Müller-Weigl, Arosa GR Walter Grass, Urmein Pfr. Harald Schade, Flims
Aktuar	Pfr. Georg Felix, Kirchenratsaktuar, Sagogn
Geschäftsführer	Marcel Schädler, Finanzverwalter, Trin

BILDNACHWEIS

Stefan Hügli: 12, 14, 17, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 28, 32, 38, 41 unten, 43 unten, 44, 56

Peter de Jong: Titelbild

Christoph Knoch: 50

Jan Roth: 10, 13

Mayk Wendt: 49, 53

Zur Verfügung gestellt: 35, 36, 41 oben, 43 oben, 46

ABKÜRZUNGEN

Die folgenden Abkürzungen werden im Text mehrfach verwendet:

EGR Evangelischer Grosser Rat

EKS Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

GR/GRn Grossrat/Grossrätin

HEKS Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

KEK Kantonale Evangelische Kirchenkasse

PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden

